



# Geschäftsbericht 2005

**REWE**   
*GROUP*

## REWE Group auf einen Blick

		2004	2005	Veränderungen 2004/2005	
<b>REWE Group</b>					
Gesamtaußenumsatz	Mrd. €	40,80	41,70	0,9	2,2%
davon Deutschland	Mrd. €	29,48	29,93	0,5	1,5%
Anzahl der Märkte		11.743	11.804	61	0,5%
davon Deutschland		8.744	8.901	157	1,8%
Verkaufsfläche	Tsd. m <sup>2</sup>	9.720	10.230	510	5,2%
Anzahl der Beschäftigten		257.139	260.594	3.455	1,3%
davon Deutschland		180.523	178.144	-2.384	-1,3%
<b>REWE Group Konzern (ohne selbst. Einzelhandel)</b>					
Umsatz	Mrd. €	33,57	34,54	1,0	2,9%
EBITDA (nach IFRS)	Mio. €	1.070,9	1.094,8	23,9	2,2%
EBITA (nach IFRS)	Mio. €	543,5	524,6	-18,9	-3,5%
Cashflow	Mio. €	1.015,6	949,6	-66,0	-6,5%
Investitionen	Mio. €	818,4	838,5	20,1	2,5%
<b>Geschäftsfelder</b>					
Discount	Mrd. €	8,0	8,03	0,0	0,4%
Vollsortiment National	Mrd. €	11,25	11,46	0,2	1,9%
Vollsortiment International	Mrd. €	5,44	6,07	0,6	11,6%
Fachmärkte National	Mrd. €	1,77	1,74	0,0	-1,7%
Großverbraucher	Mrd. €	2,92	3,39	0,5	16,1%
Touristik	Mrd. €	4,21	4,23	0,0	0,5%
Selbständiger Einzelhandel	Mrd. €	7,07	7,14	0,1	1,0%
<b>Ausland</b>					
Umsatz	Mrd. €	10,6	11,1	0,5	4,7%
davon Westeuropa	Mrd. €	7,99	8,08	0,1	1,1%
davon Osteuropa	Mrd. €	2,61	3,00	0,4	14,9%
Anzahl der Märkte		2.999	2.903	-96	-3,2%
Anzahl der Beschäftigten		76.611	82.450	5.839	7,6%

## Die REWE Group: Führend in Europas Handel und Touristik

Die REWE Group hat zwei Kerngeschäftsfelder – den Lebensmittelhandel und die Touristik. Mit einem Umsatz von 41,7 Milliarden Euro ist der Konzern in Deutschland der zweitgrößte Lebensmittelhändler, in Europa rangiert das Unternehmen auf Rang 3, weltweit belegt die REWE Group den 7. Rang.

Erwirtschaftet wird der Umsatz von 260.594 Beschäftigten, die in 11.804 Märkten in Deutschland und 13 europäischen Ländern arbeiten.

In Deutschland beschäftigt die REWE Group 178.144 Beschäftigte in 8.901 Märkten vom Supermarkt (REWE, miniMAL) und Discounter (Penny) über das SB-Warenhaus (toom) bis zum Fachmarkt (toom BauMarkt, ProMarkt) sowie Reisebüro. Der Umsatz in Deutschland beläuft sich auf 29,9 Milliarden Euro.

Die daraus erwachsende gesellschaftliche Verantwortung nimmt der Konzern an. Dies gilt auch für das Engagement, jungen Menschen mit einer guten Ausbildung einen sicheren Start ins Berufsleben zu geben: Im Bundesgebiet absolvieren 6.900 junge Menschen eine Lehre in einem der 13 angebotenen Ausbildungsberufe.

In Europa ist die REWE Group in Frankreich, Österreich, der Schweiz, Italien, Kroatien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, der Ukraine, der Slowakei, Tschechien und Russland mit Supermärkten (Billa, Standa, Iperstanda, Merkur, miniMAL), Discountern (Penny Market, XXL) und im Großverbrauchergeschäft (transGourmet, Fegro/Selgros) auf Expansionskurs.

Der Auslandsanteil am Konzernumsatz liegt mit 11,08 Milliarden Euro bei über 32 Prozent und soll in den kommenden Jahren auf bis zu 50 Prozent steigen. Neben den relativ gesättigten westeuropäischen Märkten konzentriert die REWE Group ihre Auslandsexpansion auf

Osteuropa. Grundsätzlich strebt die REWE Group in jedem einzelnen Markt eine Position unter den Top 3 an.

Die REWE Touristik ist neben dem Lebensmittelhandel das zweite Kerngeschäft der REWE Group. Das strategische Geschäftsfeld liefert der Unternehmensgruppe einen verlässlichen Ergebnisbeitrag und ist in der Gesamtstrategie des Konzerns fest verankert.

Der Gesamtumsatz liegt bei mehr als 4,2 Milliarden Euro. Die sechs Reiseveranstalter ITS, Jahn Reisen, Tjaereborg, Dertour, Meier's Weltreisen und ADAC-Reisen rangieren mit einem Umsatz von rund 2,8 Milliarden Euro auf Platz 3 der deutschen Reisebranche. Ihr Marktanteil beträgt 15 Prozent.

Im Reisevertrieb ist die REWE Touristik mit 2.700 eigenen Reisebüros und Kooperations- sowie Franchise-Partnern im Reisebüro-Vertrieb führend. Der Umsatz der 695 eigenen Reisebüros (Atlas-Reisen, DER) liegt bei 1,8 Milliarden Euro.

Die REWE Group ist eine genossenschaftliche Gruppe, die 1927 in Köln gegründet wurde. Der selbständige Einzelhandel bildet unverändert die Basis. Die Kaufleute führen ihre Märkte unter dem Namen „REWE“. Da der genossenschaftliche Förderauftrag für den mittelständischen Einzelhandel, der seit Gründung der REWE Group im Vordergrund steht, um so besser erfüllt wird, je erfolgreicher die Unternehmensgruppe insgesamt ist, tragen seit den 70er Jahren Filialbetriebe zu den guten Ergebnissen bei.

Leitunternehmen der REWE Group sind die REWE-Zentralorganisationen, bestehend aus REWE-Zentral AG und REWE-Zentralfinanz eG in Köln.

[www.rewe-group.com](http://www.rewe-group.com)

## Die Vertriebsstruktur der REWE Group

### Einzelhandel

#### Lebensmitteleinzelhandel



#### Fachmärkte



### Großhandel



### Touristik

#### Vertrieb



#### Veranstalter



### Ausland

**Österreich** Billa, Merkur, Penny, Bipa, ITS-Billa **Italien** Penny, Billa, Standa, Iperstanda **Schweiz** trans-Gourmet, Prodega/Growa, Howeg **Frankreich** Prodirest, Aldis Service Plus **Polen** miniMAL, Selgros **Un-garn** Penny **Tschechien** Penny, Billa **Slowakei** Billa **Rumänien** Billa, Penny, XXL, Selgros **Kroatien** Billa **Ukraine** Billa **Bulgarien** Billa **Russland** Billa

# Geschäftsbericht 2005





# Inhalt

	REWE Group auf einen Blick	Umschlag	I	vorn
	Vertriebsstruktur		I	vorn
	Kurzporträt		I	vorn
	Dachmarken-Kampagne REWE Group		I	hinten
	<b>Vorwort des Vorstandes</b> _____			4
6	„Neues denken.“			
	<b>Bericht des Vorstandes</b> _____			8
	Vorstand, Aufsichtsrat und Management			13
14	„Kräfte bündeln.“			
	<b>Lebensmittelhandel   Vollsortiment</b> _____			16
18	„Nähe suchen.“			
	<b>Lebensmittelhandel   Discount</b> _____			20
22	„Angebote machen.“			
	<b>Fachmarkt</b> _____			24
26	„Breite bieten.“			
	<b>Großverbraucher</b> _____			28
30	„Potenziale erkennen.“			
	<b>Touristik</b> _____			32
34	„Fragen stellen.“			
	<b>Ausland</b> _____			36
40	„Offen sein.“			
	<b>Nachhaltigkeit</b> _____			42
48	„Bestes mitnehmen.“			
	<b>Zeittafel der REWE Group</b> _____			50
	<b>Jahresabschlüsse</b> _____			52
	<b>REWE-Zentralfinanz eG</b> _____			
	■ Lagebericht			54
	■ Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang			60
	■ Bericht des Aufsichtsrates			76
	<b>REWE-Zentral-Aktiengesellschaft</b> _____			
	■ Konzernlagebericht und Lagebericht			78
	■ Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang			84
	■ Bericht des Aufsichtsrates			106
	■ Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung			110
	■ Entwicklung des Konzerneigenkapitals			113
	■ Konzernkapitalflussrechnung			114

# “Wir werden mit der REWE Group ganz weit nach vorne kommen.”

2005 war für die REWE Group ein erfolgreiches Jahr. Durch die Steigerung unserer Umsätze im Inland wie im Ausland konnten wir unsere Marktposition als zweitgrößter deutscher Lebensmittelhändler und als die Nr. 3 in Europa festigen und in Einzelmärkten weiter ausbauen. Wir freuen uns besonders darüber, dass es uns gelungen ist, im stagnierenden deutschen Heimatmarkt, der durch einen zunehmenden Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet ist, unsere Erlöse über dem Durchschnitt der Branche zu steigern.

Aber auch im Ausland sind wir gut vorangekommen. In den osteuropäischen Wachstumsmärkten stärken wir unsere in vielen Ländern schon führenden Marktpositionen durch die Verdichtung unserer erfolgreichen Supermarkt- und Discount-Vertriebslinien. Auf unserem umsatzstärksten Auslandsmarkt, in Österreich, konnten wir trotz eines Generationswechsels mit einer komplett neuen Führungsmannschaft die Marktführerschaft im Lebensmitteleinzelhandel noch ausbauen. Im zweitstärksten Markt Italien haben wir den Turnaround geschafft.

Erfreulich ist nicht nur die Entwicklung der Umsätze, sondern vielmehr des Konzernergebnisses, das an das Rekordergebnis des Vorjahres anschließt. Das ist umso beachtlicher, als die eingeleiteten grundlegenden Strukturreformen des Unternehmens zunächst einmal mit

erheblichen Kosten verbunden sind, bevor sie Früchte tragen.

Dies alles ist nur möglich durch die Leistung und den überdurchschnittlichen Einsatz des Managements und aller Mitarbeiter des Unternehmens. Dafür auch an dieser Stelle unseren ausdrücklichen Dank, in den wir die Betriebsräte für die überaus konstruktive Zusammenarbeit einschließen.

Die Strukturreform, also die Zusammenführung von Filialbetrieben und dem traditionellen Großhandel, verbun-

Vollsortiment National	Vollsortiment International	Discount	Fachmarkt	Großverbraucher	Touristik
Vollsortiment Deutschland	Vollsortiment Österreich	Discount National	toom BauMarkt	Food Service	Reisevertrieb
	Vollsortiment Italien	Discount Westeuropa	UE	Cash & Carry	Pauschal-touristik
	Vollsortiment Osteuropa	Discount Osteuropa			Baustein-touristik



Dr. Achim Eigner

den mit der Optimierung der Logistik- und Verwaltungsbereiche, ist ein Meilenstein in der Entwicklung der REWE Group in Deutschland. Aber wir müssen unsere Position vor allem auch in Europa weiter stärken. Wir überarbeiten deshalb unsere Internationalisierungsstrategie.

Das Jahr 2005 stand im Zeichen einer grundsätzlichen Neupositionierung der REWE Group. Auf der Basis einer einheitlichen Gesamtstrategie für die Unternehmensgruppe haben wir ein „Acht-Punkte-Programm“ definiert, das die Stärkung der Kerngeschäfte Lebensmittelhandel und Touristik, die zielstrebige Internationalisierung und die Steigerung der Finanz- und Ertragskraft in den Vordergrund stellt. Grundlegende Strukturreformen sind eingeleitet. Jetzt geht es um die konsequente Umsetzung in allen Bereichen.

Wir wollen die Abläufe im Unternehmen – vom Einkauf bis zum Vertrieb – schneller, einfacher und damit effizienter machen. Natürlich schauen wir dabei auf die Kosten, aber im Kern geht es darum, besser zu werden, besser als unsere Wettbewerber und besser in den Augen unserer Kunden. Dabei orientieren wir uns wieder stärker hin zur Ware, das heißt zu Qualitäten, Sortimenten und Eigenmarken.

Ein so tiefgreifender Umstrukturierungsprozess, wie ihn die REWE Group wohl zum ersten Mal durchmacht, wird von den Menschen im Unternehmen getragen und ist somit auch mit persönlichen Verunsicherungen und Unwegsamkeiten verbunden. Er setzt aber auch viele neue Kräfte frei. Die Umstrukturierung und Neuorganisation wird nicht von heute auf morgen abgeschlossen sein. Wir werden für die Erneuerung der REWE zu einem modernen Unternehmen zwei bis drei Jahre benötigen.

Aber wir sind fest davon überzeugt, dass wir durch unsere Fähigkeit, Neues zu denken, durch das Stellen von Fragen, durch das Erkennen von Potenzialen, durch Offenheit, Bündelung von Kräften und das Mitnehmen traditioneller Werte in die Zukunft mit der REWE Group ganz weit nach vorne kommen. Wir haben viele Stärken, ausgereifte Vertriebsnetze, gute Marken, Kundenbeziehungen, motivierte Eigentümer und ein Management sowie Mitarbeiter, die bereit sind, diesen Weg mitzugehen. Die REWE ist ein Rohdiamant, sie birgt noch viele Schätze. ■

Dr. Achim Eigner  
Vorstandssprecher REWE Group



Alain Caparros, Norbert Fiebig, Dr. Stephan Fanderl, Dr. Achim Egner, Josef Sanktjohanser | 30. Mai 2006

# “Neues denken.”

In den beinahe acht Jahrzehnten seit ihrer Gründung 1927 in Köln hat sich die REWE Group vom genossenschaftlichen Einkaufsverbund zu einem multinationalen Konzern entwickelt. Dabei wurde die REWE Group immer wieder neu gedacht. Heute ist es wieder an der Zeit, Neues zu denken. Es geht darum, die REWE Group auf die Herausforderungen eines zunehmend internationalen Handels vorzubereiten.

Deswegen hat der Vorstand der REWE Group ein Acht-Punkte-Programm verabschiedet. Vorrangiges strategisches Ziel ist es demnach, in den Kerngeschäftsfeldern Handel und Touristik im In- und Ausland die starke Position im Markt zu festigen, auszubauen und eine nachhaltige Profitabilität zu erreichen. Nur so kann die REWE Group erfolgreich international wachsen. Zu diesem Auslandsengagement gibt es in Anbetracht des gesättigten Heimatmarktes keine Alternative, will die REWE Group nicht ihre Zukunftsfähigkeit verspielen. Mit einem profitablen Wachstum im Ausland sichert die REWE Group auch die Arbeitsplätze ihrer Beschäftigten in Deutschland. Aus diesem Grund haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, den Umsatzanteil des Auslands von derzeit 32 auf bis zu 60 Prozent zu steigern.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden 14 Strategische Geschäftseinheiten in den sechs Geschäftsfeldern Vollsortiment National und International, Discount, Fachmarkt, Großverbraucher und Touristik definiert. Die REWE Group verfügt nun über schlanke und zeitgemäße Strukturen. Die Kompetenzen sind eindeutig geregelt. Damit ist die Voraussetzung für die Implementierung neuer Coaching- und Reporting-Prozesse geschaffen.

Mit der Vorstellung des neuen Dachmarken-Logos „REWE Group“ hat der Vorstand ein öffentliches Zeichen für die begonnene Neupositionierung des Konzerns gesetzt.

Die im April dieses Jahres vorgestellte Dachmarke vereint Tradition mit Zukunft und folgt den strategischen Zielen. Als klares Bekenntnis zu der genossenschaftlichen Struktur bleibt „REWE“ Bestandteil des Namens. „REWE“ steht für genossenschaftliche Werte wie Eigenverantwortung, Unternehmertum, Motivation, Kundennähe und Kompetenz. Der neue Namensbestandteil „Group“ spiegelt den internationalen Anspruch des Unternehmens und die weitere Internationalisierung als eines der vornehmlichen strategischen Ziele der REWE Group wider. Schließlich symbolisiert das neue Logo die zwei Kerngeschäftsfelder Handel (rot) und Touristik (gelb). 

# “Unser Umsatzwachstum ka

Die REWE Group hat sich im vergangenen Geschäftsjahr in ihren Kerngeschäftsfeldern Handel und Touristik erfolgreich entwickelt.

In Deutschland ist das Unternehmen der zweitgrößte Lebensmittelhändler, in Europa rangiert der Konzern auf Rang 3 und weltweit belegt die Unternehmensgruppe den 7. Platz.

Die REWE Group hat mit einem Gesamtaußenumsatz von 41,7 Milliarden Euro (netto) im Geschäftsjahr 2005 den Rekord des Vorjahres um knapp eine Milliarde Euro übertroffen: Die Geschäftsfelder Handel und Touristik des REWE Group Konzerns im In- und Ausland und die selbständigen REWE-Kaufleute steigerten den Umsatz um 2,2 Prozent.

## **Zur erfolgreichen Entwicklung hat insbesondere das dynamisch wachsende Auslandsgeschäft beigetragen.**

2005 war für die REWE Group eine erfolgreiche Etappe auf dem Weg der weiteren Internationalisierung. Der Umsatz in den 13 europäischen Ländern außerhalb des Heimatmarktes stieg um 4,7 Prozent auf 11,08 Milliarden Euro. Das ist umso beachtlicher, als sich das Unternehmen in Frankreich von seinen Discount-Filialen und in der Schweiz von seinem Einzelhandelsgeschäft getrennt hat.

Mit einem Umsatzplus von 1,5 Prozent auf 29,93 Milliarden Euro erzielte die REWE Group in Deutschland ein im Vergleich zur Branche mehr als doppelt so hohes Wachstum. Diese Entwicklung ist in Anbetracht des immensen Wettbewerbs im deutschen Lebensmittelhandel überaus erfreulich.

Der Konzernumsatz der REWE Group legte im Vorjahresvergleich um 2,9 Prozent auf 34,54 Milliarden Euro zu. Hierin nicht enthalten ist der Umsatz des selbständigen Einzel-

handels, der im vergangenen Jahr um 0,9 Prozent auf 7,14 Milliarden Euro wuchs. Der Konzernumsatz der REWE Group wurde in den sechs Sparten Vollsortiment National und International, Discount, Fachmarkt, Großverbraucher und Touristik mit ihren insgesamt 14 Strategischen Geschäftseinheiten erwirtschaftet. Das Auslandsgeschäft in Europa (11,08 Milliarden Euro) trägt mit 32,1 Prozent zu diesem Konzernumsatz bei. Mittelfristig soll diese Quote auf bis zu 50 Prozent steigen.

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Firmenwertabschreibungen (EBITA) liegt mit 524,6 Millionen Euro über dem Plan und bleibt knapp um 19 Millionen Euro unter dem Vorjahresrekord. Das ist in erster Linie auf die Kosten der Übernahme, Restrukturierung und Integration der zum 1. Januar 2005 übernommenen Extra- und Globusmärkte zurückzuführen.

Besonders erfreulich sind die Ergebnisbeiträge der Supermärkte und Verbrauchermärkte in Österreich und Osteuropa. Aber auch die Umsatzrenditen der Penny-Discount-Märkte und der Cash&Carry-Märkte im osteuropäischen Ausland stimmen optimistisch.

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Anlagevermögen und Firmenwerte (EBITDA) liegt mit 1,09 Milliarden Euro um 2,2 Prozent über dem Vorjahr. Der Cashflow lag mit 949,6 Millionen Euro 66 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

## **Wir haben eine gute Ausgangsbasis für die Zukunft.**

Die Umsatzrendite des Konzerns erreichte 2005 erneut 1,5 Prozent. Dieser Wert ist eine solide Basis, muss aber, um die Wettbewerbsfähigkeit der REWE Group auch in Zukunft zu sichern, in den kommenden Jahren auf das Niveau der relevanten Wettbewerber (3 bis 5 Prozent) erhöht werden.

# nn sich sehen lassen.“

Der konservativen Finanzierungsstrategie folgend hat die REWE Group ihr Wachstum im vergangenen Geschäftsjahr vollständig aus dem Cashflow finanziert. Die Investitionen für den REWE Group Konzern wurden um 2,4 Prozent auf knapp 840 Millionen Euro erhöht. Davon ist ein Drittel in die weitere Expansion des international erfolgreichen Supermarktformats Billa geflossen. Das nationale Supermarktgeschäft wurde mit mehr als einem Viertel des Investitionsvolumens gestärkt. Budgets im dreistelligen Millionenbereich forcieren die Weiterentwicklung der Discountsparte im In- und Ausland.

## **Die REWE Group ist in Europa ein bedeutender Arbeitgeber.**

Für die Unternehmensgruppe arbeiteten Ende 2005 insgesamt 260.594 Mitarbeiter. Das sind im In- und Ausland 3.455 Beschäftigte oder 1,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. In Deutschland – dem Heimatmarkt – beschäftigt die REWE Group 178.144 Menschen im Einzelhandel, Großhandel, Einkauf, Vertrieb, in der Logistik, IT, Verwaltung und in der Touristik-Sparte. Ende 2005 waren das knapp 2.400 weniger als im Vorjahr, wobei allein die Hälfte des Rückgangs auf den Verkauf der idea-Drogeriefachmärkte zurückzuführen ist. Im europäischen Ausland stieg die Anzahl der Arbeitnehmer um 5.839 auf 82.450.

Im vergangenen Ausbildungsjahr hat das Unternehmen in Europa erneut 8.250 jungen Menschen mit einer qualifizierten Ausbildung gute Voraussetzungen für den erfolgreichen Einstieg ins spätere Berufsleben ermöglicht. Mit der Aufstockung der Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden um 100 auf 6.900 hat die REWE Group in Deutschland einen wichtigen Beitrag zum Ausbildungspakt geleistet.

Die Anzahl der Märkte in Deutschland und 13 weiteren Ländern Europas stieg per Saldo um 61 auf 11.804 Standorte mit einer Gesamtverkaufsfläche von 10,2 Millionen Quadratmetern. In Europa sank die Anzahl der Märkte durch den Verkauf von Standorten in Frankreich und der Schweiz auf 2.903 Märkte (minus 3,2 Prozent). In Deutschland hat der Konzern das Vertriebsnetz per Saldo um 157 auf 8.901 Märkte verdichtet.

REWE Group rüstet sich mit eigenen Kräften für die Zukunft. Das expansive Auslandsgeschäft der REWE Group wird auch 2006 Wachstums- und Ergebnismotor sein. Doch auch die Entwicklung auf dem Heimatmarkt gibt Grund zu Optimismus. Trotz moderater Umsatzentwicklung während der ersten Monate des laufenden Jahres verläuft die Ergebnisentwicklung in Deutschland insgesamt zufriedenstellend. Das gilt vor allem für die Supermärkte der Unternehmensgruppe. In dieser Sparte greifen die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturen. Vor allem die Einführung der einheitlichen Vertriebsmarke „REWE“ für mehr als 2.500 Supermärkte wird sich in der zweiten Jahreshälfte positiv auf die Umsätze auswirken.

## **Die Mittel stehen bereit, die Weichen sind gestellt.**

Die REWE Group hat für alle Geschäftsfelder die Weichen für profitables Wachstum gestellt. Mit einem von 840 Millionen Euro auf mehr als eine Milliarde Euro aufgestockten Investitionsvolumen stehen die erforderlichen Mittel für die Modernisierung und den Ausbau der REWE Group zur Verfügung.

In der Bundesrepublik und in 13 Ländern Europas expandiert das Unternehmen konsequent weiter. Dazu gehören 480 Neueröffnungen von Supermärkten, Verbrauchermärkten, Discountern und Fachmärkten. In Deutschland entstehen unter anderem 140 neue Standorte für REWE

Supermärkte und 120 Penny-Discountmärkte. Die Auslandsexpansion treibt die REWE Group mit 120 Billa-Supermärkten und 100 Penny-Märkten voran.

Gleichermaßen investiert der Konzern in die Qualifizierung seiner Mitarbeiter und die Verbesserung der Geschäftsprozesse. Dabei geht es nicht allein um die Steigerung der Effektivität, sondern um weitere Qualitätsverbesserungen in sämtlichen Bereichen.

### **Die REWE Group konzentriert sich auf ihre eigenen Kräfte, mit denen sich das Unternehmen für eine sichere Zukunft rüstet.**

Dabei steht der für die REWE Group unverändert wichtige deutsche Heimatmarkt vor tief greifenden wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen.

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer im kommenden Jahr wird als der bislang größte Fehler der Großen Koalition erachtet. Die Politik beklagt die anhaltende Konsumflaute und entzieht gleichzeitig dem Verbraucher bis zu 30 Milliarden Euro Kaufkraft – ohne dass damit eine spürbare und vor allem dauerhafte Sanierung des Haushalts verbunden ist. Zudem droht eine Verdopplung der Inflationsrate, die sich zusätzlich schädlich auf das Konsumverhalten und die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte auswirkt. Der Druck auf die ohnehin geringen Margen des Einzelhandels wird zusätzlich erhöht, da die Unternehmen wegen des harten Wettbewerbs die Steuererhöhung nicht, nicht vollständig oder nur mit großer Verspätung weitergeben können.

Mit der in diesem Punkt verfehlten Steuerpolitik rückt eine grundlegende Belegung der Binnennachfrage, auf die nicht nur der Einzelhandel seit Jahren wartet, in weite Ferne. Zumal die Bundesagentur für Arbeit keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt signalisiert.

Die Hypothek von fünf Millionen Arbeitslosen und die damit verbundene Kostenexplosion durch die Hartz-IV-Empfänger wird auf Sicht auf dem Wirtschaftsstandort Deutschland lasten. Steuerpolitik kann Reformen nicht ersetzen.

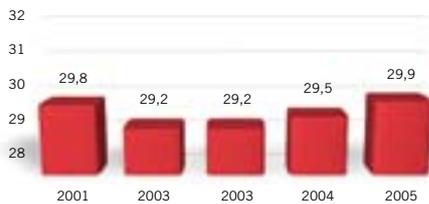
Folglich wird der Einkaufszettel bei vielen Kunden notgedrungen noch kürzer. Die Verbraucher sparen seit fünf Jahren konsequent bei den Konsumausgaben und legen stattdessen ihr Geld verstärkt auf die „hohe Kante“. Seit dem Jahr 2000 sind die Konsumausgaben schwächer gewachsen als das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Von 2000 bis 2005 kletterten die Konsumausgaben lediglich um 9,5 Prozent, während die verfügbaren Einkommen nominal um 11 Prozent zulegten. Gleichzeitig stieg die Sparquote von 9,2 auf 10,7 Prozent.

Einer der Hauptgründe für die Kaufzurückhaltung der deutschen Verbraucher ist – neben der Angst vor Arbeitslosigkeit – die Erkenntnis, dass es erforderlich ist, zusätzlich privat für das Alter vorzusorgen. Steigerten die Haushalte ihre Konsumausgaben von 1991 bis 2005 im Jahresdurchschnitt noch um drei Prozent, wuchsen diese in den vergangenen fünf Jahren preisbereinigt nur um zwei Prozent. Insbesondere die Explosion der Öl-, Strom- und Benzinpreise strapaziert die Haushaltskasse. Von den Mehrausgaben der Haushalte für den privaten Konsum im Jahr 2005 in Höhe von 17,2 Milliarden Euro entfielen allein ein Drittel (5,8 Milliarden Euro) auf Energie und Kraftstoffe.

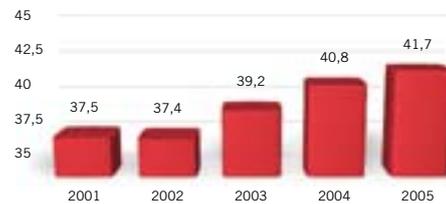
### **Weniger Konsum und mehr Wettbewerb: Der Druck wächst.**

Zusätzlich zur Konsumschwäche leidet die deutsche Lebensmittelbranche unter dem ungebrochenen Zuwachs an Verkaufsfläche. Der HDE rechnet damit, dass die Verkaufsfläche von 118 Millionen Quadratmetern (2005) bis 2010 auf 125 Millionen Quadratmeter steigt. Die Zunahme erhöht den Wettbewerbsdruck weiter und forciert die Konzentration der Branche.

**REWE-Gesamtaußenumsatz in Deutschland**  
in Mrd. € (netto)



**REWE-Gesamtaußenumsatz in Europa**  
in Mrd. € (netto)



Vor diesem Hintergrund gilt es, Synergien zu finden und zu heben. Ein probates Mittel sieht die REWE Group in Kooperationen, um so ihr angestammtes Großhandelsgeschäft und die Kontorfunktion für mittelständische Unternehmen zu stärken, so wie das seit vielen Jahren erfolgreich mit der Schwestergenossenschaft „Für Sie“ geschieht.

So ist die Zusammenarbeit mit der Drogeriemarkt-Kette dm oder der Dohle-Gruppe im Warengeschäft und in der Logistik gut angelaufen. Die Belieferung der HIT-Märkte durch die Zentralläger der REWE Group stellt einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Lager und Logistik und letztlich zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen dar. Seit Anfang des Jahres übernimmt die REWE Group für den Drogeriemarktfilialisten dm die Zentralregulierung der Lieferanten.

### Neue Technologien verbessern die Effektivität.

Deutliche Synergie-Potenziale sieht die REWE Group auch im Einsatz zukunftsweisender Technologien. Die REWE Group hat daher im September 2005 auf einem Innovationsforum in Köln ihr groß angelegtes RFID-Projekt vorgestellt, bei dem es um die Verbesserung der Prozesse in der Logistikkette vom Hersteller in unsere Läger geht. Inzwischen ist diese Technologie in einem ersten Lager im Testeinsatz. Beinahe 40 Hersteller liefern ihre Ware auf mit entsprechenden Funketiketten ausgestatteten Paletten in unserem Lager in Norderstedt an. Dieser „Pilot-Rollout“ wird aussagekräftige Daten liefern, anhand derer das weitere Vorgehen festgelegt wird.

Der REWE Group geht es beim Thema RFID nicht um die Technologieführerschaft. Vielmehr strebt der Konzern die Prozessführerschaft an, um die Liefer- und Beschaffungsketten innerhalb der Supply-Chain noch effektiver zu gestalten. Experten gehen bereits heute davon aus, dass der

Handel mit Hilfe der RFID-Technologie die Gesamtkosten spürbar senkt und die Umsätze der Märkte schon allein dadurch steigen, dass die Verfügbarkeit der Ware im Regal deutlich höher ist als in Märkten ohne diese Technologie. Die REWE Group ist sich aber durchaus bewusst, dass Marktchancen und Innovationspotenziale langfristig nur genutzt werden können, wenn das Unternehmen Ängste und Vorbehalte der Kunden ernst nimmt. So steht für die REWE Group bei der Nutzung der RFID-Funktechnologie nicht der „gläserne Kunde“ im Vordergrund, sondern die Effizienz der Geschäftsprozesse.

Dies ist auch das Hauptaugenmerk der REWE-Strukturreform, bei der die bisherigen neun Niederlassungen zu sechs Regionen zusammengefasst werden. So sollen künftig logistische und administrative Überschneidungen vermieden werden.

In diesem Schritt wurde bei der REWE Group das Category Management eingeführt, um Einkauf und Vertrieb enger zu verzahnen. Es gibt nunmehr bei der REWE Group eine eindeutige Aufgabenteilung zwischen Einkauf, Category Management und Vertrieb, eine Ausrichtung auf die Kerngeschäfte Discount und Vollsortiment und definierte Verantwortlichkeiten zwischen Region und Zentrale sowie für die immer wichtiger werdenden Eigenmarken. Die Category-Management-Einheiten wurden in die Strategischen Geschäftseinheiten – die auch die Ergebnisverantwortung haben – integriert. Trotzdem wird es auch weiterhin einen starken Einkauf geben, der die Beschaffung für alle REWE-Vertriebslinien bündelt.

### Die Wünsche der Kunden immer im Blick.

Ziel all dieser Maßnahmen ist es, die Sortimente noch dichter und schneller an die Wünsche unserer Kunden anzupassen. Das gilt auch für das Angebot an Bio-Produkten,

## Auslandsanteil am Konzernumsatz 2005 in Mrd. €



mit dem die REWE Group im konventionellen Supermarkt schon vor fast zwanzig Jahren zu den Trendsettern gehörte. Das Sortiment der Premiummarke „Füllhorn“ wurde seitdem kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile bietet die REWE Group ihren Kunden in über 3.000 Supermärkten eine ökologische Alternative mit bis zu 300 Artikeln. Die Kunden honorieren dieses Angebot mehr und mehr. Allein bei Obst und Gemüse ist der Absatz der Öko-Produkte im vergangenen Jahr um 25 Prozent gestiegen, die Füllhorn-Molkereiprodukte legten um 15 Prozent zu. Um das Angebot an Bio-Produkten auf eine noch breitere Basis zu stellen, wurden im vergangenen Jahr unter der Marke „Vierlinden“ in Köln und Düsseldorf eigene Bio-Supermärkte mit einem Vollsortiment aus 7.000 Produkten aus ökologischem Landbau eröffnet. Die bisherige Entwicklung zeigt, dass die REWE Group mit diesem Angebot den Geschmack der Kunden trifft.

### Der Einkauf wird internationaler.

Im Zuge der Internationalisierung wird auch der Einkauf zunehmend grenzüberschreitend ausgerichtet. Bei der REWE Group kommt das unter anderem durch die Einrichtung des Bereichs „Internationaler Strategischer Einkauf“ und die Anfang des Jahres mit führenden europäischen Partnern gegründete Allianz Coopernic zum Ausdruck.

Gemeinsam mit Colruyt (Belgien), Conad (Italien), Coop (Schweiz) und E. Leclerc (Frankreich) erwirtschaften die mit der REWE Group in der Einkaufskooperation Coopernic zusammengeschlossenen Unternehmen mit 17.500 Märkten in 17 Ländern Europas zusammengerechnet ein Umsatzvolumen von rund 95 Milliarden Euro. Die REWE Group stärkt mit dieser Allianz ihre Position auf internationalen Beschaffungsmärkten, optimiert ihr Warenangebot für die Verbraucher und wird insgesamt ihre Performance durch den europaweiten Know-how-Transfer im wachsen-

den Wettbewerb weiter verbessern. Coopernic bündelt Verhandlungen mit multinationalen Markenartikelherstellern und arbeitet an der gemeinsamen Beschaffung von Eigenmarken. Die REWE Group setzt hier konsequent den Kurs auf weitere Internationalisierung und auf rentables Wachstum fort.

### Das Touristikgeschäft ist im Umbruch.

Die Vorlieben der Kunden stehen auch im Mittelpunkt unseres zweiten Kerngeschäftes – der Touristik. Die REWE Touristik ist mit ihrem Veranstalter-Portfolio gut aufgestellt. Das hat das Strategische Geschäftsfeld der REWE Group gerade in den zurückliegenden krisenreichen Touristikjahren bewiesen. Die REWE Touristik ist unverändert im Aufwind. Während der Pauschalreiseveranstalter noch die Folgen der Unwetterkatastrophen in Sri Lanka oder Mexiko und der Terroranschläge in der Türkei oder Ägypten spürt, wachsen die Bausteinveranstalter wie Dertour und Meier's Weltreisen mit ihren Fernreisen weit überdurchschnittlich.

Das Touristikgeschäft ist, wie andere Wirtschaftszweige auch, dem permanenten Wandel unterlegen. So verändern Billigflieger und Direktbuchungen über das Internet den Markt. Die Touristiksparte der REWE Group stellt sich mit ihren Pauschalreise-Veranstaltern, ihren Baustein- und Fernreise-Veranstaltern und insbesondere auch mit dem Reisevertrieb auf diese Veränderungen ein. Das Betreiben einer Fluggesellschaft gehört nicht zum Kerngeschäft. Als Minderheitsgesellschafter der LTU ist die REWE Group ihrer Verantwortung stets nachgekommen, steht aber einem strategischen Partner für die Airline nicht im Wege.

Insgesamt blickt die REWE Group im Vertrauen auf die eigene Stärke und Reformfähigkeit zuversichtlich in die Zukunft. Der Konzern wird weiter profitabel wachsen. ■

## Vorstand, Aufsichtsrat und Management

### Vorstand REWE-Zentral AG und REWE-Zentralfinanz eG

Dr. Achim Egner (Vorstandssprecher)	Personal und Recht, Personalentwicklung, Controlling, Unternehmensentwicklung/Strategie, Einkauf, Marketing, Revision, Unternehmenskommunikation
Alain Caparros	Auslandsgeschäft einschließlich REWE Austria/Eurobilla, Discount (national und international), Großverbrauchergeschäft (national und international), Cash&Carry (national und international)
Dr. Stephan Fanderl	Großhandel, Vollsortiment national (selbständiger Einzelhandel/Filialen), Großfläche
Norbert Fiebig	Finanzen, Informationstechnologie/Logistik, Rechnungswesen, Zentralregulierung, Immobilien, Touristik
Josef Sanktjohanser	Fachmärkte mit Baumärkten und Unterhaltungselektronik, Karstadt Feinkost, Akzenta, Großkunden/Kooperationen, Public Affairs

### Aufsichtsrat REWE-Zentral AG

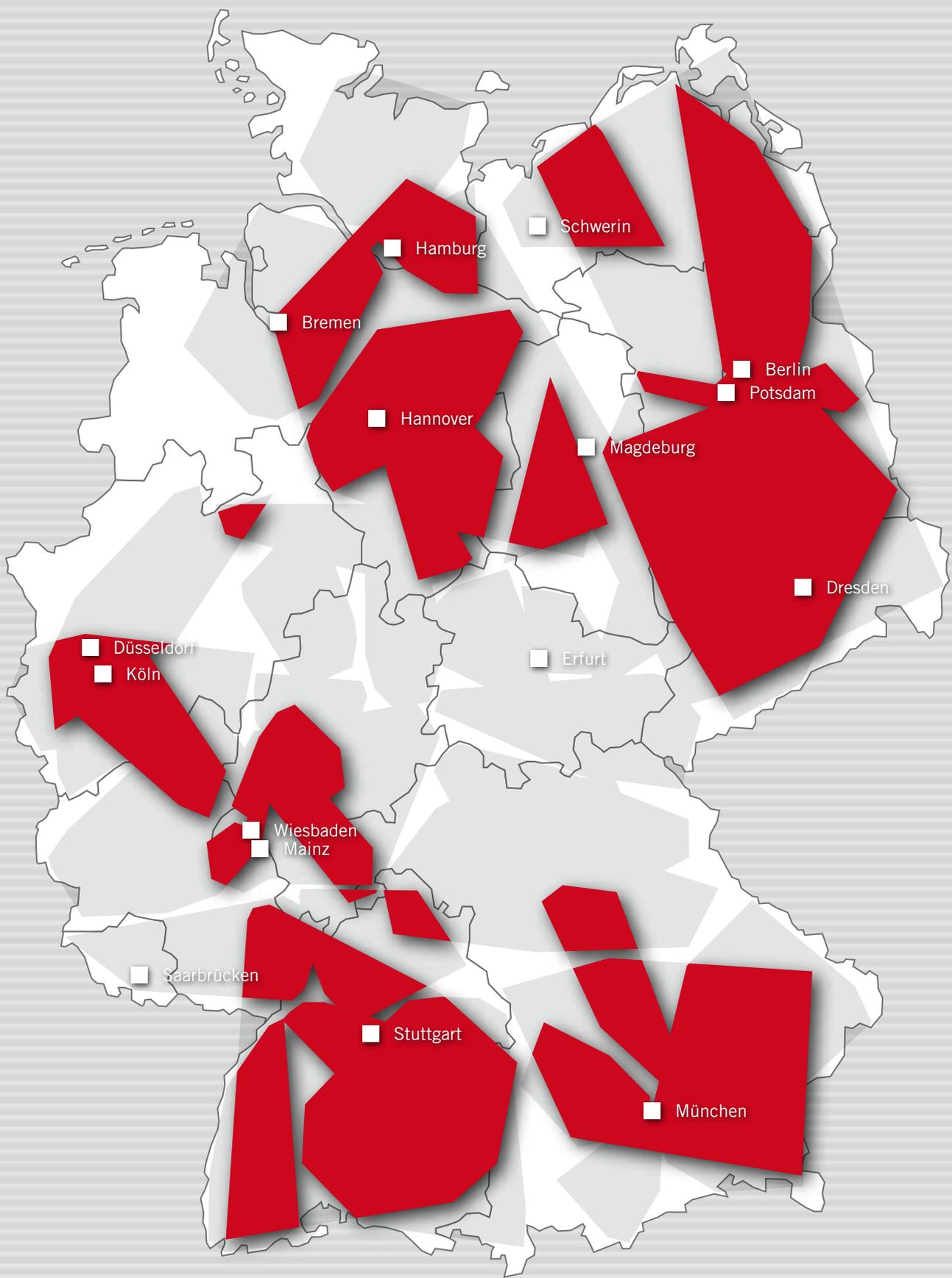
Dr. Klaus Burghard (Vorsitzender)	Willi Kramer
Gerhard Hilbert (stellv. Vorsitzender) *	Uwe Meyes *
Michael Adlhoch *	Bruno Naumann
Klaus Dohle	Rainer Paas
Uwe Erschens *	Wolfram Schmuck *
Jürgen Hundertmark	Richard Schweinsberger
Stephan Keuchen *	Bärbel Tydecks
Karl-Hermann Krämer *	Angelika Winter *
	(* Arbeitnehmervertreter)

### Aufsichtsrat REWE-Zentralfinanz eG

Dr. Klaus Burghard (Vorsitzender)
Jürgen Hundertmark (stellv. Vorsitzender)
Herbert Blank (Schriftführer)
Willi Kramer
Bruno Naumann
Rainer Paas
Richard Schweinsberger
Bärbel Tydecks

### Mitglieder Managementkreis I

Waldemar Baier (Revision)	Dr. Martin Küssner (Strategie)	Georg Rothacher (toom BauMarkt)
Andreas Conrad (Handelsimmobilien)	Clemens Leefken (Nonfood)	Gert Schambach (Food I)
Manfred Esser (Discount)	Martin Lenz (Österreich)	Werner Schmitz (Betriebswirtschaft)
Carlo Fischer (internationaler strategischer Einkauf)	Manfred Mandel (Marketing)	Wolfram Schmuck (Unternehmenskommunikation)
Michael Frese (Bausteintouristik)	Ralph Oskan (Reisevertrieb)	Reinhard Schürk (Controlling)
Frank Hensel (Vertrieb Österreich)	Fred von Privaloff (Discount Deutschland)	Guido Siebenmorgen (Food 2)
Hans-Jürgen Jungen (Food Service)	Matthias von Puttkamer (Unterhaltungselektronik)	Martin Söffge (Verwaltung und toom BauMarkt)
Dietmar Kastner (Pauschaltouristik)	Walter Riedl (Großhandel)	Klaus Trück (Finanzen)
Erich König (Logistik, IT)	Dr. Karl Rose (Discount Ausland)	Rüdiger Winkler (Personal und Recht)
Jan Kunath (Vollsortiment Ausland)		



- Verkaufsgebiete REWE und miniMAL
- Gebietsüberschneidungen | über 160.000 km²

# “Kräfte bündeln.”

Die REWE Group steht vor großen Herausforderungen. Ob es der demographische Wandel, die dramatische Verschiebung der Alterspyramide in Deutschland, der Zwang zur Internationalisierung als Mittel zur mittelfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges oder die dünnen Margen auf dem Heimatmarkt sind: Gefragt sind die richtigen Rezepte und Konzepte, um solche Herausforderungen anzunehmen und die Strategie des rentablen Wachstums fortzusetzen. Dafür muss eine Organisation wie die REWE Group strategisch richtig aufgestellt sein, damit Kräfte gebündelt werden können.

Mit der REWE-Strukturreform (RSR) wurde 2005 ein umfassendes Reformpaket mit dem Ziel auf die Schienen gesetzt, sämtliche Geschäftsprozesse zu verbessern und damit letztlich die Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft des Unternehmens zu steigern. Viele Reformen sind bereits in der Umsetzung, wobei die Zusammenführung des selbständigen REWE-Einzelhandels mit den miniMAL- und toom-Filialen zur einheitlichen nationalen Vertriebsmarke „REWE“ im Vollsortiment und die grundlegende Neuausrichtung des Warengeschäftes Leitprojekte sind.

Die Vertriebsregionen wurden auf nur noch sechs gestrafft und neu geordnet, klare Verantwortlichkeiten für die strategischen Geschäftseinheiten geschaffen und die Strukturen und Prozesse der rückwärtigen Dienste wie beispielsweise Verwaltung und Servicebereiche im Sinne der Effizienzsteigerung optimiert. Das leistet eine neue Auf-

bau- und Ablauforganisation, die in erster Linie Doppelfunktionen abbauen und Synergien heben soll.

Eine weitere Herausforderung in den Regionen bestand in der Zusammenführung beziehungsweise der Verzahnung zweier unterschiedlicher Systeme: Es mussten die Vorteile des selbständigen Einzelhandels mit denen des Filialsystems kombiniert werden. Zwei komplette Systeme wurden in eine Hand geführt. Das führte in den Regionen zu deutlichen strukturellen Veränderungen, beispielsweise in den Bereichen Innen- und Außendienst.

Die Neupositionierung des Warengeschäfts bündelt die Kräfte innerhalb der drei Akteure im Warengeschäft – Vertrieb, Category Management (CM) und Einkauf – neu. Mit der Einführung eines zentralen Category Managements, das in Zukunft eine Schlüsselrolle einnehmen wird, wurden Einkauf und Vertrieb näher zusammengeführt und klare Verantwortlichkeiten geschaffen. Es gibt eine eindeutige Aufgabenteilung zwischen Einkauf, Vertrieb und Category Management, eine Ausrichtung auf die Kerngeschäfte Discount und Vollsortiment und definierte Verantwortlichkeiten zwischen Region und Zentrale. Die neue Struktur und Organisation des Warengeschäfts ist so ausgerichtet, dass die Kundenorientierung gestärkt, die Schnelligkeit und Effizienz bei Entscheidungen und Prozessen und die Qualität der Ware erhöht wird. ■

# “In unserem Kerngeschäft m

Das umsatzstärkste Geschäftsfeld der REWE Group ist das Vollsortiment in Deutschland. 2.680 REWE- und miniMAL-Supermärkte sowie toom-Verbrauchermärkte erzielten in 2005 einen Umsatz von 11,46 Milliarden Euro. Das waren 200 Millionen Euro oder 1,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das nationale Supermarktgeschäft wurde mit mehr als einem Viertel des Investitionsvolumens gestärkt. Die Zahl der Supermärkte hat sich per Saldo um 77 Standorte auf 2.498 erhöht. Allein REWE und miniMAL beschäftigen in ihren Supermärkten 51.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## **Umstellungen und Übernahmen haben viel gebracht.**

Aus der Übernahme von 125 ehemaligen Extra-Märkten gingen 87 Standorte an selbständige REWE-Kaufleute, 31 wurden in das Netz der miniMAL-Filialen überführt. Sieben Märkte firmierten zu Penny um. Nach Umstellung auf die Supermarktkonzepte der REWE entwickeln sich diese Märkte überaus positiv. 2005 wurde die Region Nordost zudem durch die Übernahme von 23 Marktfrisch-Märkten von der Dohle Gruppe gestärkt. Die Verkaufsfläche der Supermärkte ist insgesamt um 230.000 Quadratmeter oder 8,4 Prozent auf drei Millionen Quadratmeter gestiegen.

Der moderne Supermarkt positioniert sich im Wesentlichen über zwei Kern-Kriterien: die Frische und den Preis. Die Frische zeichnet sich durch ein breites und tiefes Sortiment auch bei Bioprodukten aus. Profilierungssortimente bieten außerdem die Abteilungen der REWE-eigenen Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg, die heute schon Kennzeichen von knapp 600 miniMAL-Märkten sind, 223 mehr als ein Jahr zuvor.

Die toom-Verbrauchermärkte konnten sich der negativen Entwicklung der großflächigen Vertriebstypen, meist auf der grünen Wiese, nicht entziehen. Der Umsatz von toom ist zwar

zweistellig von 1,5 auf 1,86 Milliarden Euro (einschließlich Getränkemärkte) gestiegen. Das ist aber allein auf die Integration von 29 ehemaligen Globus-Märkten zurückzuführen. Flächenbereinigt ist der Umsatz von toom gesunken (-5,1 Prozent). Die Eingliederung des – wenn auch bereinigten – Globus-Filialnetzes war mit einem hohen Investitionsbedarf verbunden, der das Ergebnis deutlich belastet hat.

Das Strategische Geschäftsfeld Vollsortiment National ist 2006 geprägt durch die Zusammenführung der Supermärkte und Verbrauchermärkte unter die einheitliche Vertriebsmarke REWE. Die bisherigen Vertriebsmarken REWE Der Supermarkt, miniMAL, toom und Petz werden dadurch in der neuen Monomarkte REWE aufgehen. Die organisatorische Basis dafür wurde mit einer umfassenden Strukturreform gelegt, die bundesweit nur noch sechs Vertriebsregionen vorsieht. Geplant ist die Umstellung der mehr als 2.600 Vollsortimentsmärkte in der zweiten Jahreshälfte 2006.

Begleitet wird die Einführung der Marke von der Entwicklung eines zukunftsweisenden neuen Vertriebskonzeptes für den Vollsortimenter, das den REWE-Super- und Verbrauchermärkten eine geballte Schubkraft zu weiterem Wachstum im deutschen Lebensmittelmarkt verleihen wird. Unabhängig davon werden in 2006 mehr als 200 Millionen Euro in die Weiterentwicklung des Vertriebsnetzes im nationalen Vollsortiment investiert. Die Vertriebslinie toom-Verbrauchermarkt setzt nach einer Neustrukturierung der Vertriebsorganisation eine neue Positionierung der Großfläche um.

## **Das Auslandsgeschäft ist ein echter Wachstumsmotor.**

Zu den dynamischen Wachstumstreibern der REWE Group zählte 2005 das Geschäftsfeld Vollsortiment International. Der Umsatz der Supermärkte, die im Ausland unter den Vertriebsmarken Billa, Merkur, Standa und miniMAL am

# acht uns keiner was vor.“

Markt sind, ist um 11,5 Prozent auf 6,07 Milliarden Euro gestiegen. Das ist eine Steigerung von mehr als 600 Millionen Euro innerhalb eines Jahres. Die Zahl der Supermärkte, die in Österreich, Italien, Polen, Tschechien, Kroatien, Rumänien, Bulgarien, Russland sowie in der Slowakei und der Ukraine betrieben werden, hat sich in 2005 auf 2.089 erhöht (+87).

Das Vollsortiment im Ausland bereitet nicht nur bei der Umsatzentwicklung, sondern auch beim Ergebnisbeitrag für den Konzern große Freude. Die Billa-Märkte in Osteuropa und Österreich erwirtschafteten in 2005 eine Umsatzrendite auf Basis EBITA von mehr als vier Prozent.

In Westeuropa wird die REWE Austria, die im vergangenen Jahr ihren Marktanteil im österreichischen Lebensmittelhandel noch einmal leicht auf 37,4 Prozent erhöhen konnte, ihre Position durch die Eröffnung von weiteren 15 Billa-Märkten und drei Merkur-Märkten untermauern. Die umsatzstärkste Auslandstochter REWE Group Austria wird damit insgesamt ihre Position als Marktführer im österreichischen Lebensmittelhandel mit ihren Vertriebslinien Billa, Merkur, Penny und Bipa weiter ausbauen.

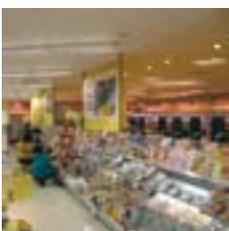
Im harten Wettbewerb des Landes, in dem der Harddiscount zunehmend Marktanteile gewinnt, konnte der Umsatz allein auf dem Heimatmarkt auf 4,44 Milliarden Euro (+1,8 Prozent) gesteigert werden. Die Zahl der Märkte hat sich per Saldo um 44 auf 1.888 erhöht.

Rechnet man die internationalen Aktivitäten vor allem auch im wachsenden Osteuropa-Geschäft des Konzerns hinzu, die operativ über die Tochtergesellschaft Eurobilla gesteuert werden, so hat die REWE Group Austria 2005 einen Gesamtumsatz von 7,37 Milliarden Euro erreicht. Das bedeutet einen Umsatzzuwachs um 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

In Italien stehen für das laufende Jahr ein Dutzend Billa- und Standa-Supermärkte sowie fünf weitere großflächige Standa-IPER-Märkte auf der Expansionsliste.

In 2006 wird das Vollsortiment International seine Position durch die systematische Verdichtung der Vertriebsnetze mit 120 Neueröffnungen weiter deutlich ausbauen. Speerspitze der Expansion wird in 2006 die REWE Group Russia sein. Auf diesem Wachstumsmarkt, den die REWE Group erst 2004 betreten hat, wird die REWE unter dem Namen Billa durch Übernahmen und Neueröffnungen im Raum Moskau am Jahresende rund 40 Supermärkte betreiben.

Der Ausbau der Marktposition im Supermarktbereich im osteuropäischen Raum steht auch in Bulgarien, Rumänien, Kroatien und in der Ukraine auf der Agenda für 2006. Neueröffnungen von Billa-Märkten wird es auch in Tschechien und in der Slowakei geben. ■





**REWE** ■ ■  
GROUP

*Rewe*

# “Nähe suchen.”

Die REWE ist ein erfolgreiches Unternehmen, der einstige genossenschaftliche Einkaufsverbund hat sich in den vergangenen acht Jahrzehnten zu einem der führenden Unternehmen in Handel und Touristik in Europa entwickelt. Der Auftrag der Genossenschaften als Anteilseigner ist aber nicht zurückzublicken, sondern die REWE auf die Zukunft auszurichten. Entscheidend ist also nicht das Jahr der Gründung, 1927, sondern das Jahr 2015: Wie stellt sich die innere und äußere Verfassung des Unternehmens, seine Position auf den nationalen und internationalen Märkten in zehn Jahren dar? Die Antwort erfordert „Neues zu denken“. Das setzt zugleich die Bereitschaft voraus, sich von „Althergebrachtem“ zu lösen.

So hat der Vorstand mit der Einführung der Konzerndachmarke „REWE Group“ und dem neuen Logo mit einer Tradition gebrochen, nach der das Logo des Unternehmens immer identisch war mit dem Logo der REWE Supermärkte in Deutschland, mehr als 30 Jahre lang, das rot-gelbe „Korbband“. Die REWE Group ist heute ein internationales

Unternehmen, das mit einem Umsatz von rund 42 Mrd. Euro in 14 Ländern Europas mehr als 260.000 Menschen im Handel und in der Touristik beschäftigt. Dafür steht das neue Logo, die Konzerndachmarke.

Eine solche Unternehmensgruppe braucht eine einheitliche Konzernstrategie. Auch das ist neu für die REWE. Die Strategie manifestiert sich in einem „Acht-Punkte-Programm“. Vorrangiges Ziel ist es, in den Kerngeschäften Lebensmittelhandel und Touristik weiter zu wachsen und nachhaltige Profitabilität zu erzielen. Zur verstärkten Internationalisierung gibt es keine Alternative.

Um diese Ziele zu erreichen wurden 14 Strategische Geschäftseinheiten in den sechs Sparten Discount, Vollsortiment National, Vollsortiment International, Fachmärkte National, Großverbraucher und Touristik definiert. Die REWE Group verfügt nun über schlanke und zeitgemäße Strukturen. Die Kompetenzen sind eindeutig geregelt. Die Führung der Einheiten wird durch die Einführung neuer Coaching- und Reporting-Prozesse unterstützt. ■

# “Dem anhaltenden Discount entgegen: neue Ideen und n

Das Geschäftsfeld Discount hat sich – insbesondere vom Ausland getragen – 2005 insgesamt positiv entwickelt. Die 2.771 Penny-Märkte in Deutschland, Italien, Österreich, Tschechien, Ungarn und Rumänien steigerten den Umsatz um 0,4 Prozent auf 8,03 Milliarden Euro. Dabei legten die 772 Discount-Filialen im Ausland um 2,3 Prozent auf 2,36 Milliarden Euro zu. Mit diesem Umsatzplus konnte der leichte Umsatzverlust der bundesweit rund 2.000 Penny-Märkte um 0,7 Prozent auf 5,67 Milliarden Euro mehr als kompensiert werden. Die im Laufe des Jahres 2005 aus strategischen Gründen veräußerten 101 Penny-Märkte in Frankreich und 132 weitere Discountmärkte in der Schweiz bleiben hierbei unberücksichtigt.

Die Umsatzentwicklung in Deutschland erklärt sich durch die gezielte Strukturbereinigung des Vertriebsnetzes im Osten um 42 Standorte und durch das schleppende Non-Food-Geschäft vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Im Warenssegment Non-Food sind Sättigungstendenzen unübersehbar. Hinzu kommt, dass der relevante Wettbewerb kundenfreundliche Innovationen von Penny wie die Öffnungszeiten an Werktagen von 8-20 Uhr, die EC-Kartenzahlung oder das Angebot von Frischfleisch in Selbstbedienung inzwischen nachvollzogen hat.

Neue Serviceleistungen wie der bundesweite Verkauf von Zeitschriften und Zeitungen seit November 2005 oder die 7-Uhr-Öffnung der Märkte sorgen für neue Kaufimpulse.

Unverändert kommt der Optimierung des Ladennetzes in der Bundesrepublik eine bedeutende Rolle zu, um die Vertriebsmarke Penny noch stärker im Wettbewerb zu positionieren. In den vergangenen Jahren wurden mehr als 1.000 ältere Märkte durch neue Standorte ersetzt oder geschlossen. Dieser Kraftakt zahlt sich heute aus. Die Umsätze pro Markt steigen und das ist die entscheidende Größe.

In Italien entwickelten sich die 202 Penny-Filialen mit einem Umsatzplus von sechs Prozent deutlich besser als die Branche, die lediglich um zwei Prozent wuchs. Ein erheblicher Wachstumsimpuls geht von der Region Apulien in Süditalien aus.

Auch in Österreich ist Penny weiter auf dem Wachstumspfad. In der Alpenrepublik wurde das gesamte Vertriebsnetz der Discountmarke Mondo auf Penny umgestellt. Die internationale Marke Penny legte einen guten Start hin und steigerte den Umsatz weit überdurchschnittlich um sechs Prozent.

## **Unser frühes Engagement in Osteuropa trägt Früchte.**

In Osteuropa behaupten die über 300 Penny-Filialen in Tschechien und Ungarn ihre Marktführerschaft trotz eines sich intensivierenden Discount-Wettbewerbs. In beiden Ländern profitiert Penny von dem frühen Markteintritt in

# boom setzen, wir zwei Dinge neue Märkte.“

den Jahren 1995 (Ungarn) und 1996 (Tschechien) sowie einer großen Identifikation der Kunden mit Penny.

Im Juni 2005 öffneten die ersten Penny-Märkte in Rumänien ihre Pforten. Bis zum Jahresende waren bereits 16 Standorte am Netz.

Sowohl in Deutschland als auch im Ausland hat sich das Discountgeschäft einmal mehr als tragende Säule des Kerngeschäfts erwiesen. Ziel ist es, unter den Top 3 in jedem Land zu sein oder die Position womöglich auszubauen. Maßgabe ist qualitatives, rentables Wachstum der Discount-Vertriebslinie. Dafür werden die Investitionen 2006 erheblich aufgestockt, um 220 Penny-Märkte in Deutschland (120 Märkte) und dem Ausland (100 Märkte) neu zu eröffnen. Penny wird eine zentrale Rolle bei der zunehmenden Internationalisierung der REWE Group einnehmen.

In Deutschland wird die Optimierung des Vertriebsnetzes weiter vorangetrieben. Die eingeleiteten Maßnahmen wie der Ausbau des Eigenmarkenanteils auf über 55 Prozent und die kontinuierliche Verbesserung der Produktqualität werden die weiterhin erfreuliche Entwicklung tragen und sich in steigenden Erträgen niederschlagen.

Im Ausland wird Penny nicht nur das Vertriebsnetz mit knapp 100 neuen Standorten verdichten, sondern auch die

Vorbereitungen für den Markteintritt in Bulgarien im Jahre 2007 durch die Sicherung von Standorten voranbringen.

Schwerpunkt der Penny-Expansion in Westeuropa ist Italien. Mit mehr als 30 neuen Märkten wird sowohl das Ladenetz im Norden des Landes als auch die Präsenz im Süden weiter ausgebaut. Die Eröffnung eines Lagerstandortes im Frühjahr 2006 in Apulien wird diesem Positivtrend weitere Dynamik verleihen. In Österreich und Italien möchte Penny unter die Top 3 der Systemwettbewerber vorstoßen.





20 Jambon  
Wildschwein

Choucroute  
- 1,21

de Belgique  
- 1,21

Saint  
- 1,21

Emmental  
- 1,21

Payotte  
- 1,21

Chausons  
- 1,21

Taleggio  
- 1,21

Emmental  
- 1,21

Chausons  
- 1,21

# “Angebote machen.”

Dem Kunden Angebote machen, und zwar gute: Danach strebt jedes Handelsunternehmen. Doch heute darf es ruhig ein bisschen mehr sein. In Zeiten gesättigter Märkte, anhaltender Preiskämpfe im Lebensmittelhandel, Verdrängungswettbewerb und Konsumschwäche reicht es für ein modernes Handelsunternehmen einfach nicht mehr aus, Einkaufsvolumina zu generieren und die Ware möglichst zum günstigsten Preis in die Märkte zu drücken. Das ging jahrelang zu Lasten der Qualität der Lebensmittel und letztendlich auch der Margen im Lebensmittelhandel. Die REWE Group will diesen Kreislauf durchbrechen, durch zielorientierte Angebote an alle Akteure im Wirtschaftskreislauf: sowohl an Lieferanten und Kunden als auch an Mitarbeiter. Treffen die Angebote die Erwartungen der Zielgruppe, entstehen win-win-Situationen, die alle zufrieden stellen.

Die REWE Group möchte den Kunden wieder begeistern, er soll mit Freude einkaufen und ein echter Fan des Supermarkts sein. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Märkte nach den Bedürfnissen der Kunden und den gesellschaftlichen Veränderungen ausgerichtet sein. Dazu bedarf es einer permanenten Sortimentsanalyse und der frühzeitigen Einstellung auf neue Trends, wie beispielsweise das abnehmende Koch-Know-how als gesellschaftliches Phänomen. Daraus resultierend: eine steigende Nachfrage

nach Convenience- und küchenfertigen Produkten sowie Fertiggerichten. Aber auch die Schaffung von Mehrwertangeboten für den Verbraucher, wie gesunde Ernährung und bessere Lebensmittelqualität insbesondere bei Fleisch und Wurst, liegen voll im Trend.

Die REWE Group wird mit der Gestaltung ihrer Sortimente und ihrer modernen Supermarktkonzepte dem Verbraucher überzeugende Angebote machen, die sich durch sichere, gesunde, frische und vielfältige Lebensmittel auszeichnen.

Unseren Lieferanten aus der Industrie bieten wir Entwicklungspartnerschaften an, um beispielsweise mit neuen Technologien wie der RFID-Funktechnologie Geschäftsprozesse zum gemeinsamen Nutzen effizienter zu gestalten. Bei diesem Projekt geht es um die Verbesserung der Prozesse in der gesamten Logistikkette vom Hersteller über den Handel bis in den Markt. Die REWE Group strebt hier die Prozessführerschaft an und möchte sich zum Wohle des Kunden mit effizienteren Supply-Chain-Prozessen in der Liefer- und Beschaffungskette ausstatten. Nach Expertenmeinung kann der Handel mit dieser Technologie die Gesamtkosten nicht nur spürbar senken, sondern auch die Umsätze in den Märkten direkt durch eine bessere Verfügbarkeit der Ware im Regal erhöhen. ■

# “Wer sich in diesem Wettbewerb darf stolz auf sich sein.”

Die Geschäftseinheit Fachmärkte National umfasst nach dem Verkauf von 143 idea-Drogeriemärkten noch die toom BauMarkt- und ProMarkt-Filialen für Unterhaltungselektronik. Beide Unternehmen bewegen sich in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld. Das spiegelt sich im Umsatz wider: Die 271 toom BauMarkt- und ProMarkt-Filialen – das sind sieben weniger als im Vorjahr – erzielten 1,74 Milliarden Euro. Das entspricht einem Rückgang von zwei Prozent.

Nach Expertenberechnungen stieg die Anzahl der Baumärkte in Deutschland um ein Prozent auf 4.219 Standorte. Der Umsatz der Heimwerkerbranche verharrte allerdings bei rund 20 Milliarden Euro. Trotz dieses effektiven Umsatzrückgangs stiegen in der Branche die Umsatzrenditen. Auch die Vertriebslinie toom BauMarkt zeigte sich in diesem Punkt branchenkonform. Dieser Erfolg hat zwei Ursachen: Zum einen konnte toom BauMarkt von der frühzeitig eingeleiteten Umstrukturierung und Optimierung seiner Märkte, zum anderen von deren klarer Positionierung spürbar profitieren. Die 22 bereits auf das neue Casa-Lea-Konzept umgestellten Standorte zeigen, dass neben den klassischen Zielgruppen – vorwiegend männlichen Heimwerkern – vor allem Frauen und auch Kunden mit geringeren handwerklichen Fähigkeiten als neue Zielgruppen erschlossen werden können. Als Shop-in-Shop-Konzept bietet Casa Lea ambienteorientierte Sortimente und

Dienstleistungen mit dem Anspruch einer ganzheitlichen Raumgestaltungscompetenz.

Unverändert wird an der Strategie festgehalten, der Optimierung vorhandener Flächen Priorität vor Neueröffnungen zu geben. Dementsprechend wurden 15 Märkte auf bestehender Fläche umgebaut, zwei Standorte verlagert und einer in Bitburg neu eröffnet.

Das bei toom BauMarkt in Anlehnung an das REWE-Konzept entwickelte Partnerschaftsmodell stößt auf großes Interesse. Mittlerweile werden 36 toom BauMärkte und Gartencenter von selbständigen Partnern geführt – sechs mehr als im Vorjahr.

## **Durch Akquisition und Kooperation die Marktposition gestärkt.**

toom BauMarkt erwartet im laufenden Jahr wieder positive Umsatzimpulse aus dem Do-it-yourself-Markt. Über das angestrebte organische Wachstum hinaus – 2006 sind zwei Neueröffnungen und eine Standortverlagerung geplant – ist toom BauMarkt auch bestrebt, durch Akquisition von oder Kooperation mit geeigneten Baumarktunternehmen die Marktposition in Deutschland auch auf der Absatzseite zu verstärken. Auf den Beschaffungsmärkten hat sich toom BauMarkt bereits international orientiert. Durch eine strategische Allianz mit der Baustoffhandelskooperation i&M

# werb behauptet,

INTERBAUSTOFF, Europas größter Fachhandelsgruppe für Baustoffe, Holz sowie Fliesen, konnte die Position auf den internationalen Beschaffungsmärkten weiter gestärkt werden. Im Rahmen der Allianz überträgt i&M INTERBAUSTOFF die Einkaufsaktivitäten für ihre Baustoffsparte mit den mehr als 280 modernen Baumärkten auf toom BauMarkt. Das Beschaffungsvolumen hat sich dadurch um rund ein Drittel erhöht.

Dem Ausbau der Zusammenarbeit im Beschaffungsbe- reich dient auch die Kooperation toomaxx, der neben toom BauMarkt/REWE auch die in Österreich und Osteuropa marktführende bauMax-Gruppe, die marktkauf/AVA und seit 2003 auch die schweizerische COOP angehören. Die Schwerpunkte dieser Kooperation sind die gemeinsame Entwicklung und Beschaffung von Eigenmarken sowie die deutliche Ausweitung des Einkaufs in Fernost.

Die Anzahl der von der REWE Group geführten ProMarkt- und Komet-Filialen ist mit 50 Standorten im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Der Umsatz liegt mit 444 Milli- onen Euro im Rahmen der Erwartungen und zeigt, dass das Konzept „Discount & Service“ auf einem guten Weg ist. Die unverkennbaren Sättigungserscheinungen des Marktes für Unterhaltungselektronik führen jedoch tendenziell zu einem noch größeren Druck auf die Verkaufspreise. Konso- lidierung und Optimierung sind somit das Gebot der Stun- de sowie der Zukunft.

Das Zusammenspiel zwischen Vertrieb und Category Ma- nagement wurde in 2005 mit dem Ziel weiter verbessert, die Sortimente enger und schneller am Kunden zu orien- tieren. Gleichzeitig wurden die Märkte von administrativen Aufgaben entlastet und so mehr Service für die Kunden geschaffen. Im laufenden Jahr wird das erfolgreiche Kon- zept „ProMarkt Discount & Service“ auf weitere Standorte ausgeweitet. ■





# “Breite, bieten.”

40.000 Artikel im SB-Warenhaus, bis zu 20.000 Artikel im Supermarkt und rund 1.400 Produkte im Discounter: die REWE Group bietet die Breite im Sortiment, die der Kunde zu Recht im jeweiligen Vertriebsformat erwartet. Über den Erfolg entscheidet aber letztlich nicht allein die Quantität, sondern die Qualität der Waren. Somit steht die Qualität für den Vorstand absolut im Vordergrund.

Das stellt hohe Anforderungen an alle: vom Einkauf und Category Management über Qualitätssicherung bis zum Vertrieb. Das gilt für Industriemarken und im hohen Maße für die steigende Zahl der Eigenmarken. Zum optimalen Sortiment gehören heute Bio-Produkte. In REWE-Supermärkten als Alternative zu den gängigsten konventionellen Lebensmitteln und in den neuen Vierlinden-Bio-Super-

märkten mit rund 7.000 Artikeln in voller Breite möglicher Öko-Sortimente.

Umfassende Sortimente und auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene, zeitgemäße Vertriebsformate fordern qualifizierte Mitarbeiter. Die REWE Group bietet allein in Deutschland 6.900 jungen Menschen einen Ausbildungsplatz in den wichtigsten kaufmännischen Berufen und legt damit die Basis nicht nur für den eigenen Fachkräftenachwuchs. Mit einem breiten Spektrum an Qualifizierungsmaßnahmen werden nach der Ausbildung Karrierechancen als Marktmanager, selbständiger REWE-Kaufmann oder als Führungskraft in Einkauf, Vertrieb oder anderen Zentralfunktionen eröffnet. ■

# “Wir haben unseren Kunden Und das zahlt sich aus.”

Mit einem Umsatzsprung von 16,3 Prozent auf 3,39 Milliarden Euro hat sich das Geschäftsfeld Großverbraucher im Vergleich zum Vorjahr überaus erfolgreich entwickelt. In der Berichterstattung werden hier die Food-Service- und Cash&Carry-Aktivitäten der REWE Group in Deutschland, Polen und Rumänien sowie die 50-Prozent-Beteiligung an der transGourmet Holding – mit Aktivitäten in der Schweiz und Frankreich – zusammengefasst.

Das Großverbraucher-Geschäft in Deutschland legte um 23,4 Millionen Euro, das entspricht 3,6 Prozent, auf 679 Millionen Euro zu.

Diese erfreuliche Entwicklung ist primär auf die konsequente Sortimentsarbeit des REWE-Großverbraucher-services bei gleich bleibendem Großverbraucherkundenstamm zurückzuführen. Damit einher geht eine immer größere Profilierung als Vollversorger für die Großkunden wie Kantinen, Gastronomie oder Krankenhäuser. Besonders stark profitiert davon der Bereich Frische, wie frisches Obst und Gemüse, dessen Umsatz um 38 Prozent stieg, gefolgt von Frischware mit einer Steigerung von 14 Prozent sowie Fleisch und Wurst mit einem Umsatzplus von sechs Prozent. Parallel dazu wurde die Eigenmarke „Honneurs“, die maßgeblich zur Profilierung und Kundenbindung beiträgt, weiter ausgebaut.

Mit dem im April 2005 gestarteten Pilotprojekt „beleglose Kommissionierung“ wird den Kunden in der Logistik ein deutlicher Mehrwert geboten. Vollelektronisch geht es bereits heute im Internet-Bestell- und Informationssystem zu. Pro Tag besuchen bereits über 1.000 Besucher das moderne System – Tendenz steigend.

## **Gute Partnerschaften bringen auch gute Erfolge.**

Ganz klar auf Wachstum und Internationalisierung stehen die Zeichen beim Joint Venture „transGourmet“, das die REWE Group im Bereich der Gastronomie-Versorgung für die Schweiz und Frankreich als gleichberechtigter Partner mit der Coop Schweiz Anfang 2005 gegründet hat. Dabei wurden die Abholgroßhändlerin Prodega-/Growa-Cash&Carry und die im Belieferungsgroßhandel tätigen Firmen Howeg und Bell Gastro Service in der Schweiz sowie Aldis Service Plus und Prodirect in Frankreich in ein Gemeinschaftsunternehmen eingebracht, das mit einem Gesamtumsatz von 1,56 Milliarden Euro die Erwartungen erfüllt.

Die 64 gemeinsam mit dem Hamburger Otto-Versand in Deutschland, Polen und Rumänien geführten Fegro/Selgros-Märkte steigerten den Umsatz auf 2,35 Milliarden Euro (+5,7 Prozent). In Deutschland konnten sich die Cash&Carry-Märkte nicht gänzlich vom negativen Branchentrend abkoppeln und verzeichneten einen leichten Umsatzrückgang (-0,4 Prozent) auf 1,51 Milliarden Euro.

# etwas zu bieten.

Dieser wurde aber durch die Entwicklung vor allem in Rumänien mehr als kompensiert. Dort legte Fegro/Selgros expansionsbedingt um über 50 Prozent zu.

In das kontinuierlich gewachsene Geschäftsfeld Großverbraucher, zu dem die Strategischen Geschäftseinheiten Food-Service und Cash&Carry zusammengefasst sind, wird auch im laufenden Jahr wieder ein dreistelliger Millionenbetrag investiert. Der REWE-Großverbraucher-Service hat seinen Umsatz in den vergangenen fünf Jahren um ein Drittel gesteigert und sich zum Marktführer in Deutschland entwickelt. Die Internationalisierung dieses Geschäfts wird über das Joint Venture transGourmet in der Schweiz und in Frankreich international weiter ausgebaut. ■





# “Potenziale erkennen.”

Ziel und Aufgabe des strategischen Planungsprozesses der REWE Group ist vor allem auch das Erkennen und Erschließen von Potenzialen. Das können neue Geschäftsfelder sein, genauso aber Trends oder Nischen in den Märkten, die von den Strategischen Geschäftseinheiten systematisch analysiert und bearbeitet werden. So ist die REWE Touristik mit einem neuen Katalog überaus erfolgreich, der sich auf Luxusreisen spezialisiert. Der Discounter entdeckt Zusatzgeschäft im Verkauf von Flugtickets oder Handytarifen. Im Ausland entstehen neue Wachstumsmärkte, die es zu besetzen gilt.

Für die Weiterentwicklung des Unternehmens stecken oft unschätzbare Potenziale in den Mitarbeitern, die darauf warten, entdeckt und gehoben zu werden. Gezielt erfolgt das in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen und Assessments. Die Personalentwicklung macht für den Kreis der Manager regelrechte Potenzialanalysen, um die Führungskräfte des Unternehmens entsprechend aus- und weiterzubilden.

Beim Kostenmanagement sind Einsparpotenziale aufzuspüren. Die Gemeinkosten-Analyse wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten. ■

# “Es war ein schweres Jahr für Und ein gutes für die REWE

Neben dem angestammten Kerngeschäft der REWE Group, dem Lebensmittelhandel, verfügt die REWE Group noch über ein zweites Kerngeschäft: die REWE Touristik.

Diese Strategische Geschäftseinheit hat ihre positive Entwicklung im Kalenderjahr 2005 fortgesetzt, wenn auch nicht mit so rasanten Zuwachsraten, wie sie in den vergangenen Jahren zu verzeichnen waren. Die Reisefreude der Deutschen ist zum einen nicht völlig losgelöst von der gesamtwirtschaftlichen, eher stagnierenden Lage und der damit eng verbundenen Konsumzurückhaltung zu betrachten. Zum anderen war das Geschäftsjahr geprägt von Naturkatastrophen wie Tsunami und Hurrikans oder anderen Rückschlägen wie weltweiten Terroranschlägen.

Besonders betroffen von der Flutkatastrophe in Sri Lanka, Thailand und auf den Malediven, von mehren Bombenanschläge in Ägypten und der Türkei sowie den Hurrikans „Emily“ und „Wilma“ in Mexiko war die REWE Pauschal-touristik, die in vielen dieser beliebten Urlaubsregionen sogar Marktführer ist. Dennoch hat die REWE Touristik das geballte Krisenjahr 2005 gut überstanden, nicht zuletzt deswegen, weil sie über ein breites und ausgewogenes Portfolio an Veranstaltermarken im Bereich Pauschalreisen und Baustein- sowie Fernreisen verfügt, die ihre Produkte jeweils auf ganz spezielle Zielgruppen ausrichten. Diese Markenstrategie hat sich auch im vergangenen Jahr wieder einmal bewährt.

## **Die REWE Touristik ist auch 2005 auf Wachstumskurs geblieben.**

Der konsolidierte Gesamtumsatz von Reiseveranstaltern, Reisebüros und Business-Travel ist auf 4,23 Milliarden Euro gestiegen und hat damit die Vorjahresumsätze um ein halbes Prozent übertroffen.

Die sechs Reiseveranstalter konnten ihren Umsatz um knapp zwei Prozent auf 2,77 Milliarden Euro steigern. Dazu hat insbesondere die gute Entwicklung unserer Baustein- und Fernreiseveranstalter Dertour, Meier's Weltreisen und ADAC Reisen beigetragen (4,4 Prozent). Hier greift die Marktführerschaft in vielen Destinationen insbesondere in Amerika, in Asien (Thailand, China, Vietnam) aber auch in Südafrika sowie im Bereich von Kurz- und Städtereisen. Während auch unsere Pauschalveranstalter wie Jahn Reisen und Tjaereborg gute Zuwächse erzielten, blieb ITS unter den Vorjahreserlösen. War für den auf Familienreisen in den Mittelmeerraum spezialisierten Veranstalter die Frühbucherstrategie im Winter 2004/05 noch voll aufgegangen, brach die Buchungskurve im Sommer 2005 nicht zuletzt durch die Terrordrohungen und Bombenanschläge in seinen neben Spanien umsatzstärksten Reiseländern Türkei, Ägypten und Tunesien ein.

Die Veranstalterumsätze spiegeln sich in den Erlösen der Reisebüros wider. Insgesamt blieb der Umsatz des Rei-

# ür den Tourismus. Touristik.”

severtriebs der REWE Touristik mit 1,84 Milliarden Euro knapp unter dem Vorjahr (-1,2 Prozent). Dazu hat allerdings auch die Fortsetzung der gezielten Strukturbereinigung bei unseren DER- und Atlas-Reisebüros beigetragen. Mit 695 konzerneigenen Reisebüros (-75) und rund 2.000 weiteren Franchise- und Kooperationspartnern ist die REWE Touristik allerdings nach wie vor führend im steuerbaren Reisebüro-Vertrieb in Deutschland. Besonders erfreulich stellt sich die Situation im Geschäftsfeld DER Business Travel dar, das bei einem Umsatz von 610 Millionen Euro wieder gute Zuwächse (4,3 Prozent) erreichen konnte, obwohl der Geschäftsreisemarkt 2005 die Sparmaßnahmen vieler großer Kunden zu spüren bekam.

Das Touristikgeschäft liefert dem REWE Group Konzern einen verlässlichen Ergebnisbeitrag und ist auch deshalb fest in seiner Gesamtstrategie verankert. Die REWE Touristik ist mit ihrem Veranstalter-Portfolio gut aufgestellt. Das hat das Strategische Geschäftsfeld der REWE Group gerade auch in krisengeschüttelten Touristikjahren bewiesen. Auch im laufenden Geschäftsjahr setzt die REWE Touristik auf moderates Wachstum.

Während Pauschalreiseveranstalter wie ITS-Reisen in ihren Hauptreiseregionen noch unter den Folgen von Unwetterkatastrophen (in Sri Lanka oder Mexiko) und von Terroranschlägen (in der Türkei und Ägypten) zu leiden haben,

wachsen die Bausteinveranstalter wie Dertour und Meier's Weltreisen mit Fernreisen weit überdurchschnittlich.

## Das Touristikgeschäft befindet sich in einer Umbruchphase.

Billigflieger und Online-Buchungen verändern den Markt, aber sie gefährden nicht die Zukunft unseres Geschäfts. Der Kunde differenziert heute sehr stark. Er fliegt mit dem Billigflieger gerne auch ins 5-Sterne-Hotel. Einerseits achtet er auf das Preis-Leistungs-Verhältnis, andererseits ist er bereit, für hochwertige Produkte auch mehr Geld auszugeben. Davon profitiert insbesondere die REWE Bausteintouristik. Sie bietet zum Billigflug das hochwertige Hotel.

Aber auch die altbewährte Pauschalreise wird in Zukunft ihren Markt haben. Wer in Urlaub fährt, will Sonne und Strand in schöner Umgebung, und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Die REWE Touristik-Veranstaltermarken wie ITS, Jahn Reisen und Tjaereborg stellen sich auf die veränderten Wünsche zunehmend ein. Ihre klassischen Katalogreisen werden flexibler, das gilt sowohl für Flugtermine als auch für Hotels und Zusatzprogramme. Die Grenzen zwischen Pauschal- und Individualreise verschwimmen damit immer mehr.

Der Trend zu Kurzreisen wird auch 2006 anhalten: Dertour als Marktführer verzeichnet bisher in diesem Segment für Städte- und Kurzreisen einen deutlichen Zuwachs. ■





# “Fragen, stellen.”

Fragen zu stellen bedeutet immer auch, etwas infrage zu stellen, es zu hinterfragen. Die REWE Group legt in ihrem Unternehmen im In- und Ausland großen Wert auf eine gelebte Kultur des Fragens. Ohne Fragen gibt es keine Antworten, ohne Antworten keinen Fortschritt.

Angesagt ist deshalb eine open-door-policy. Mitarbeiter sollen immer und überall die Möglichkeit haben, ihren Führungskräften Fragen zu stellen. Nur der informierte und involvierte Mitarbeiter identifiziert sich mit dem Unternehmen. Regelmäßige bilaterale Mitarbeitergespräche, Betriebsversammlungen, Bereichs-, Ressort- und Vorstandsm Meetings sowie Gespräche mit den Betriebsräten schaffen Transparenz und sind fester Bestandteil der Informationskaskade innerhalb des Unternehmens.

Bei der strategischen Planung lässt sich der Vorstand von Fragen leiten. Bei der Internationalisierung des Konzerns ergibt beispielsweise die Beantwortung der Kernfragen Wo, Wie und Was eine ebenso einfache wie leistungsfähige Handlungsmatrix, anhand derer Aspekte wie die Wahl des Landes, in dem expandiert werden soll, genauso bearbeitet werden wie die Entscheidung nach konkreten Regionen und Vertriebslinien.

In Verbindung mit modernen Controlling-Instrumentarien stellt die REWE Group dann sicher, dass die Auslandsexpansion auch in Zukunft zur Profitabilität und damit zur Weiterentwicklung des Konzerns beitragen wird. ■

# “Warum sind wir im Ausland

Zu der erfolgreichen Entwicklung der REWE Group hat insbesondere das dynamisch wachsende Auslandsgeschäft beigetragen. Hier liegt die REWE ganz auf Linie einer forcierten Internationalisierungsstrategie. Die Auslandstochter in Russland, Rumänien, Bulgarien, Ukraine und Kroatien steigerten ihre Umsätze zweistellig. Aber auch in so hoch entwickelten europäischen Märkten wie Österreich oder Italien steuert die REWE Group eindeutig auf Wachstumskurs.

## **Wir haben uns frühzeitig engagiert.**

Auch in 2006 wird die REWE Group in 13 Ländern Europas konsequent weiter expandieren und die Auslandsexpansion mit 120 neuen Billa-Supermärkten und 100 neuen Penny-Filialen weiter forcieren.

Der gesamte Auslandsumsatz ist im Geschäftsjahr 2005 auf 11,08 Milliarden Euro gestiegen. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 32,1 Prozent am Gesamtumsatz der Gruppe. Mit einem Zuwachs um mehr als eine halbe Milliarde Euro oder 4,7 Prozent sind die Aktivitäten in 13 europäischen Ländern deutlicher Wachstumstreiber der REWE Group.

In Westeuropa weist die REWE Group nur ein Umsatzplus von 1,1 Prozent auf 8,1 Milliarden Euro aus. Das ist auf die schon erwähnten Desinvestitionen im schweizerischen

Einzelhandel und auf dem französischen Markt zurückzuführen. Dadurch hat sich auch die Zahl der Märkte in Westeuropa (ohne Deutschland) auf 2.263 (-189) verringert.

## **REWE Group Austria Marktführer in Österreich**

Die umsatzstärkste Auslandstochter REWE Group Austria hat ihre Position als Marktführer im österreichischen Lebensmittelhandel mit ihren Vertriebslinien Billa, Merkur, Penny und Bipa untermauert. Im harten Wettbewerb des Landes, in dem der Harddiscount zunehmend Marktanteile gewinnt, konnte der Umsatz allein auf dem Heimatmarkt auf 4,44 Milliarden Euro (+1,8 Prozent) gesteigert werden. Die Zahl der Märkte hat sich per Saldo um 44 auf 1.888 erhöht.

Rechnet man die internationalen Aktivitäten vor allem auch im wachsenden Osteuropa-Geschäft des Konzerns hinzu, die operativ über die Tochtergesellschaft Eurobilla gesteuert werden, so hat die REWE Group Austria 2005 einen Gesamtumsatz von 7,37 Milliarden Euro erreicht. Das bedeutet einen Umsatzzuwachs um 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Mit einer überdurchschnittlichen Zuwachsrate von 5,3 Prozent hat auch die Auslandstochter REWE Group Italia das Geschäftsjahr abgeschlossen. Die 354 (+9) Billa, Standa, IperStanda und Penny-Märkte erzielten einen Umsatz von

# so erfolgreich?"

1,7 Milliarden Euro. Dazu leistet die expansive Discountlinie Penny mit einer Umsatzsteigerung von mehr als 6 Prozent einen wichtigen Beitrag. Aber auch die gute Ergebnisentwicklung des Vollsortimenters Standa hat zum guten Abschneiden der REWE Group Italia beigetragen.

## Wir haben uns auf länderspezifische Bedürfnisse eingestellt.

Auf den Wachstumsmärkten in Osteuropa liegt der Fokus der REWE Group. In dieser dynamisch wachsenden Region hat die REWE Group erstmals eine Umsatzschwelle von drei Milliarden Euro erreicht.

Die 640 Billa-, miniMAL-, Penny-, XXL- und Selgros-Märkte (+93) steigerten ihren Umsatz um über 15 Prozent. Die größten Zuwächse in Osteuropa erzielte die REWE durch die Expansion mit Penny in Rumänien und mit Billa in Kroatien. In Rumänien und Polen sind die Cash&Carry-Märkte wichtige Umsatz- und Wachstumsträger. Mit 235 Billa- und Penny-Märkten führt Tschechien die Umsatz-Hit-Liste in Osteuropa an (665 Millionen Euro). Es folgen Rumänien (660), Polen (565) und Ungarn (420). Mit nur 18 Billa-Märkten hat die REWE Group Russia bereits im ersten Jahr einen Umsatz von rund 100 Millionen Euro erzielt. Zweistellige Umsatzzuwächse konnten aber auch in der Ukraine und in Bulgarien erreicht werden.

## Wir haben an den Erfolg geglaubt.

In insgesamt 2.903 Verkaufsstellen im Ausland (-96) beschäftigt die REWE Group inzwischen 82.450 Mitarbeiter. Die Zahl der Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr um 5.800 oder 7,6 Prozent gestiegen. ■

## REWE Group Ausland 2005

Land	Vertriebssystem	Anzahl der Märkte	Veränderungen zu 2004
Österreich	Billa, Merkur, Penny, Bipa	1.888	+35
Italien	Penny, Billa, Standa, Iperstanda	357	+12
Polen	miniMAL, Selgros	36	-
Tschechien	Penny, Billa	235	+11
Ungarn	Penny	148	+6
Frankreich	Aldis Service Plus, Prodirect	-	-101*
Schweiz	Prodega/Growa, Howeg, transGourmet	21	-132**
Slowakei	Billa	79	+14
Kroatien	Billa	48	+32
Rumänien	Billa, Penny, XXL, Selgros	49	+23
Ukraine	Billa	9	+1
Bulgarien	Billa	18	+5
Russland	Billa	18	+18

\*) Verkauf von Penny in Frankreich

\*\*\*) Verkauf von Pick Pay in der Schweiz





DEUTSCHLAND

■ Berlin

● Köln

● Harnes

■ Paris

● Jirny

■ Prag

● Ansfelden

● Basel

● Zürich

ÖSTERREICH

● Hallein

■ Bern

● Stams

● Maria Saal

FRANKREICH

SCHWEIZ

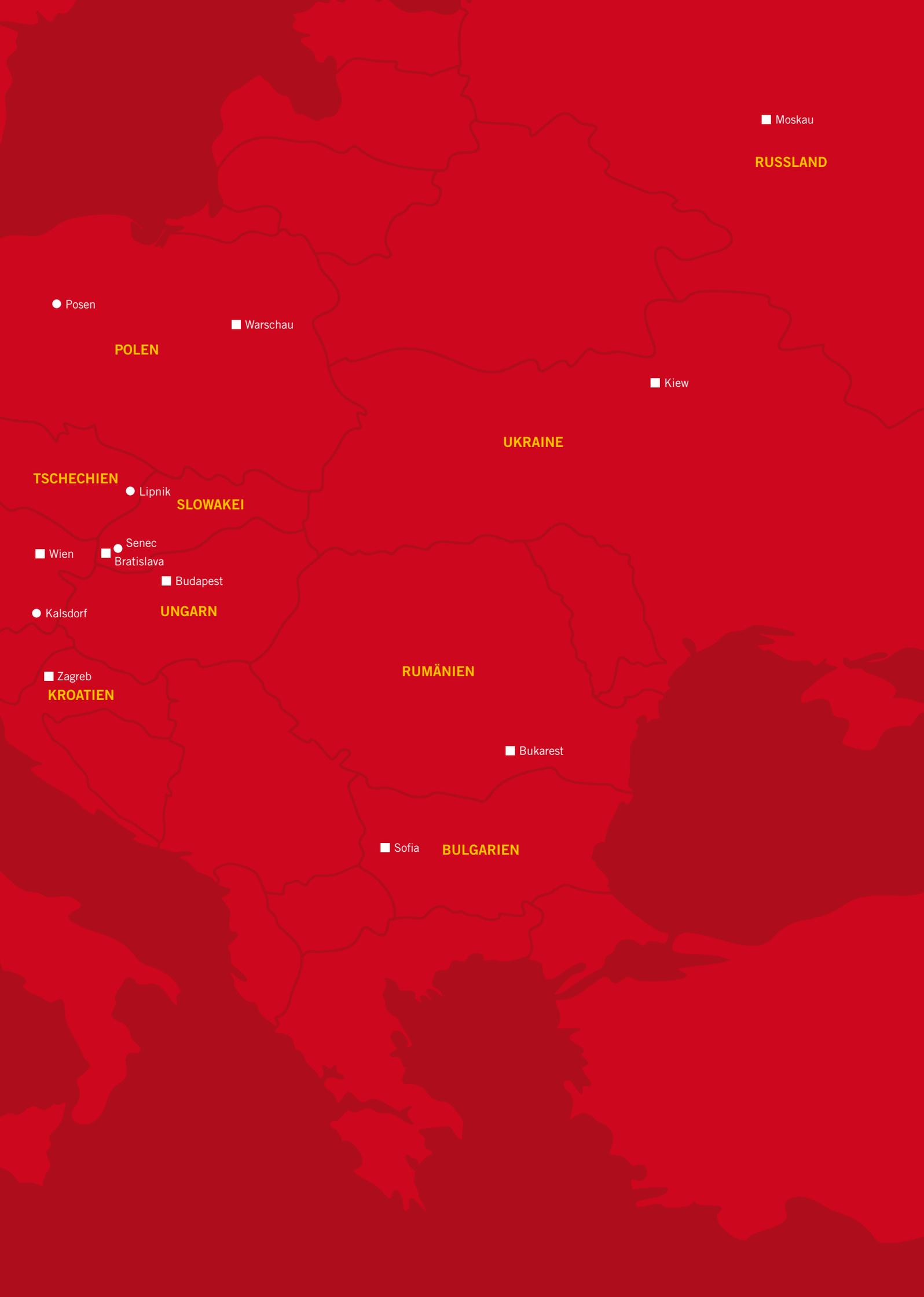
● Mailand

● Lucca

● Altopascio

ITALIEN

■ Rom



■ Moskau

**RUSSLAND**

● Posen

**POLEN**

■ Warschau

■ Kiew

**UKRAINE**

**TSCHECHIEN**

● Lipnik

**SLOWAKEI**

■ Wien

● Senec  
■ Bratislava

■ Budapest

● Kalsdorf

**UNGARN**

■ Zagreb

**KROATIEN**

**RUMÄNIEN**

■ Bukarest

■ Sofia

**BULGARIEN**



# “Offen sein.”

Wir leben in einer Wissens- und Informationsgesellschaft. Wissen und Informationen sind für alle Menschen frei verfügbar, entweder über das Internet oder die Medien. Noch nie waren Menschen so gut und schnell informiert wie heute. Diesen Entwicklungen kann sich ein Unternehmen nicht verschließen. Es muss sich ebenfalls öffnen, sich mit dem Wettbewerb vergleichen und die gewonnenen Informationen in eine eigene Strategie umsetzen. Aber auch eine gute und offene Kommunikation sowohl mit den eigenen Mitarbeitern als auch mit der Öffentlichkeit wird für Unternehmen, die die Herausforderungen der Zukunft meistern wollen, immer wichtiger.

Die REWE Group hat die Funktionen und den Mehrwert einer offenen internen wie externen Kommunikation erkannt und die Unternehmenskommunikation darauf hin ausgerichtet. Kommunikation ist ein zentrales Werkzeug zur Umsetzung von Veränderungsprozessen. Ausgehend vom Grundprinzip der Informationskaskade von oben nach unten werden alle relevanten internen Zielgruppen im Unternehmen wie beispielsweise Führungskräfte, selbständige REWE-Kaufleute, Marktmitarbeiter aber auch Betriebsräte schnell, offen, ehrlich und so umfassend wie möglich mit Informationen versorgt.

Dabei bedient sich die Unternehmenskommunikation sowohl herkömmlicher printbasierter Medien wie des „echo – Journal der REWE Group“, das monatlich mit einer Auflage von knapp 60.000 Exemplaren die Mitarbeiter mit Infos und Fachthemen versorgt, als auch des InfoNet, einer modernen Informations- und Kommunikationsplattform, die als Intranet zeitnah und schnell täglich alle PC User der Gruppe in allen Regionen, in der Zentrale und im Ausland über alle wesentlichen Vorgänge, die das Unternehmen betreffen, informiert und auf den gleichen Informationsstand bringt.

Die externe Kommunikation spielt eine ebenso wichtige Rolle. Die tägliche Medienarbeit und der Informationsaustausch mit den lokalen, regionalen und nationalen Medien schaffen Vertrauen, Transparenz und prägen das Bild der REWE Group in der nationalen und immer mehr auch internationalen Öffentlichkeit. Pressegespräche und Pressekonferenzen, Pressemitteilungen, Zeitungsinterviews der Vorstände sowie das Mediencenter im Internet sind wichtige und erfolgreiche Werkzeuge der externen Kommunikation, die nicht unwesentlich zur neuen Offenheit der REWE Group beitragen. ■

# “Wir haben als Unternehmen gesellschaftliche Verantwort

Effizienz und Profit zu verbessern sind wichtige Aspekte wirtschaftlicher Unternehmensführung. Doch Erfolg misst sich auch im nachhaltigen Handeln, in der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Die REWE Group hat sich deshalb das Ziel gesetzt, ökonomische, ökologische, soziale wie kulturelle Aspekte miteinander in Einklang zu bringen. Hierbei sind das Engagement für die Umwelt und der Respekt vor Menschen und Kulturen Qualitätsmerkmale. Auf diesem Weg der Vorsorge ist es der REWE Group ein großes Anliegen, Handel und Tourismus zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Bereits seit Jahren engagieren sich die Geschäftsbereiche Handel und Tourismus der REWE Group auf verschiedenen Gebieten der nachhaltigen Entwicklung. Im Folgenden werden nun zum ersten Mal in einem Geschäftsbericht der REWE Group Informationen und Aktivitäten dazu dargestellt.

## Engagement für die Umwelt beginnt im Detail.

**Sparsamer Umgang mit Energie** hat bei der REWE Group einen hohen Stellenwert. In ihren Märkten, Logistikzentren, Produktionsbetrieben und Verwaltungsgebäuden werden große Energiemengen benötigt. Der Strombedarf allein in Deutschland lag in 2005 bei 1,86 Mrd. kWh, der Heizenergiebedarf bei etwa 1,2 Mrd. kWh. Zum Stromverbrauch eines modernen Supermarktes von durchschnittlich 500 Tsd. kWh tragen vor allem Kühlung und Beleuchtung bei. Dort liegt auch der Schwerpunkt der Energieeffizienzmaßnahmen. Standards in der REWE Group sind Verbundkälteanlagen mit intelligenter Regelungstechnik, Nachkontrollos bei Kühlregalen und energieeffiziente T5-Leuchten für die Deckenbeleuchtung. Beim Bau neuer Märkte werden seit vielen Jahren Gasbrennwertkessel installiert. Die Ab-

wärme der Kälteanlagen wird meist zur Beheizung oder Brauchwassererwärmung genutzt. 2005 wurden auf zwei Märkten Photovoltaik-Anlagen installiert: Die Anlagen des Rewe-Centers in Weisendorf (285 kWp) und des Penny-Marktes in Hockenheim (40 kWp) erzeugen zusammen etwa 312.000 kWh Strom pro Jahr, was dem Verbrauch von knapp 90 Dreipersonenhaushalten entspricht.

Zum sparsamen Umgang mit Energie tragen die Spezialisten der Energie-Handels-Gesellschaft EHA bei, einer Gründung der REWE Group und der Vattenfall Europe AG.

**Klimaschutz im Handel** ist eng mit dem Einsatz von Kältemitteln verbunden. Die REWE Group setzt die modernen HFKW-Kältemittel (fluorierte Kohlenwasserstoffe) ein. Da diese aber ein nicht zu vernachlässigendes Treibhauspotenzial aufweisen, verfolgt sie die Entwicklung von klimafreundlicheren Alternativen, um diese bei künftigen Investitionsentscheidungen berücksichtigen zu können. Zum Teil sind solche bereits im Einsatz: In Lagerstandorten werden Großkälteanlagen mit dem natürlichen Kältemittel Ammoniak betrieben, in Märkten werden Produkte mit dem wesentlich weniger klimaschädlichen Kältemittel R 134 A (statt R 404 A) gekühlt, und in einigen Lkws sind stickstoffgekühlte Behälter in Betrieb.

**Effiziente Logistik** spart Ressourcen und schont die Umwelt. Allein in Deutschland werden jährlich rund 1,2 Mrd. Kommissioniereinheiten von mehr als 20 Lägern per Lkw in das 11.800 Märkte umfassende Ladennetz geliefert. Durch eine EDV-gestützte Tourenplanung wird die Transporteffizienz fortlaufend optimiert und eine Auslastung der Fahrzeuge von über 90 Prozent erreicht. Die eigene Fahrzeugflotte wird durch Neuanschaffungen von Lkws mit niedrigen Schadstoffklassen kontinuierlich erneuert. Derzeit besteht der Eigenfuhrpark überwiegend aus Fahrzeugen der Schadstoffklasse EURO 3. Künftig werden Lkws

# auch eine ung.“

gemäß der strengeren EURO-Norm 4 bzw. 5 beschafft. Da auch der Mensch einen bedeutenden Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch hat, werden seit mehreren Jahren die Fernfahrer kontinuierlich in vorausschauender und treibstoffsparender Fahrweise trainiert. Langfristig sind so Kraftstoffeinsparungen von rund 5 Prozent realisierbar. Positiver Nebeneffekt ist z.B. die Reduzierung der Unfallhäufigkeit. Eine weitere Maßnahme zum Klimaschutz ist der Einsatz von Biodiesel bei ca. 60 Prozent der eigenen Fahrzeuge.

**Abfallvermeidung und Recycling** kommen bei der REWE Group sowohl aus ökonomischen als auch ökologischen Gesichtspunkten große Bedeutung zu. Die Abfallmenge innerhalb der Unternehmensgruppe in Deutschland lag in 2005 bei ca. 400 Tsd. Tonnen. Den größten Anteil daran haben PPK (Papier, Pappe, Kartonagen), Kunststofffolien, Holz und Metallschrott. Zusammen mit den zurückgenommenen bepfandeten Einweggetränkeverpackungen liegt der Anteil dieser Wertstoffe bei mehr als 57 Prozent. Diese Fraktionen werden alle einer Verwertung zugeführt. Darüber hinaus fallen Lebensmittelabfälle und so genannte Abfälle zur Verwertung (AzV) an. Diese werden stofflich oder energetisch verwertet, beispielsweise werden die Lebensmittelabfälle in Biogasanlagen CO<sub>2</sub>-neutral in Strom und (Fern-)Wärme umgewandelt. Die Gesamtverwertungsquote liegt bei gut 84 Prozent. Ebenso hat die Vermeidung von Abfällen bei der REWE Group einen hohen Stellenwert. Beispielsweise werden Obst und Gemüse in Mehrwegbehältern aus Kunststoff transportiert. Der REWE Großverbraucher-service spart durch Mehrweg- und Großgebinde, wie z.B. bepfandete Großgebinde für Pflanzenöle, ebenfalls Verpackungsmaterialien ein.

**Dem Tierschutz und der Artenvielfalt** fühlt sich die REWE Group genauso verpflichtet. Die REWE Pauschal-touristik hilft verschiedenen Tierschutzorganisationen in Urlaubsregionen, die Verwilderung und unkontrollierte Vermehrung

von Katzen und Hunden durch Kastrationen einzudämmen. Des Weiteren unterstützt die REWE Pauschal-touristik seit 2003 die Gesellschaft zur Rettung der Delphine (GRD), die u.a. für den Erhalt der Adria-Delphine kämpft. Die REWE Group bezieht zudem nur Thunfischprodukte von Lieferanten, die sich dem IMP (International Monitoring Program) des EII (Earth Island Institute) angeschlossen haben und sich damit zur Einhaltung der Richtlinien des EII verpflichten. Diese Richtlinien verlangen, dass Thunfische nicht mit Delphine gefährdenden Methoden wie Treibnetzen gefangen werden.

## Soziales und kulturelles Engagement ist eine Frage des mitmenschlichen Respekts.

**Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung** zeugen nicht nur von sozialer Verantwortung, sondern sind auch wirtschaftlich sinnvoll. Für ein personalintensives Dienstleistungsunternehmen wie die REWE Group sind hohe Gesundheitsquoten der Mitarbeiter ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Der Arbeitsschutz ist in der Organisation der REWE Group seit vielen Jahren verankert und wird permanent verbessert. So wurde innerhalb eines wissenschaftlichen Projektes ein Arbeitsschutzmanagementsystem für den Handel entwickelt, das in 2006 als Gesundheitsmanagementsystem der REWE Group umgesetzt wird. Das Unternehmen konnte die Arbeitsunfälle von 1989 bis 2005 um 61 Prozent reduzieren, was zu geringeren Fehlzeiten und Senkung der Beiträge zu den Berufsgenossenschaften führte. Die Unfallzahlen im Geschäftsfeld Einzelhandel verringerten sich 2005 im Verhältnis zum Vorjahr um 8,2 Prozent, der Rückgang in der Branche betrug dagegen nur 3,6 Prozent. Der Arbeitsschutz wird durch eine Reihe von gesundheitsfördernden Maßnahmen wie Ernährungsinformationen, Walkingkursen oder Ausgleichsgymnastik ergänzt.

**Die Ausbildung** bei der REWE Group hat Perspektive. Mit der Ausbildung von mehr als 5.800 jungen Menschen in sieben verschiedenen Berufen leistet die REWE Group einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und sichert sich gleichzeitig qualifizierten Nachwuchs aus den eigenen Reihen. Eine hohe Übernahmequote und vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung zeigen, dass eine Ausbildung in der REWE Group gute Perspektiven bietet.

Angebote der Altersvorsorge und Hilfen des Unterstützungsvereins kommen REWE-Mitarbeitern in besonderen Lebenslagen zugute. Bereits lange vor vielen anderen Handelsunternehmen hat die REWE Group verschiedene Formen betrieblicher Altersvorsorge als freiwillige Sozialleistung angeboten. Hierzu gehört die REWE-Pensionskasse, die jedes Jahr mehr Mitglieder zählt. Das von der REWE gestiftete Kapital des Unterstützungsfonds steht den Beschäftigten der REWE DS KGaA in besonderen Notlagen zur Verfügung. Im Jahr 2005 hat das Unternehmen 348 Mitarbeitern, z.B. nach Schicksalsschlägen oder bei der Finanzierung teurer medizinischer Leistungen, geholfen.

**Soziales Engagement** zeigt die REWE Group beispielsweise als Hauptsponsor der bundesweit mehr als 330 regionalen Tafel-Initiativen. Dem Selbsthilfenetzwerk stellen die örtlichen Märkte von REWE, miniMAL und toom sowie die REWE-Läger kostenlos Lebensmittel zur Verfügung, die an hilfsbedürftige Bundesbürger verteilt werden. Bei der Aktion „REWE-Weihnachtstrucker“ fungieren Märkte der REWE Group als Sammelstellen für Lebensmittelpakete, die Waisen in Südosteuropa zugute kommen.

Als Lebensmittelhändler sieht sich die REWE Group auch in der Verantwortung, Initiativen zu unterstützen, die den Verbraucher zu einer gesunden Ernährung und Lebensweise anregen. Im Rahmen der Gesundheitskampagne „5 am Tag“ verteilten miniMAL, REWE und toom Verbrauchermärkte im Jahr 2005 bundesweit kostenlos Schultüten

mit frischem Obst an Schulanfänger. Die REWE Group ist Mitbegründer von „5 am Tag e.V.“ und macht Logo und Botschaft in ihren Märkten bekannt. Mit bundesweiten Ernährungskampagnen wie „Fit & schlank“, „Low Fat 30“, „Food, Fun, Fantasy“, „Jugend und Gesundheit“ sowie vielen lokalen Projekten und Aktionen wie Sportveranstaltungen und Schul-Events weist sie auf den Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und Wohlbefinden hin. Da Lebensmittelallergien zunehmen, finanziert die REWE Group seit 2005 eine Stiftungsprofessur für dermatologische Allergologie an der Berliner Charité, die u.a. die Mechanismen der Krankheit erforscht und Aufklärungsarbeit bei den Verbrauchern leisten will. Erstes Resultat der Partnerschaft mit der Europäischen Stiftung für Allergieforschung (ECARF) ist die Entwicklung eines Allergie-Siegels für Lebensmittel.

Die REWE Touristik setzt sich engagiert gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern ein. Der international etablierte Verhaltenskodex „Code of Conduct for the Protection of Children from Sexual Exploitation in Travel and Tourism“ wurde vom Deutschen Reiseverband für alle seine Mitglieder unterzeichnet und wird bei der REWE Touristik aktiv umgesetzt.

Die Tsunami-Katastrophe vom 26. Dezember 2004 hat eine große Spendenbereitschaft bei allen Mitarbeitern des Konzerns hervorgerufen. Mit Unterstützung der Partneragentur Hemtours auf Sri Lanka wurde ein langfristiges Hilfsprogramm für Vorschulkinder entwickelt. Im Rahmen des Projektes werden 20 Vorschulen für jeweils 100 Kinder gebaut, davon werden acht Schulen direkt von der REWE Touristik finanziert. Weiterhin werden im Rahmen des Projektes Lehrmaterial, Schulkleidung, Lehrerseminare und eine Aufklärungskampagne für Eltern, damit sie besser auf die psychische Situation der Kinder reagieren können, finanziert.

**Im Rahmen des kulturellen Engagements** hat sich die REWE Group für den Verbleib der zum deutschen Kulturgut erhobenen Sammlung Agfa im Kölner Museum Ludwig eingesetzt. Im Mai 2006 ermöglichte nun die Spende von 625.000 Euro den Ankauf der Foto-Sammlung. Schon 1994 stiftete die Unternehmensgruppe die REWE-Bibliothek im August-Sander-Archiv der SK Stiftung Kultur. Die REWE Pauschalistik unterstützt seit 1994 die Bemühungen der UNESCO um den Erhalt des Weltkultur- und -naturerbes. In Mexiko und in Sri Lanka werden eigens erstellte Infobroschüren über die dortigen Welterbestätten verteilt. Diese Aktionen, Katalogtexte für Kunden, Informationsveranstaltungen für Reisebüros und gemeinsame Präsentationen mit der UNESCO (zum Beispiel auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin 2005) sind die ersten Schritte auf dem Weg zu einer weitreichenden Partnerschaft. Deren Ziel ist neben dem Erhalt der Welterbestätten auch die Sicherung der Qualität des touristischen Produktes.

## Der Mensch ist, was er isst.

**Bei Bioprodukten** im Einzelhandel hat die REWE Group oftmals die Pionierrolle eingenommen. Sie begann schon 1988, Produkte aus kontrolliert ökologischem Landbau unter der Eigenmarke „Füllhorn“ anzubieten. Die Handelsmarke ist heute die bekannteste ihrer Art. Das in sämtlichen Supermärkten der REWE Group erhältliche Sortiment umfasst inzwischen mehr als 300 Artikel, darunter auch Tiefkühlgemüse und -pizza sowie Eiscreme oder Convenience-Produkte wie frische Pasta. An den Fischtheken der toom Verbrauchermärkte findet der Kunde zusätzlich Bio-Fisch und -Meeresfrüchte aus ökologischer Aquakultur. Penny führt einige ausgewählte Obst- und Gemüsesorten sowie Milchprodukte in Bioqualität. Seit August 2004

führt Penny unter der Eigenmarke „Babytime“ Babykost aus ökologischem Anbau.

**Siegel zu Handels- und Herstellungskriterien** sind für viele Verbraucher bereits ein wichtiges Kaufargument. Fairtrade-Produkte, Lebensmittel aus fairem Handel, hat die REWE Group seit 1993 gelistet. In den Supermärkten werden neben Kaffee auch Tee, Schokolade, Orangensaft und z.T. auch Biowein mit dem TRANSFAIR-Siegel angeboten. Mit ihrer Vertriebschiene miniMAL hat sich die REWE Group in 2005 an der „Fairen Woche“ beteiligt. In insgesamt 20 Märkten fanden Aktionen und Verkostungen mit sehr positiver Kundenresonanz statt. Das FSC-Siegel besitzen alle Gartenmöbel aus Tropenholz im Sortiment der toom BauMärkte. Das Zertifikat des Forest Stewardship Council kennzeichnet Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Im Bauholzbereich werden überwiegend heimische Holzarten wie Fichte, Kiefer oder Buche verwendet. Sofern dort Tropenholz angeboten wird, ist dieses ebenfalls FSC-zertifiziert.

**Nach ökologischen Kriterien** überprüft derzeit die REWE Pauschalistik ihre Hotels, die von der Hotelgesellschaft RTH (REWE Touristik Hotels & Investments) betrieben werden. Die Standorte werden nach und nach detailliert vor allem auf ökologische Belange, aber auch auf ihre Interaktion mit dem Umland und soziale Aspekte hin untersucht. Für 15 von 51 Häusern ist die Prüfung abgeschlossen und ausgewertet. Einem Zwischenergebnis zufolge schneiden die Hotels sehr positiv ab. Das Projekt wird mit dem Ziel permanenter Leistungsverbesserung fortgesetzt. Zwei konzerneigene Unterkünfte tragen bereits die internationale Umwelt-Auszeichnung Green Globe: das Nilkreuzfahrtschiff MY Calimera Mirage und das Calimera Aktivhotel in Hurghada, Ägypten. Darüber hinaus motiviert die REWE Pauschalistik ihre 5.000 Vertragshotels, ihre Häuser umweltfreundlich zu führen. Der Leitfaden „Das umwelt-

freundliche Ferienhotel“ gibt Hoteliers Tipps zur ökologischen Betriebsführung.

**Hohe Standards zur Sicherung von Qualität und Lebensmittelsicherheit** sind bei der REWE Group selbstverständlich. Der Kunde erwartet sichere und gesunde Produkte von gleich bleibender Qualität und nachvollziehbarer Herkunft. Hierzu hat die REWE Group ein umfangreiches, mehrstufiges Qualitätssicherungssystem installiert. Im Bereich der Eigenmarken und Eigenimporte trägt das Handelsunternehmen eine besondere Verantwortung. Die Eigenmarkenlieferanten arbeiten nach dem international anerkannten International Food Standard (IFS). Frischfleisch- und Frischgeflügel-Produkte sind mit dem QS Label, dem nationalen Standard zur Qualitätssicherung auf allen Stufen, gekennzeichnet. Auch bei frischem Obst und Gemüse unterstützt die REWE Group den Aufbau des QS-Systems. Dieses beinhaltet auch EurepGap, den weltweiten Standard für Gute Agrarpraxis, der sich auf die Erzeugerstufe bezieht. Die REWE Group nimmt diese Standards nicht nur als Qualitätsmaßstab, sondern engagiert sich auch in den Gremien, in denen sie erarbeitet und weiterentwickelt werden. So ist REWE aktives Mitglied der IFS-Working Group und arbeitet seit Gründung von QS in mehreren Fachgremien mit.

**Gegen Kinderarbeit und soziale Ausbeutung in Asien** setzt sich die REWE Group mit ihren Möglichkeiten ein. Der Import von Non-Food-Artikeln aus Fernost wie Baumarktartikel, Elektrogeräte oder Textilien wird von der Einkaufskooperation EuroGroup Far East abgewickelt. Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern hat die REWE-Zentral AG 2005 eine Lieferantenvereinbarung verabschiedet, die neben Qualitätsanforderungen auch ökologische und soziale Mindestanforderungen enthält. So sind die Lieferanten u.a. dazu verpflichtet, geltende Bestimmungen des Umweltschutz- und Arbeitsrechts zu befolgen, nur Arbeitnehmer

über 15 Jahren zu beschäftigen, angemessene Löhne zu zahlen und gute Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Die Richtlinie ist für alle Lieferanten in Fernost bindend.

## Vertrauen setzt Kommunikation voraus.

**Informationen** sind wichtige Entscheidungs- und Verhaltenshilfen für den Kunden. Rat und praktische Tipps im Zusammenhang mit energiesparenden Produkten gibt die Broschüre „Energiesparen“, die toom BauMarkt entwickelt hat und die in allen Märkten ausliegt. Zusätzlich sind besonders energiesparende Produkte zur besseren Orientierung in den Regalen mit einem speziellen Logo gekennzeichnet.

Die Reisegäste der REWE Pauschaltouristik werden in den Reisekatalogen oder über die Reiseleiter mittels Broschüren und via Internet auf vielfältige Weise über Nachhaltigkeit im Tourismus informiert. Das Themenspektrum reicht vom Delphinschutz über das Welterbe der UNESCO bis hin zum Schutz von Kindern.

Die REWE Group nutzt zudem ihre Print- und elektronischen Medien, die der Information der eigenen Mitarbeiter dienen, zur Kommunikation von Nachhaltigkeit. So berichten das REWE-Intranet „InfoNet“ und das „echo - Journal der REWE Group“ nicht nur über ökologische Produkte, sondern auch über technische Innovationen sowie soziale und Gesundheitsthemen. In der Mitarbeiterzeitung „Meeting Point“, die für die gesamte REWE Touristik erstellt wird, und im Newsletter der REWE Pauschaltouristik erscheinen regelmäßig Artikel über aktuelle Ereignisse aus dem Bereich des nachhaltigen Tourismus.

**Kooperationen im Tourismus** sind zielführender als Einzelaktivitäten. Die REWE Pauschalistik arbeitet auf vielen Ebenen mit Partnern und Interessengruppen zusammen. Gemeinsam mit anderen Veranstaltern aus aller Welt engagiert sich die REWE Pauschalistik beispielsweise in der Tour Operators Initiative for Sustainable Tourism Development (TOI) für eine nachhaltige Tourismusedwicklung. Schirmherren sind UNESCO, UNEP und UNWTO, die Tourismusorganisation der Vereinten Nationen. Die TOI ist ein weltweites Netz, das auf internationaler Ebene einen hohen Bekanntheitsgrad hat und als sachverständiges Organ auf höchster politischer und wirtschaftlicher Ebene zu Rate gezogen wird. Dertour ist seit 1993 Lizenznehmer des WWF und unterstützt den internationalen Umweltverband bei seiner Aufklärungsarbeit im Bereich Artenschutz. Das Hauptziel ist die Aufklärung der Reisegäste im Bezug auf Handel mit bedrohten Arten.

Seit 2001 ist das Umwelt-Team der REWE Pauschalistik jährlich mit dabei, wenn rund 2.500 Reisebüro-Vertreter im Rahmen der Programmvorstellung die neuen Kataloge, Partner und Aktivitäten von ITS, Jahn Reisen und Tjaereborg kennen lernen können. Das Umwelt-Team bringt den Reiseverkäufern, die wichtige Multiplikatoren sind, nicht nur auf dieser Messe das Thema Nachhaltigkeit nahe und versetzt sie in die Lage, Kunden gegenüber auch zu diesem Bereich qualifiziert Auskunft zu geben. ■



Rewe

REWE

# “Bestes mitzunehmen.”

Die neue Dachmarke „REWE Group“ vereinigt Tradition und Zukunft. Knapp 80 Jahre Handelsgeschichte sind kein Ballast, sondern ein wertvoller Erfahrungsschatz, den es zu nutzen gilt. „REWE“ ist stolzer Bestandteil des Namens, und das ist ein klares Bekenntnis zur genossenschaftlichen Struktur und den damit verbundenen Grundwerten.

Die selbständigen REWE-Kaufleute sind ein solides Fundament. Sie stehen für Eigenverantwortung, Unternehmertum, Motivation, Kundennähe und fachliche Kompetenz. Werte, die heute allerdings in gleicher Weise von den Managern der Filialunternehmen des Konzern gelebt werden.

Die genossenschaftliche Struktur steht keineswegs im Gegensatz zur ausgeprägten Rendite-Orientierung. In der Finanzierungsstrategie bleibt die REWE Group bei al-

ler Modernisierung im Grundsatz konservativ. Das heißt, auch künftig wird das Wachstum zunächst einmal aus dem Cashflow finanziert. Das schließt aber auch nicht aus, dass sich das Unternehmen auch als Genossenschaft für einzelne Unternehmensteile der Finanzierungsinstrumente des Kapitalmarktes bedienen könnte.

Bestes in die Zukunft mitzunehmen bedeutet auch, sich immer wieder seiner gewachsenen Stärken zu besinnen. Für einen erfolgreichen Händler gehört dazu der Einkauf. Auch wenn die konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden eine ausgeprägte Verknüpfung von Einkauf und Vertrieb im Category Management bedingt, wird es weiterhin einen starken Zentraleinkauf geben, der alleiniger Ansprechpartner der Industrie ist. 

# “Erfahrung ist verstandene

(Immanuel Kant)

## 1927

Die REWE-Zentrale nimmt ihre Tätigkeit in Köln auf und wird in das Genossenschaftsregister eingetragen. Ende 1926 hatten 17 Einkaufsgenossenschaften die Gründung beschlossen. Der Name REWE leitet sich von „Revisionsverband der Westkauf-Genossenschaften“ ab.

## 1932

Um die Einheitlichkeit der REWE-Organisation nach außen zu dokumentieren, werden Richtlinien zur Verwendung und Gestaltung des Schriftzuges „REWE“ erlassen.

## 1945

Im April kommt die zentrale Tätigkeit durch den Krieg endgültig zum Erliegen. Bereits im August nimmt eine Zweigstelle in Köln die Zentraltätigkeit wieder auf.

## 1947

Die „REWE-Zentralimport e.G.m.b.H.“ wird gegründet.

## 1959

Das Geschäftsfeld wird auf den Außen- und Großhandel erweitert.

## 1972

Im Rahmen der REWE-Gruppenreform wird die „REWE-Zentralimport e.G.m.b.H.“ in die heutige REWE-Zentral AG umgewandelt. Namensaktionäre sind die REWE-Großhandlungen. Die REWE-Zentral AG betreibt das Warengeschäft. Die REWE-Zentralfinanz eG nimmt die Aufgaben der Kreditgenossenschaft wahr. Das REWE-Partnerschaftsmodell fördert den selbständigen Einzelhandel auf einer verbesserten wirtschaftlichen Basis. Die wachsende Kapitalintensität der Märkte führt zum Modell der REWE-Handelsgesellschaften, an denen sich die Zentrale bis zu 50 Prozent beteiligen kann.

## 1973

Die Handelsgenossenschaft „Für-Sie-Discount eG“, Köln, wird Mitglied der REWE-Zentralfinanz eG.

## 1974

Die REWE-Zentrale beteiligt sich zu 50 Prozent an der Leibbrand-Gruppe. Als REWE-Handelsgesellschaft Leibbrand oHG, Bad Homburg, wird die Expansion des 1961 gegründeten Unternehmens mit HL- und miniMAL-Supermärkten, Penny-Discountmärkten, toom-SB-Warenhäusern und idea-Drogerien fortgeführt. 1989 geht Leibbrand in den Besitz der REWE über.

## 1979

Vor dem Europäischen Gerichtshof erstreitet die REWE das „Cassis de Dijon“-Urteil. Das Urteil ist ein Meilenstein für den freien Warenverkehr in der EU. Es besagt, dass eine Ware, die in einem EU-Land verkehrsfähig ist, auch in jedem anderen Land der EU verkauft werden darf.

## 1980

Als neuer Partner für Großverbraucher wird die REWE-Wibu, Vorläufer des REWE-Großverbraucher-Service, Mainz, gegründet.

## 1983

Die Unternehmensgruppe Kaiser + Kellermann, Kirchhunden, schließt sich mit ihren Globus-SB-Warenhäusern der REWE an, die sich 1988 mit 75 Prozent an dem Unternehmen beteiligt.

## 1984

Die REWE erwirbt 51 Prozent am Lebensmittel-Filialunternehmen Cornelius Stüssgen AG, Köln. 1989 gehen die übrigen 49 Prozent an die REWE-Zentrale.

## 1988

Die REWE-Handelsgesellschaft Leibbrand OHG erwirbt die Deutscher Supermarkt Handels GmbH, Düs-

seldorf, Betreiber von Lebensmittel-filialen wie Deutscher Supermarkt, Desuma, Hill und Otto Mess. Mit einer 50-Prozent-Beteiligung an der Atlas-Reisebüro GmbH, Köln, steigt die REWE in die Touristikbranche ein. Bei der Übernahme (1994) hat Atlas Reisen rund 300 Reisebüros.

## 1990

Neustrukturierung der REWE: Der dreistufige Aufbau (Einzelhandel – Großhandel – Zentrale) wird zugunsten der rationelleren Zweistufigkeit (Einzelhandel – Zentrale) aufgegeben. Dazu bringen die REWE-Großhandlungen Hungen, Efferen, Korschenbroich/Erkelenz und Koblenz ihren Geschäftsbetrieb in die REWE-Zentral AG ein. Daraus werden die Niederlassungen Hungen und West. Noch vor der deutschen Wiedervereinigung eröffnen in Potsdam und Weimar die ersten Märkte der REWE in der damaligen „Noch-DDR“. In den Absatzgebieten Süd und Südost wird das Ladenetz der co op AG mit 399 Geschäften sowie das co op-Lager in Neuhausen, Stuttgart, übernommen.

## 1993

Die Beteiligung an Budgens in England ist der erste Schritt in ausländische Märkte.

## 1994

Mit Penny-Market Italia SrL steigt die REWE in den süd-europäischen Markt ein.

## 1995

Mit der Übernahme des Reiseveranstalters ITS Reisen vom Kaufhof baut die REWE ihr Touristikgeschäft weiter aus. Vom Eurogroup-Partner Vendex übernimmt die REWE 40 Discountmärkte in Nordfrankreich und stellt sie auf das Penny-Konzept um.

## 1996

In Österreich übernimmt die REWE den BML-Konzern mit den

# Wahrnehmung.“

Vertriebslinien Billa-Supermarkt, Merkur-Verbrauchermarkt, Mondo-Discountmarkt, Emma-Nahversorger und Bipa-Drogerien. In Ungarn (Penny) und Polen (miniMAL) gehen die ersten Filialen an den Start. Die REWE beteiligt sich mit 40 Prozent der Stammaktien an der ProSieben Media AG.

## 1997

Am 1. Januar wird der BLV-Großverbraucher-Service, München, erworben. Damit weitet die REWE-Gruppe ihr Geschäft mit Großverbrauchern bundesweit aus. Das Unternehmen wird in die REWE-Wibu, Mainz, eingegliedert, die in den REWE-Großverbraucher-Service, Niederlassung der REWE-Zentral AG, umgewandelt wird.

## 1998

Die REWE übernimmt 52 Götzen- und 138 Stinnes-Baumärkte. Damit rückt toom Baumarkt in die Spitzengruppe der Do-it-yourself-Branche auf.

## 1999

Durch die Übernahme von 162 Meinl-Märkten stärkt die REWE die Position als österreichischer Marktführer.

## 2000

Mit dem Erwerb der DER-Gruppe, dazu gehören die Reiseveranstalter Dertour und ADAC Reisen sowie 360 DER-Reisebüros, wird die REWE Touristik zu einer weiteren tragenden Säule der Handelsgruppe.

## 2001

Die Übernahme der LTU-Reiseveranstalter (Jahn Reisen, Tjaereborg, Meier's Weltreisen) untermauert die Position im Spitzentrio der Touristikbranche. Zugleich beteiligt sich die REWE zu 40 Prozent an der Fluggesellschaft LTU Lufttransport GmbH, Düsseldorf. Die REWE stärkt durch den Kauf der italienischen Handelskette Standa ihre Position in Italien.

## 2002

Erstmals im deutschen Lebensmittelhandel bieten 500 REWE-Supermärkte ihren Kunden „TÜV-geprüfte Einkaufsqualität“, die der TÜV Rheinland Berlin Brandenburg regelmäßig überprüft. Die REWE feiert ihr 75-jähriges Bestehen. In Ungarn konzentriert die REWE ihre Aktivitäten im Lebensmittelhandel auf die Expansion des Discountmarktführers Penny und verkauft 13 Billa-Supermärkte. Bei Produktion und Vertrieb von tagesfrischen Backwaren kooperieren REWE und Edeka. Die REWE übernimmt eine 50-Prozent-Beteiligung an der Schäfer's Brot- und Kuchen-Spezialitäten GmbH & Co. KG, Lehrte.

## 2003

Mit der Übernahme der schweizerischen Bon appétit Group, Volketswil/Zürich, weitet die REWE ihr Auslandsengagement in der Schweiz aus und steigert ihren Auslandsumsatz auf über zehn Milliarden Euro. Die Bon appétit Group (PickPay, Primo, Visavis, Prodega CC, Howeg, Magro und Aldis Service Plus) ist mit rund 5.000 Beschäftigten und einem Umsatz von über zwei Milliarden Euro dritte Kraft im eidgenössischen Lebensmittelhandel.

## 2004

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorstandsvorsitzenden Hans Reischl war 2004 ein Jahr des Umbruchs und der Erneuerung. Die REWE-Gruppe überschritt erstmals die 40-Milliarden-Euro-Marke. Die Karstadt Warenhaus AG und die REWE bilden für das Lebensmittelgeschäft der Kaufhäuser das Joint Venture „Karstadt Feinkost GmbH“. Seit dem 1. Januar 2005 werden die Lebensmittelabteilungen in 70 Karstadt-Häusern gemeinsam betrieben. Im Rahmen eines Joint Venture mit der Marta-Gruppe aus Moskau wird eine Supermarktkette in der Russischen Föderation aufgebaut. Bislang von Marta betrie-

bene Supermärkte werden auf das REWE-Brand „Billa“ umgestellt.

## 2005

Das Jahr 2005 steht für eine grundsätzliche Neupositionierung der REWE. Auf der Basis einer Gesamtstrategie für die Unternehmensgruppe definiert der neue Vorstand unter seinem Sprecher Dr. Achim Egner ein „Acht-Punkte-Programm“, das die Stärkung der Kerngeschäfte Lebensmittelhandel und Touristik, die zielstrebige Internationalisierung und die Steigerung der Finanz- und Ertragskraft in den Vordergrund stellt. Grundlegende Struktur-reformen werden eingeleitet.

Zum 1. Januar wird die Handelsgesellschaft Kaiser + Kellermann OHG mit 38 Globus SB-Warenhäusern zu 100 Prozent übernommen, die in das Vertriebsnetz der Gruppe integriert werden. Mit der Dohle-Handelsgruppe (HIT-Märkte) wird eine strategische Partnerschaft für Einkauf und Logistik vereinbart. Im Rahmen einer Kooperation mit dm-drogeriemarkt überträgt der führende Drogeriemarkt-Händler seine Zentralregulierung ab 2006 auf die REWE. Unter der Marke „Vierlingen“ wird der erste Bio-Supermarkt der Gruppe in Düsseldorf eröffnet.

Im Ausland wird das Großverbraucher-Geschäft in der Schweiz und in Frankreich in dem mit der Schweizerischen coop gegründeten Joint Venture „transgourmet“ gebündelt. Die Einzelhandelsmärkte in der Schweiz (pick pay) und die Penny-Discounter in Frankreich werden verknüpft. In der Slowakei wird die Marktposition durch Übernahme der Delvita-Märkte, in Kroatien durch den Erwerb der Minaco-Gruppe ausgebaut. In Moskau eröffnet die Unternehmensgruppe die REWE-Repräsentanz.



“ Bilanz,  
ziehen.”

## Lagebericht 2005

### Entwicklung der REWE-ZENTRALFINANZ eG

#### GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG ist einerseits als Zentralregulierer und Handelsmakler tätig (traditioneller Bereich), andererseits ist sie mit Zweigniederlassungen im Einzelhandel (Zweigniederlassungen REWE Unterhaltungselektronik, Köln, und REWE Unterhaltungselektronik & Service, Köln) und in der Touristik (Zweigniederlassung ITS Reisen, Köln) engagiert.

Daneben übt die REWE-ZENTRALFINANZ eG Holdingfunktion für verschiedene Beteiligungsgesellschaften in den Bereichen Einzelhandel (Lebensmitteleinzelhandel und Fachhandel) und Touristik (Vertrieb und Veranstalter) aus. Das aktive Geschäft in diesen Bereichen wird sowohl im In- und Ausland über direkte als auch in indirekten Beteiligungsgesellschaften betrieben. Im Rahmen der Holdingfunktion organisiert die REWE-ZENTRALFINANZ eG auch die Finanzierung.

#### Zentralregulierung

Die Zentralregulierung ist das Hauptgeschäft der REWE-ZENTRALFINANZ eG. Hier bestehen ähnlich wie im Vorjahr Geschäftsbeziehungen mit rund 3.900 Vertragslieferanten.

In Deutschland stieg im Gesamtjahr 2005 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 0,9 Prozent. Damit schwächte sich die wirtschaftliche Belegung des Vorjahres (1,6 Prozent) wieder ab. Der private Konsum wuchs in 2005 nominal um 1,4 Prozent. Ursache für die schwache Binnennachfrage waren die anhaltend schlechten Aussichten am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig sorgten die vorgezogenen Wahlen und die relativ langwierige Zeit der Koalitionsverhandlungen für Verunsicherung unter den Verbrauchern.

Die deutschen Verbraucherpreise sind 2005 um 2,0 Prozent gestiegen, nach 1,6 Prozent im Vorjahr. Neben der Erhöhung der Tabaksteuer und der Kraftfahrzeugsteuer waren vor allem die Energiepreise für die Beschleunigung der Preisentwicklung verantwortlich. So wirkten die Verteuerung von Mineralölprodukten um 12,3 Prozent und der überdurchschnittliche Anstieg von Haushaltsenergie um 11,8 Prozent im Jahr 2005 preistreibend. Die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen im Jahresverlauf um 0,8 Prozent.

In diesem Umfeld konnte die Gesellschaft ihren Zentralregulierungsumsatz gegenüber dem Vorjahr wiederum steigern, er liegt jetzt bei 19,3 Mrd. Euro gegenüber 18,7 Mrd. Euro im Vorjahr. Diese Steigerung von rd. 3,3 Prozent liegt damit deutlich über der Steigerung im deutschen Lebensmittelhandel.

#### Einzelhandel

Der deutsche Einzelhandel insgesamt legte nach mehreren Jahren des Umsatzrückgangs erstmals in 2005 wieder um 1,5 Prozent (nominal) zu. Anfang des Jahres übten sich die Verbraucher noch in Kaufzurückhaltung infolge der starken Verunsicherung durch mehrere Negativmeldungen vom Arbeitsmarkt. Das Weihnachtsgeschäft blieb wieder unter dem Umsatz des Vorjahres zurück.

Im Lebensmitteleinzelhandel ließ sich für das Jahr 2005, nach einem Null-Wachstum im Vorjahr, nominal ein leichtes Umsatzplus (0,8 Prozent) verzeichnen.

In 2005 haben sich die Wachstumsraten des Discounts weiter abgeschwächt. Dieses Wachstum wird ausschließlich über die anhaltend starke Flächenexpansion der Discounter erreicht und ging wie auch schon in den vorangegangenen Jahren zu Lasten der Anbieter im Vollsortimentsbereich. Dort haben wieder vor allem die kleineren Supermarktflächen weitere Umsätze verloren, aber auch im Bereich der Verbrauchermärkte sanken die Kundenfrequenzen und ver-

ringerte sich die Höhe der Durchschnittseinkäufe zugunsten der Discounter.

Der deutsche Markt für Consumer Electronics ist im Jahr 2005 um 7,6 Prozent gewachsen. Erneut war im vergangenen Jahr die Preispolitik das bestimmende Branchen-Thema. Differenzierung unter den Anbietern erfolgte meist durch spektakuläre Rabattaktionen, begleitet von aggressiven Werbekampagnen. Nach wie vor ist der Markt in Deutschland ein äußerst preisaggressives Segment mit einer hohen Anbieterkonzentration. Auch für 2006 wird angesichts der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft und vorgezogenen Käufen auf Grund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 ein deutliches Wachstum erwartet.

Der Einzelhandel mit Waren der Unterhaltungselektronik wird im gesamten Bundesgebiet überwiegend unter dem Namen ProMarkt betrieben. Serviceleistungen werden in der Zweigniederlassung REWE Unterhaltungselektronik & Service erbracht. Zum Jahresende wurden 52 (Vorjahr 52) Filialen (einschl. der Service-Filialen) betrieben. Bedingt durch den unverändert hohen Konkurrenzdruck haben sich der Umsatz (443 Mio. Euro, Vorjahr 470 Mio. Euro) und der Rohertrag (20,9 Prozent, Vorjahr 21,5 Prozent) ungünstig entwickelt. Dieser Rückgang konnte durch Anpassungen im Kostenbereich aufgefangen werden, so dass das Ergebnis mit rd. -9 Mio. Euro auf Vorjahresniveau blieb.

Die größten *Beteiligungsgesellschaften im Einzelhandel* sind in Deutschland die REWE Deutscher Supermarkt KGaA und in Österreich die REWE Austria AG, die ihrerseits wiederum Beteiligungen vor allem in Osteuropa hält.

Die REWE Deutscher Supermarkt KGaA betreibt Einzelhandelsfilialen im ganzen Bundesgebiet vor allem mit den Markttypen Penny, miniMAL, toom BauMärkte und toom SB-Warenhäuser sowie Großhandel (Fegro/Selgros).

Die REWE Austria AG betreibt Vollsortimentsmärkte unter den Marken Billa und Merkur sowie Discountmärkte unter Penny. Mit den Marken Billa und Penny ist die REWE Austria AG auch im ost- und südosteuropäischen Ausland vertreten.

Zu Beginn des Jahres wurde in der Schweiz über die Transgourmet AG ein Joint Venture mit der COOP Schweiz eingegangen. Hierdurch hat die REWE Group ihre indirekten Beteiligungen (Prodega AG Schweiz/ASP Frankreich) im Bereich Gastronomie-Großhandel mit Beteiligungen der COOP AG zusammengelegt.

In 2005 wurden die Penny-Märkte in Frankreich veräußert, da eine weitere erfolgversprechende Expansion durch die Gesetzeslage nicht mehr möglich war.

#### **Touristik**

Der deutsche Reisemarkt ist auch 2005 wieder gewachsen – trotz negativer exogener Einflüsse (z.B. der Tsunami im Indischen Ozean, die außergewöhnliche Hurrikan-Saison in den USA und der Karibik oder der Terroranschlag in Ägypten). So konnten die deutschen Reiseveranstalter im vergangenen Jahr ihren Umsatz um 4,5 Prozent auf rund 19,4 Mrd. Euro steigern. Fast drei Viertel aller Bundesbürger über 14 Jahre unternahmen eine Urlaubsreise von mindestens fünf Tagen Dauer – insgesamt ca. 64 Mio. Reisen. Die Urlaubsausgaben stiegen dabei um über 30 Euro auf 833 Euro pro Person und Urlaubsreise.

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG hat aus der Verpachtung des Geschäftsbetriebs ITS von der LTU Touristik Gesellschaft mbH Pächterlöse von rd. 33,2 Mio. Euro erzielt. Das Ergebnis der Zweigniederlassung beträgt rd. -3 Mio. Euro gegenüber rd. 6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ergebnisveränderung ist nicht zufriedenstellend, jedoch maßgeblich auf Einmaleffekte aus Abschreibungen auf Anteile an verbun-

denen Unternehmen zurückzuführen sowie durch Risikovorsorge für Tochtergesellschaften beeinflusst.

Die *Beteiligungen in der Touristik* betreffen sowohl die Pauschaltouristik als auch die Bausteintouristik. Die Pauschaltouristik wird unter den Marken ITS, Jahn Reisen und Tjaereborg, die Bausteintouristik unter den Marken Dertour und Meier's Weltreisen vertrieben. Weiterhin besteht eine mittelbare Beteiligung in Höhe von 40 Prozent an der LTU Lufttransport Unternehmen GmbH.

Die bis zum Ende des Vorjahres noch in einer Zweigniederlassung betriebenen Atlas Reisebüros wurden in die DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten (10 Mio. Euro) eingebracht. Als Zweigniederlassung der REWE-ZENTRALFINANZ eG wird somit nur noch der Reiseveranstalter ITS geführt, der sein Veranstaltergeschäft an die Beteiligungsgesellschaft LTU Touristik GmbH verpachtet hat.

## Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 1.885 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der REWE-ZENTRALFINANZ eG beschäftigt, davon 378 im Bereich Touristik und 1.353 im Bereich Einzelhandel. Der Rückgang im Bereich Touristik ist vor allem auf die Veräußerung der Zweigniederlassung Atlas Reisen zurückzuführen.

## ERTRAGSLAGE

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG weist in 2005 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -245.214 T€ (Vorjahr 40.822 T€) aus.

Dabei stehen einer Erhöhung des Betriebsergebnisses um rd. 11 Mio. Euro ein Rückgang des Zinsergebnisses um rd.

1 Mio. Euro und eine Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses um rd. 296 Mio. Euro gegenüber.

Die Verbesserung des Betriebsergebnisses stammt mit rd. 7 Mio. Euro aus dem Zentralregulierungsgeschäft und mit rd. 5 Mio. Euro aus der Niederlassung ITS. Der Rückgang im Einzelhandel von rd. 1 Mio. Euro ist vor allem auf eine Zuführung zur Rückstellung für Prozessrisiken zurückzuführen. Ohne diese Zuführung hätte sich auch im Einzelhandel eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ergeben.

Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses beruht auf dem um rd. 216 Mio. Euro höheren Verlust der REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH sowie dem um 28 Mio. Euro schlechteren Ergebnis der LTU Touristik Gesellschaft mbH. Auch das Ergebnis der REWE-Informationssysteme GmbH lag um rd. 15 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Daneben waren rd. 25 Mio. Euro Abschreibungen auf verschiedene Beteiligungen erforderlich, wovon 18 Mio. Euro auf die REWE Handelsgesellschaft Kaiser + Kellermann OHG entfallen. Der übrige Rückgang von rd. 12 Mio. Euro betrifft die Ergebnisse verschiedener Beteiligungsgesellschaften.

Der höhere Verlust bei der REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH resultiert aus der höheren Verlustübernahme von der REWE-Beteiligungs-Holding National GmbH. Diese Gesellschaft hatte verschiedene Darlehen bzw. Garantien gewährt (insgesamt 145 Mio. Euro). Auf Grund der wirtschaftlichen Lage der Darlehensnehmer wurden Forderungsverzichte gegen Besserungsscheine ausgesprochen (95 Mio. Euro) und für sonstige Risiken Vorsorge (50 Mio. Euro) getroffen. Daneben musste die REWE-Beteiligungs-Holding National GmbH auf Grund von Betriebsprüfungen Vorsorge für Steuernachzahlungen einschließlich Zinsen in einer Höhe von rd. 80 Mio. Euro treffen.

Im Bereich der touristischen Pauschalveranstalter zeichnen sich Veränderungen und Erschwernisse im Gesamtmarkt

ab. Um für diese Veränderungen gewappnet zu sein, hat die LTU Touristik GmbH entsprechende Vorsorge getroffen. Die LTU Touristik GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Verlust von rd. 16 Mio. Euro gegenüber einem Gewinn von rd. 12 Mio. Euro im Vorjahr.

Daneben waren bei der Zweigniederlassung ITS Abschreibungen auf ausländische Beteiligungsgesellschaften in Höhe von rd. 7 Mio. Euro erforderlich.

Auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung einer Beteiligungsgesellschaft hat die REWE-ZENTRALFINANZ eG Vorsorge in Höhe von 35 Mio. Euro getroffen. Die aufzuwendenden Mittel sind als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen nur Vorjahre.

## **VERMÖGENS- UND FINANZLAGE**

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG steuert im Rahmen ihrer Holdingfunktion die Finanzierung der REWE Group. Dabei gilt der Grundsatz, dass die laufenden Investitionen grundsätzlich aus dem operativen cash flow zu tätigen sind. Um jederzeit in der Lage zu sein, Neuerwerbe zu tätigen und Spitzen bei den laufenden Investitionen auszugleichen, kann die REWE Group einen syndizierten Kredit in Anspruch nehmen. Dieser hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsjahren. Daneben bestehen für die REWE-ZENTRALFINANZ eG noch weitere Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Nicht benötigte finanzielle Mittel anderer Gesellschaften der REWE Group werden in die Finanzdisposition einbezogen. In 2005 sind sowohl die direkten Kreditaufnahmen bei den Banken als auch die von verbundenen Unterneh-

men zur Verfügung gestellten Mittel deutlich zurückgegangen. Im gleichen Umfang waren auch die Forderungen an verbundene Unternehmen rückläufig.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Berichtsjahr von 17,8 Prozent auf 15,0 Prozent vermindert, was hauptsächlich auf den Jahresfehlbetrag (Vorjahr Jahresüberschuss) zurückzuführen ist.

Die Vermögensstruktur hat sich zugunsten des langfristigen Vermögens geändert. Dessen Anteil beträgt nahezu 70 Prozent an der Bilanzsumme gegenüber rd. 59 Prozent im Vorjahr, was hauptsächlich auf den Rückgang der Bilanzsumme zurückzuführen ist.

Das Anlagevermögen insgesamt war zum 31.12.2005 gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Dabei standen dem Rückgang bei den immateriellen Vermögensgegenständen (rd. 10 Mio. Euro) und den Sachanlagen (rd. 5 Mio. Euro) entsprechende Erhöhungen bei den Finanzanlagen (rd. 28 Mio. Euro) gegenüber. Der Rückgang beim bilanzierten Firmenwert (-10,5 Mio. Euro) resultiert aus der Einbringung der Atlas Reisebüros in die DER OHG. Die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen (41,0 Mio. Euro) stammt hauptsächlich aus der Wiedereinlage von Ausschüttungen der DERTOUR GmbH & Co. KG (22,8 Mio. Euro) und der DER OHG (6,7 Mio. Euro). Im Bereich der Sachanlagen und der immateriellen Vermögensgegenstände wurden rd. 3,8 Mio. Euro investiert.

Der Rückgang des Umlaufvermögens um 850,4 Mio. Euro betrifft überwiegend die Forderungen an verbundene Unternehmen im Rahmen der konzerninternen Finanzierung. Diesem Rückgang steht auf der Passivseite ein entsprechender Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbindlichkeiten aus konzerninterner Finanzierung gegenüber.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten von insgesamt 560 Mio. Euro (Vorjahr 717 Mio. Euro), wovon 420 Mio. Euro (Vorjahr 604 Mio. Euro) auf Gewährleistungen im Rahmen des syndizierten Kredits entfallen.

## NACHTRAGSBERICHT

Neben der Insolvenz des Geldentsorgungsunternehmens HEROS im Februar 2006, für deren Auswirkungen die Tochtergesellschaft REWE Deutscher Supermarkt KGaA in ihrem Jahres- und Konzernabschluss Vorsorge getroffen hat, ist als besonderes Ereignis nach dem Bilanzstichtag die Entscheidung für die Dachmarke REWE Group und deren Bekanntmachung am 23. Januar 2006 zu nennen. Die REWE Group ist die neue Dachmarke der REWE, unter der die REWE-ZENTRALFINANZ eG und die REWE-Zentral AG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften erfasst sind.

Seit Beginn des Jahres 2006 hat die REWE-ZENTRALFINANZ eG auch die Zentralregulierung für die dm-drogeriemarkt GmbH + Co. KG, Karlsruhe, übernommen.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der REWE-ZENTRALFINANZ eG von besonderer Bedeutung wären und die nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## RISIKOBERICHT

Um wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können, sind alle Niederlassungen in einen einheitlichen Planungs- und Budgetprozess eingebunden, der sowohl in der Zentrale als auch in den Niederlassungen überwacht wird. Dies geschieht durch wöchentliche und/oder monatliche Berichterstattung, bei

der Abweichungen zwischen Ist und Plan festgestellt und analysiert werden.

Unter Führung der REWE-ZENTRALFINANZ eG ist für die REWE Group ein Projekt aufgesetzt worden, um das bestehende Risikofrüherkennungssystem hin zu einem integrierten Risikomanagementsystem zu entwickeln.

Als Handels- und Touristikunternehmen ist die REWE-ZENTRALFINANZ eG im besonderen Maße von der Konsumgüternachfrage abhängig. Sie bestimmt im Wesentlichen die Umsatz- und Ertragsentwicklung aller Geschäftsfelder.

Richtlinien sorgen dafür, dass Zins- und Währungsrisiken stets auf einen festgelegten Rahmen beschränkt sind. Zur Absicherung von Risiken werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt, deren Einsatz von der REWE-ZENTRALFINANZ eG konzernweit koordiniert wird.

Steuerliche Risiken bestehen insbesondere auf Grund von Betriebsprüfungen. Rechtliche und steuerliche Risiken werden grundsätzlich durch Bildung von Rückstellungen bzw. durch eine vorsichtige Bewertung von Ansprüchen bilanziell berücksichtigt.

Risiken können sich auch aus dem Ansatz von Beteiligungsbuchwerten ergeben. Zur Zeit sind solche nicht bekannt. Wir verweisen auch auf den Lagebericht zum Konzernabschluss.

Im Zusammenhang mit einem Insolvenzverfahren besteht möglicherweise das Risiko, dass von Kreditinstituten Rückgriffsforderungen gegen die REWE-ZENTRALFINANZ eG erhoben werden. Wir gehen davon aus, dass es hierfür keine Anspruchsgrundlagen geben wird.

Insgesamt hat die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation ergeben, dass keine den Fortbestand des Unter-

nehmens gefährdende Risiken bestehen und künftige bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

### **PROGNOSEBERICHT**

Für 2006 steht die REWE-ZENTRALFINANZ eG vor zwei großen Herausforderungen: der anhaltenden Konsumschwäche in Deutschland und der eingeleiteten Modernisierung der REWE Group und den daraus resultierenden Chancen.

Auf Grund der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit und der wachsenden Erkenntnis, dass es erforderlich ist, auch privat für den Ruhestand vorzusorgen, rechnen wir in Deutschland weiterhin mit einer Kaufzurückhaltung. Daneben ergeben sich durch die hohen Energiekosten weitere Ausgaben für die Verbraucher, die dem Konsum Beträge entziehen. Diese Risiken sind in den Vorgaben für die Planungen der nächsten Jahre berücksichtigt.

Im Rahmen der Modernisierung der REWE Group werden alle Supermärkte und Verbrauchermärkte auf die neue, einheitliche Vertriebsmarke REWE umgestellt. In diese Umstellung werden wir zwischen 30 und 40 Mio. Euro investieren. Insgesamt sind die Investitionen für die gesamte REWE Group für 2006 mit rd. 1 Mrd. Euro geplant, die wie auch in den vergangenen Jahren aus dem operativen cash flow finanziert werden sollen. Daneben werden sich vor allem im Bereich der Logistik Verbesserungen ergeben, da in diesem Rahmen auch die Belieferung aller REWE-Märkte optimiert wird.

Auf Grund der Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2006 gehen wir davon aus, die Planungen des laufenden Jahres erreichen zu können. Da das Ergebnis 2005 stark durch einmalige Aufwendungen belastet war, rechnen wir für das

laufende und das nächste Jahr wieder mit deutlich positiven Ergebnissen.

Mit COOPERNIC hat die REWE-ZENTRALFINANZ eG eine internationale Einkaufskooperation mit vier weiteren europäischen Unternehmen geschlossen. Dadurch verbessern die Händler nicht nur ihre Position auf den internationalen Beschaffungsmärkten, sondern optimieren auch das Warenangebot für die Verbraucher. Zusätzlich wird ein europaweiter Know How Transfer erreicht, der die organisatorischen, informationstechnischen und logistischen Risiken im Warengeschäft reduzieren kann.

Köln, den 4. Mai 2006

## Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	Anhang	31.12.2005 €	31.12.2004 €
A. ANLAGEVERMÖGEN	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		613.603,00	562.407,00
2. Firmenwert		0,00	10.490.851,51
3. Geleistete Anzahlungen		165.600,00	0,00
		<u>779.203,00</u>	<u>11.053.258,51</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		19.086.341,42	19.669.303,83
2. Einbauten in fremde Gebäude		4.890.636,00	6.422.249,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.309.434,67	12.988.245,67
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		64.175,00	33.436,72
		<u>34.350.587,09</u>	<u>39.113.235,22</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.244.065.310,08	3.203.102.368,18
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.334.986,17	4.771.489,06
3. Beteiligungen		103.687.397,07	106.283.992,89
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	125.000,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		3.609.378,09	3.410.750,72
6. Sonstige Ausleihungen		7.133.635,42	13.905.881,36
		<u>3.359.830.706,83</u>	<u>3.331.599.482,21</u>
		<b>3.394.960.496,92</b>	<b>3.381.765.975,94</b>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	(2)		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		90.100.199,08	87.094.901,31
2. Geleistete Anzahlungen		300.506,69	491.496,97
		<u>90.400.705,77</u>	<u>87.586.398,28</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus der Zentralregulierung und aus Lieferungen und Leistungen		1.079.971.942,66	1.181.948.445,20
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		313.501.754,36	1.064.628.490,39
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		878.774,72	170.832,29
4. Sonstige Vermögensgegenstände		32.865.783,15	48.164.939,93
		<u>1.427.218.254,89</u>	<u>2.294.912.707,81</u>
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		2.600.828,43	2.600.828,43
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		17.984.192,94	9.861.956,01
		<u>1.538.203.982,03</u>	<u>2.394.961.890,53</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(4)	<b>9.711.450,31</b>	<b>3.381.660,28</b>
		<u><b>4.942.875.929,26</b></u>	<u><b>5.780.109.526,75</b></u>

**PASSIVA**

	Anhang	31.12.2005 €	31.12.2004 €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	(5)		
I. Geschäftsguthaben - davon ausgeschiedene Genossen: 0,00 € (Vorjahr: 677.600,00 €)		347.200,00	1.024.000,00
II. Ergebnisrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage - davon aus Jahresüberschuss Vorjahr eingestellt: 16.804.305,38 € (Vorjahr: 20.081.161,45 €)		513.050.326,05	496.246.020,67
2. Andere Ergebnisrücklagen - davon aus Jahresüberschuss Vorjahr eingestellt: 16.804.305,38 € (Vorjahr: 20.081.161,46 €)		516.645.159,36	499.840.853,98
		1.029.695.485,41	996.086.874,65
III. Jahresfehlbetrag (Vorjahr Jahresüberschuss)		-288.832.054,96	33.608.610,76
		<b>741.210.630,45</b>	<b>1.030.719.485,41</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.514.684,02	10.597.385,06
2. Steuerrückstellungen		25.175.168,43	29.335.842,40
3. Sonstige Rückstellungen		127.185.834,55	70.158.532,24
		<b>164.875.687,00</b>	<b>110.091.759,70</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	(7)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		216.869.339,43	370.271.541,06
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		35.821,47	25.285,88
3. Verbindlichkeiten aus der Zentralregulierung sowie aus Lieferungen und Leistungen		2.002.703.226,97	1.895.818.584,16
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.698.946.055,98	2.223.028.020,94
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		24.633.311,90	68.999.503,63
6. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: 53.819.259,94 € (Vorjahr: 29.691.480,02 €) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.040.622,23 € (Vorjahr: 3.168.942,51 €)		91.694.250,06	80.806.327,40
		<b>4.034.882.005,81</b>	<b>4.638.949.263,07</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	(8)	<b>1.907.606,00</b>	<b>349.018,57</b>
		<b>4.942.875.929,26</b>	<b>5.780.109.526,75</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2005

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	01.01.2005 €	Zugänge €	Abgänge €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.992.924,79	458.040,79	-488.260,96
2. Firmenwert	46.097.220,12	0,00	-46.097.220,12
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	165.600,00	0,00
	<u>53.090.144,91</u>	<u>623.640,79</u>	<u>-46.585.481,08</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.545.810,01	0,00	0,00
2. Einbauten in fremde Gebäude	22.115.685,61	492.280,05	-12.810.684,41
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.444.580,93	2.887.325,88	-23.183.652,72
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.436,72	64.175,00	0,00
	<u>129.139.513,27</u>	<u>3.443.780,93</u>	<u>-35.994.337,13</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.213.348.805,29	75.001.313,97	-27.070.819,88
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.771.489,06	0,00	-3.436.502,89
3. Beteiligungen	233.699.816,17	0,00	-2.596.595,82
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	125.000,00	0,00	-125.000,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.337.220,18	1.146.000,00	-1.061.911,03
6. Sonstige Ausleihungen	13.905.881,36	84.105,95	-6.856.351,89
	<u>3.470.188.212,06</u>	<u>76.231.419,92</u>	<u>-41.147.181,51</u>
	<b>3.652.417.870,24</b>	<b>80.298.841,64</b>	<b>-123.726.999,72</b>

Umbuchungen €	31.12.2005 €	kumulierte Abschreibungen €	Buchwerte €	31.12.2005 €	Abschreibungen des Geschäftsjahres €	Zuschreibungen des Geschäftsjahres €
0,00	6.962.704,62	6.349.101,62	613.603,00		373.241,79	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
0,00	165.600,00	0,00	165.600,00		0,00	0,00
0,00	7.128.304,62	6.349.101,62	779.203,00		373.241,79	0,00
0,00	38.545.810,01	19.459.468,59	19.086.341,42		1.018.033,02	435.070,61
33.436,72	9.830.717,97	4.940.081,97	4.890.636,00		728.785,77	0,00
0,00	48.148.254,09	37.838.819,42	10.309.434,67		3.921.779,34	0,00
-33.436,72	64.175,00	0,00	64.175,00		0,00	0,00
0,00	96.588.957,07	62.238.369,98	34.350.587,09		5.668.598,13	435.070,61
0,00	3.261.279.299,38	17.213.989,30	3.244.065.310,08		25.059.293,88	18.036,81
0,00	1.334.986,17	0,00	1.334.986,17		0,00	0,00
0,00	231.103.220,35	127.415.823,28	103.687.397,07		0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
0,00	4.421.309,15	811.931,06	3.609.378,09		173.155,17	177.117,66
0,00	7.133.635,42	0,00	7.133.635,42		0,00	0,00
0,00	3.505.272.450,47	145.441.743,64	3.359.830.706,83		25.232.449,05	195.154,47
<b>0,00</b>	<b>3.608.989.712,16</b>	<b>214.029.215,24</b>	<b>3.394.960.496,92</b>		<b>31.274.288,97</b>	<b>630.225,08</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung 2005

		Anhang	2005 €	2004 €
1.	Umsatzerlöse	(11)	578.351.712,88	643.041.824,31
2.	Sonstige betriebliche Erträge	(12)	66.293.257,01	69.167.639,31
			644.644.969,89	712.209.463,62
3.	Materialaufwand	(13)		
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-350.531.232,48	-369.505.432,78
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen		0,00	-438.516,29
			-350.531.232,48	-369.943.949,07
4.	Personalaufwand			
a)	Löhne und Gehälter		-67.861.270,42	-105.707.716,34
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: 3.315.037,96 € (Vorjahr: 1.120.628,02 €)		-14.879.463,00	-21.447.334,23
			-82.740.733,42	-127.155.050,57
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(14)	-6.041.839,92	-9.127.432,01
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-112.311.731,44	-123.929.860,75
			<b>93.019.432,63</b>	<b>82.053.171,22</b>
7.	Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen: 26.637.618,28 € (Vorjahr: 29.522.637,52 €)		29.316.940,36	32.004.153,24
8.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(16)	25.037.657,37	31.843.494,14
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen: 238.390,39 € (Vorjahr: 238.390,39 €)		799.265,24	885.863,41
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: 26.304.939,22 € (Vorjahr: 22.893.007,72 €)		41.744.082,57	41.029.820,77
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(17)	-25.232.449,05	-142.011,62
12.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	(18)	-269.285.197,57	-7.872.611,29
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: 99.838.810,71 € (Vorjahr: 94.817.797,88 €)		-140.614.109,36	-138.980.068,10
			-338.233.810,44	-41.231.359,45
<b>14.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-245.214.377,81</b>	<b>40.821.811,77</b>
15.	Außerordentliche Aufwendungen/ außerordentliches Ergebnis	(19)	-35.000.000,00	0,00
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-8.812.498,41	-7.255.904,28
17.	Sonstige Steuern		194.821,26	42.703,27
<b>18.</b>	<b>Jahresfehlbetrag (Vorjahr Jahresüberschuss)</b>		<b>-288.832.054,96</b>	<b>33.608.610,76</b>

## Anhang 2005

### I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 ist nach den für große Genossenschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Genossenschaftsgesetzes sowie der Satzung der REWE-ZENTRALFINANZ eG aufgestellt.

Die Wertansätze der Bilanz zum 31. Dezember 2004 wurden unverändert übernommen.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen grundsätzlich im Anhang.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Zum 1. Januar 2005 wurde die Zweigniederlassung ATLAS REISEN im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung auf die DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft, als übernehmender Rechtsträger übertragen. In diesem Rahmen sind alle Aktiva und Passiva auf die übernehmende Gesellschaft übergegangen, die wirtschaftlich dem Teilbetrieb ATLAS REISEN zugeordnet waren. Aus diesem Grund sind die Werte in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.

### II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer abgeschrieben.

*Sachanlagen* werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte

planmäßige sowie gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Vermögensgegenstände des unbeweglichen Sachanlagevermögens werden linear abgeschrieben; bei Gebäuden erfolgt die Abschreibung teilweise degressiv. Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter werden nach der degressiven Abschreibungsmethode vorgenommen mit dem Übergang auf die lineare Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Kurzlebige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

*Finanzanlagen* werden in Höhe ihrer Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Abschreibungen bewertet.

*Vorräte* sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktpreisen bewertet. Warenvorräte in den Filialen werden, wie im Handel üblich, retrograd bewertet. Bei allen Vorräten wurden Abschläge für nicht in die Einstandspreise kalkulierte Industrievergütungen des Geschäftsjahres 2005 berücksichtigt.

Für schlechtgängige Waren und andere Risiken bestehen Einzelwertberichtigungen. Eine zusätzliche Abwertung in Form einer pauschalen Wertberichtigung wird für nicht individuell erkennbare Risiken vorgenommen.

*Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände* sind mit ihren Nennbeträgen abzüglich erforderlicher angemessener Wertberichtigungen bilanziert. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen sind mit dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert angesetzt.

*Wertpapiere des Umlaufvermögens* sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das *Eigenkapital* ist vor Verwendung des Jahresfehlbetrages dargestellt.

Die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* wurden unter Anwendung eines Zins-

fußes von 4,25 Prozent (im Vorjahr: 6 Prozent) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die übrigen *Rückstellungen* berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

*Verbindlichkeiten* werden mit dem Rückzahlungsbeitrag passiviert.

*Fremdwährungsforderungen* werden mit dem Kurs am Buchungstag oder dem niedrigeren Stichtagskurs am Bilanzstichtag, *Fremdwährungsverbindlichkeiten* mit dem Kurs am Buchungstag oder dem höheren Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2004 wurden *Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* des Geschäftsbereichs Reisevermittlung – wie in der Branche üblich – nicht nach solchen für eigene Leistungen und solchen für Reiseinkasso-Aufträge getrennt ausgewiesen. Daher wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten aus beiden Vorgangsarten – unter teilweiser Saldierung – für diesen Geschäftsbereich als solche aus Lieferungen und Leistungen dargestellt. Auf Grund der Ausgliederung der Zweigniederlassung ATLAS-REISEN zum 1. Januar 2005 findet diese Vorgehensweise ab dem Geschäftsjahr 2005 keine Anwendung mehr.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

#### (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2005 ist in einer gesonderten Anlage dargestellt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen) ist in einer separaten Anlage zum Anhang dargestellt und wird beim Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, GenR 631, hinterlegt.

Bei den *Wertpapieren des Anlagevermögens* handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen im Rah-

men der REWE-Starthilfe für den selbständigen Einzelhandel.

Die *sonstigen Ausleihungen* enthalten im Wesentlichen mittel- und langfristige Vorauszahlungen an Leistungsträger im Geschäftsbereich Reiseveranstalter.

#### (2) Vorräte

Die unter den *Vorräten* ausgewiesenen *Waren* entfallen ausschließlich auf den Geschäftsbereich Unterhaltungselektronik, die ausgewiesenen *geleisteten Anzahlungen* auf den Geschäftsbereich Reiseveranstaltung.

#### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die *Forderungen aus der Zentralregulierung* betragen 1.077.140 T€ (Vorjahr 1.174.576 T€) und betreffen Mitglieder; von den Gesamtforderungen bestehen 644.794 T€ (Vorjahr 757.789 T€) gegen verbundene Unternehmen und 186.993 T€ (Vorjahr 199.984 T€) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* betragen 2.832 T€ (Vorjahr 7.372 T€).

Die *Forderungen gegen verbundene Unternehmen* beinhalten kurzfristige Darlehen in Höhe von 102.500 T€ (Vorjahr 130.136 T€) und Forderungen aus dem laufenden Verrechnungsverkehr von 211.002 T€ (Vorjahr 934.492 T€).

Unter der Position *Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, werden Forderungen aus dem laufenden Verrechnungsverkehr ausgewiesen.

Unter den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden zum Abschlussstichtag als wesentliche Posten Forderungen gegen befreundete Unternehmen, Forderungen gegen Vertragslieferanten und Steuerforderungen des traditionellen Geschäftsbereiches ausgewiesen.

zu (3)	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Forderungen aus der Zentralregulierung und aus Lieferungen und Leistungen	1.079.972	1.181.948
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	313.502	1.064.629
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	878	171
Sonstige Vermögensgegenstände	32.866	48.165
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	199	3.704
<b>Summe</b>	<b>1.427.218</b>	<b>2.294.913</b>
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	<b>199</b>	<b>3.704</b>

#### (4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten der Aktiva enthält im Wesentlichen für fünf Jahre abgegrenzte Aufwendungen aus der Zentralregulierung von 5.000 T€ (Vorjahr 0 T€) und abgegrenzte Arrangierungsgebühren für Darlehen in Höhe von 3.798 T€ (Vorjahr 2.426 T€).

und mit 678 T€ ausgeschiedene Genossen bzw. gekündigte Geschäftsanteile aus der Herabsetzung der Anzahl der Anteile von fünf Genossen. Die Veränderungen resultieren hauptsächlich aus der am 31. August 2004 beschlossenen Satzungsänderung. Zum 31. Dezember 2005 betragen die gesamten Haftsummen aller Genossen 344 T€.

#### (5) Eigenkapital

Das *Geschäftsguthaben* der Genossenschaft wird zum Bilanzstichtag von 17 Genossen mit insgesamt 434 Geschäftsanteilen (Vorjahr 17 Genossen mit 1.280 Anteilen) gehalten. Der Nennwert je Geschäftsanteil beträgt 800 €. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 wurde ein Genosse mit einem Geschäftsanteil neu aufgenommen; zwei Genossen sind durch Übertragung ihrer gesamten Geschäftsanteile auf je einen weiteren neu aufgenommenen Genossen ausgeschieden. Ferner wurden die im Vorjahr zum 31. Dezember 2004 gekündigten 30 Geschäftsanteile eines ausgeschiedenen Genossen und die von weiteren fünf Genossen gekündigten 817 Anteile nach Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2004 durch die Generalversammlung ausgezahlt. Somit verringerte sich das Geschäftsguthaben im Vergleich zum Vorjahr um 678 T€ auf 347 T€ und betrifft nur verbleibende Genossen. Das im Vorjahr ausgewiesene Geschäftsguthaben von 1.024 T€ betraf mit 346 T€ verbleibende Genossen

Die *Ergebnisrücklagen* entwickelten sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt:

##### a) gesetzliche Rücklage

1. Januar 2005	496.246 T€
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2004	16.804 T€
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>513.050 T€</b>

##### b) andere Ergebnisrücklagen

1. Januar 2005	499.841 T€
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2004	16.804 T€
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>516.645 T€</b>

**(6) Rückstellungen**

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.515	10.597
Steuerrückstellungen	25.175	29.336
Sonstige Rückstellungen		
Personalrückstellungen	8.669	13.174
Swapgeschäfte	35.977	22.062
Swaps REWE International Finance B.V.	9.872	4.249
Unterstützungsmaßnahmen	35.000	0
Rechtsstreitigkeiten	9.390	1.633
Zinsen für Steuernachzahlungen	6.990	7.778
Vergütungen, Boni	8.849	1.752
Übrige (u.a. ausstehende Eingangsrechnungen, Garantie- verpflichtungen, Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften, Mietverpflichtungen)	12.439	19.511
Summe sonstige Rückstellungen	127.186	70.159
	<b>164.876</b>	<b>110.092</b>

Den *Pensionsrückstellungen* liegen die Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e.G., Hamburg, sowie die Gutachten des Versicherungsmathematikers Alexander Pahlitzsch, Dahlem, zu Grunde. Sie entsprechen den Teilwerten gemäß § 6a EStG und wurden unter Anwendung eines Zinssatzes von 4,25 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G (im Vorjahr Richttafeln 1998) von Dr. Klaus Heubeck errechnet; Fehlbeträge bestehen nicht. Aus der Änderung der Parameter resultiert eine negative Ergebnisauswirkung von 1.879 T€.

Die *Steuerrückstellungen* wurden im Wesentlichen für Risiken aus der steuerlichen Außenprüfung zurückliegender Geschäftsjahre gebildet. Die Rückstellungen betreffen überwiegend Gewerbesteuern und Körperschaftsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag.

Die *Personalrückstellungen* innerhalb der *sonstigen Rückstellungen* beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahressonderzahlungen, Jubiläumszu-

wendungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Altersteilzeit und für nicht genommenen Urlaub sowie noch abzurechnende Löhne und Gehälter.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e.G., Hamburg, auf Grundlage der Richttafeln 2005 G (im Vorjahr Richttafeln von 1998) von Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,07 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent). Aus der Änderung der Parameter resultiert eine negative Ergebnisauswirkung von 79 T€. Die Erstattungsansprüche für Aufstockungsbeträge gegen die Bundesagentur für Arbeit werden 2005 aktivisch als sonstige Vermögensgegenstände gezeigt.

**(7) Verbindlichkeiten**

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	216.870	370.272
(davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	34.223	183.826
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	36	25
Verbindlichkeiten aus der Zentralregulierung sowie aus Lieferungen und Leistungen	2.002.703	1.895.819
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	0	288
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.698.946	2.223.028
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.633	68.999
Sonstige Verbindlichkeiten	91.694	80.806
(davon aus Steuern)	53.819	29.691
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	2.041	3.169
	<b>4.034.882</b>	<b>4.638.949</b>

Die ausgewiesenen *Verbindlichkeiten* haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die *erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen* betreffen zum Abschlussstichtag ausschließlich Anzahlungen auf Waren des Geschäftsbereiches Unterhaltungselektronik.

Die *Verbindlichkeiten aus Zentralregulierung* betragen 1.894.474 T€ (Vorjahr 1.786.436 T€), die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* 108.229 T€ (Vorjahr 109.383 T€). Von den *Verbindlichkeiten aus der Zentralregulierung* entfielen im Vorjahr 288 T€ auf verbundene Unternehmen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* stammen mit 267.945 T€ (Vorjahr 1.654.122 T€) aus Darlehen, mit 1.430.575 T€ (Vorjahr 568.906 T€) aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und mit 426 T€ (Vorjahr 0 T€) aus der Zentralregulierung.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen mit 21.891 T€ (Vorjahr 68.999 T€) den laufenden Verrechnungsverkehr und mit 2.742 T€ (Vorjahr 0 T€) die Zentralregulierung.

Die *sonstigen Verbindlichkeiten* beinhalten als wesentliche Posten Umsatz-, Lohnsteuer- und andere Steuerverbindlichkeiten von 53.819 T€ (Vorjahr 29.691 T€), Verbindlichkeiten gegenüber befreundeten Unternehmen von 3.979 T€ (Vorjahr 4.953 T€) sowie Darlehen von Mitarbeitern in Höhe von 29.592 T€ (Vorjahr 33.842 T€). Zur Sicherung der Darlehensansprüche der Arbeitnehmer hat die DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt, im Auftrag der REWE-ZENTRALFINANZ eG eine selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

**(8) Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Rechnungsabgrenzungsposten der Passiva enthält von Lieferanten erhaltene Vergütungen für das Geschäftsjahr 2006.

**(9) Haftungsverhältnisse**

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Verbindlichkeiten aus Delkredere-Übernahme	1.649.137	1.339.216
(davon zu Gunsten verbundener Unternehmen)	936.788	864.705
(davon zu Gunsten von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	415.734	347.880
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	57.805	38.820
(davon zu Gunsten verbundener Unternehmen)	15.310	11.978
(davon zu Gunsten von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	42.496	26.842
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	502.072	678.203
(davon zu Gunsten verbundener Unternehmen)	496.842	670.958
(davon zu Gunsten von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	5.230	6.979

Die Verbindlichkeiten aus der Delkredere-Übernahme betreffen die mit Vertragslieferanten vereinbarte Schuldmitübernahme aus Warenbezügen von Mitgliedsbetrieben in Höhe des Delkredere-Umsatzes des Monats Januar 2006. Den Rückgriffsverbindlichkeiten stehen gleich hohe Rückgriffsforderungen gegenüber.

**(10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Für das Geschäftsjahr 2006 bestehen Verpflichtungen aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen von 22.300 T€ (Vorjahr 37.021 T€), davon 5.238 T€ (Vorjahr 4.916 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Rückgang in Höhe von 14.721 T€ im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Ausgliederung der Zweigniederlassung ATLAS-REISEN zum 1. Januar 2005 zurückzuführen. Für die folgenden Geschäftsjahre wird jeweils mit annähernd gleich hohen Aufwendungen gerechnet.

**IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**(11) Umsatzerlöse**

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse verstehen sich ohne Umsatzsteuer und entfallen mit 135.179 T€ (Vorjahr 110.218 T€) auf den traditionellen Geschäftsbereich der REWE-ZENTRALFINANZ eG und mit 443.173 T€ (Vorjahr 470.540 T€) auf den Geschäftsbereich Unterhaltungselektronik. Auf Grund der Ausgliederung der Zweigniederlassung ATLAS-REISEN sind im Geschäftsjahr 2005 die Umsatzerlöse aus Reisevermittlungen (Vorjahr 62.284 T€) weggefallen.

Alle Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

**(12) Sonstige betriebliche Erträge**

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Umlagen und weiterbelasteten Kosten von 43.027 T€ (Vorjahr 46.999 T€), Miet- und andere Grundstückserträge von 726 T€ (Vorjahr 1.471 T€), Erträge aus der Verpachtung des Geschäftsbetriebes

Reiseveranstalter in Höhe von 8.286 T€ (Vorjahr 8.691 T€) sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 9.866 T€ (Vorjahr 5.789 T€) ausgewiesen.

#### **(13) Materialaufwand**

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren entfallen ausschließlich auf den Geschäftsbereich Unterhaltungselektronik. Auf Grund der Ausgliederung der Zweigniederlassung ATLAS-REISEN sind im Geschäftsjahr 2005 keine Aufwendungen für bezogene Leistungen angefallen.

#### **(14) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen umfassen ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

#### **(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Miet-, Haus- und Grundstücksaufwendungen von 28.764 T€ (Vorjahr 48.864 T€), Vertriebskosten inkl. Werbeaufwendungen von 21.428 T€ (Vorjahr 28.083 T€), Instandhaltungen einschließlich Verbrauchsmaterial von 3.655 T€ (Vorjahr 5.585 T€), Aufwendungen für Dienstleistungen von 7.988 T€ (Vorjahr 10.496 T€), allgemeine Verwaltungskosten von 19.914 T€ (Vorjahr 17.374 T€) sowie Aufwendungen für Fuhrpark und Frachten in Höhe von 2.722 T€ (Vorjahr 2.515 T€). Außerdem sind periodenfremde Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen von 5.708 T€ (Vorjahr 873 T€) enthalten.

#### **(16) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen**

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren im Geschäftsjahr 2005 hauptsächlich aus Gewinnen der REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH in Höhe von 16.211 T€ und der REWE-Projektentwicklung GmbH in Höhe von 5.734 T€. Im Vorjahr enthielt diese Position im Wesentlichen abgeführte Gewinne der REWE-Zentrale-Dienstleistungsgesellschaft mbH in Höhe von 15.138 T€ und der LTU Touristik Gesellschaft mbH von 11.956 T€.

#### **(17) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf andere Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen die Anteile an der REWE Handelsgesellschaft Kaiser + Kellermann OHG mit 18.074 T€, der REWE Inversiones Inmobiliarias S.L. mit 4.321 T€ sowie der ITC International Tourist Club GmbH mit 2.454 T€.

#### **(18) Aufwendungen aus der Verlustübernahme**

Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren im Geschäftsjahr 2005 hauptsächlich aus Verlusten der REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH in Höhe von 223.404 T€, der LTU Touristik Gesellschaft mbH in Höhe von 16.414 T€ sowie der REWE-Informationssysteme GmbH von 14.578 T€. Im Vorjahr enthielt diese Position im Wesentlichen übernommene Verluste der REWE-Beteiligungs-Verwaltungs-GmbH von 6.962 T€.

#### **(19) Außerordentliches Ergebnis**

Das außerordentliche Ergebnis betrifft Risikovorsorge für in 2005 bekannt gewordene Risiken bezüglich der wirtschaftlichen Lage und der Unternehmensfortführung bei einem Beteiligungsunternehmen.

**(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten ausschließlich Steuern für frühere Geschäftsjahre und belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

**V. SONSTIGE ANGABEN**

**1. Derivative Finanzinstrumente**

Die Genossenschaft bedient sich derivativer Finanzinstrumente in der Form von Zinsswaps, Zinswährungsswaps, Swaptions (Zins-Optionen) und Devisentermingeschäften. Die abgeschlossenen Geschäfte der Zinsswaps haben zum Stichtag einen Umfang von 800.000 T€ (Vorjahr 550.000 T€). Der Umfang zum Vorjahresstichtag der abgeschlossenen Zinswährungsswaps betrug 112.500 TUSD und der Swaptions 150.000 T€. Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2005 waren die Zinswährungsswaps bzw. Swaptions abgewickelt. Das Volumen der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäfte beträgt 290.000 TCHF bzw. 186.483 T€ (Vorjahr 290.000 TCHF bzw. 187.958 T€). Der negative Marktwert der Zinsswaps beträgt zum Bilanzstichtag 45.849 T€ (Vorjahr 26.311 T€). In Höhe dieses Betrages wird eine entsprechende Rückstellung unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Dies traf im Vorjahr auch für den negativen Marktwert der Swaptions von 3.780 T€ zu. Aus den abgeschlossenen Devisentermingeschäften resultierte im Vorjahr aus einem Geschäft ein negativer Marktwert von 62 T€, über dessen Höhe auch eine Rückstellung ausgewiesen wurde. Zum 31. Dezember 2005 betragen die positiven Marktwerte aus Devisentermingeschäften 1.791 T€ (Vorjahr 1.744 T€). Die Marktwerte der Zinsswaps und Swaptions wurden durch Saldenbestätigungen der Banken nachgewiesen. Für die Devisentermingeschäfte wurden die

Marktwerte durch Vergleich des vertraglich vereinbarten Terminkurses mit dem aktuellen Terminkurs ermittelt.

**2. Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

	2005	2004
Vollzeitkräfte	1.454	2.465
Teilzeitkräfte	431	817
	<b>1.885</b>	<b>3.282</b>

**3. Konzernabschluss**

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG erstellt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss.

#### 4. Vorstand

Dem Vorstand der REWE-ZENTRALFINANZ eG gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Name	Beruf/Zuständigkeit
Dr. Achim Egner –Sprecher– (seit 18. April 2005)	Rechtsanwalt Personal und Recht, Personalentwicklung, Controlling, Unternehmensentwicklung/ Strategie, Einkauf, Marketing, Revision, Unternehmenskommunikation
Gerd Bruse (bis zum 24. August 2005)	Dipl.-Ökonom
Alain Caparros (seit 18. April 2005)	Dipl.-Betriebswirt Auslandsgeschäft einschließlich REWE Austria/Eurobilla, Discount (national und international), Großverbrauchergeschäft (national und international), Cash&Carry (national und international)
Norbert Fiebig (seit 27. September 2005)	Dipl.-Ökonom Finanzen, Informationstechnologie/Logistik, Rechnungswesen, Zentralregulierung, Liegenschaften, Touristik
Josef Sanktjohanser	Dipl.-Kaufmann Großhandel, Vollsortiment national (selbständiger Einzelhandel/Filialen), Großfläche, Fachmärkte toom BauMarkt/ProMarkt, Bauwesen
Hans Schmitz (bis zum 2. Mai 2005)	Dipl.-Kaufmann

#### 5. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der REWE-ZENTRALFINANZ eG gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Name	Beruf
Dr. Klaus Burghard (Vorsitzender)	Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der „FÜR SIE“ Handelsgenossenschaft eG Food/Non-Food, Köln
Jürgen Hundertmark (stellvertretender Vorsitzender)	Kaufmann, Vorstandsmitglied der REWE-Großhandel eG Mainz-Koblenz, Koblenz
Herbert Blank	Kaufmann
Willi Kramer	Kaufmann, Vorsitzender des Aufsichtsrates der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Bruno Naumann	Kaufmann, Mitglied des Aufsichtsrats der REWE Hungen eG, Hungen
Rainer Paas	Kaufmann, Vorstandsprecher der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Richard Schweinsberger	Kaufmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats der REWE Handels eG Hungen, Hungen
Bärbel Tydecks	Kauffrau

Gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus acht Mitgliedern.

**6. Prüfungsverband**

REWE-Prüfungsverband eV, Köln, Domstraße 20

Der Prüfungsverband hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, und die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, gemeinschaftlich mit der Durchführung der genossenschaftlichen Pflichtprüfung beauftragt.

**7. Ergebnisverwendung**

Der Generalversammlung wird vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2005 von -288.832.054,96 € durch Entnahme aus den gesetzlichen Rücklagen auszugleichen.

Köln, 4. Mai 2006

REWE-ZENTRALFINANZ eG

Dr. Achim Egnér

Alain Caparros

Norbert Fiebig

Josef Sanktjohanser

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung

der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen/Düsseldorf, 4. Mai 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gaeb	Lurweg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Linscheidt	ppa. Herting
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrates der REWE-Zentralfinanz eG, Köln**

Im Geschäftsjahr 2005 hat sich der Aufsichtsrat in acht Sitzungen – gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstandes – von allen wesentlichen Angelegenheiten der Genossenschaft unterrichten lassen. Soweit erforderlich holte der Aufsichtsrat vom Vorstand mündliche und schriftliche Berichte ein. Die Entwicklung der Genossenschaft wurde unter Vorlage kurzfristiger Erfolgsrechnungen besprochen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich vom Vorstand laufend über wesentliche Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichten. Unter Beachtung der ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben hat der Aufsichtsrat die erforderlichen Beschlüsse gefasst; darüber liegen besondere Protokolle vor. Der Aufsichtsrat hat sich durch seine Kontrollhandlungen und die Auskünfte und Nachweise des Vorstandes von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung hat der Bilanzausschuss und der Aufsichtsrat nach Vorlage durch den Vorstand geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht geben die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft zutreffend wieder und führten zu keinen Beanstandungen. Auch mit dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Zwecks Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurden die Einrichtungen, die Vermögenslage, die Geschäftsführung, der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht der Genossenschaft gemäß § 53 GenG durch die vom REWE-Prüfungsverband e.V. bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht erhielten den Bestätigungsvermerk ohne Einwendungen.

Das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung hat der Aufsichtsrat gemäß § 58 GenG in gemeinsamer Sitzung mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern besprochen. Der Aufsichtsrat ist mit dem Ergebnis der gesetzlichen Prüfung einverstanden.

Am 12. April 2005 schied Herr Hans Schmitz aus dem Vorstand im gegenseitigen Einvernehmen aus. Am gleichen Tag wählte der Aufsichtsrat mit sofortiger Wirkung Herrn Dr. Achim Egner zum Vorstandssprecher und Herrn Alain Capparos zum Mitglied des Vorstands. Nach der Freistellung von Herrn Gerd Bruse von seinen Pflichten als Vorstandsmitglied am 24. August 2005 wählte der Aufsichtsrat am 27. September 2005 Herrn Norbert Fiebig mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Vorstands.

Für die Arbeit im Geschäftsjahr 2005 spricht der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der REWE-Zentralfinanz eG seinen Dank aus.

Köln, 16. Mai 2006

DER AUFSICHTSRAT

gez.: Dr. Klaus Burghard  
Vorsitzender



## Konzernlagebericht und Lagebericht 2005

### GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

In der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft (RZAG) werden Beschaffungsfunktionen für die REWE Group (Zentrale: Einkauf und nationale Lager), der genossenschaftliche Großhandel inkl. Streckengeschäft (Niederlassungen Hungen und West) und der Zustellgroßhandel für Großverbraucher (Niederlassung Großverbraucher-Service) abgewickelt. Daneben werden die Werbeaktivitäten für die REWE Group koordiniert. Die REWE Group ist die neue Dachmarke der REWE, unter der die REWE-ZENTRALFINANZ eG und die REWE-Zentral AG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften erfasst sind.

Ferner wird in der Niederlassung Hungen ein filialisierter Einzelhandel betrieben, sofern angemietete Standorte nicht im REWE-Partnerschaftsmodell betrieben werden können.

Zwei Tochtergesellschaften sind als Komplementärinnen in den Partnerschaftsgesellschaften tätig, die in der Rechtsform einer offenen Handelsgesellschaft geführt werden. Die Beschaffung im Bereich Consumer Electronics erfolgt über die Beteiligungsgesellschaft Komet Elektronik GmbH. Neu im Bereich des Einzelhandels sind die in einer Beteiligungsgesellschaft (Bio-Konzept, Gesellschaft für die Entwicklung und Betreuung von Bio-Fachmärkten mbH) betriebenen Bio-Märkte.

Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden die REWENTA Immobilien Verwaltungs GmbH, die REWE Logistik Service GmbH (früher Handelspartnergesellschaft mbH REWE-Konsum Gotha), die Bio-Konzept, Gesellschaft für die Entwicklung und Betreuung von Bio-Fachmärkten mbH, und die LoMa Commercio s.r.l. Die bisher bereits konsolidierte REWE-Großverbraucher-Service Nord GmbH wurde auf die Niederlassung Großverbraucher-Service verschmolzen.

### Lebensmittelhandel

In Deutschland stieg im Gesamtjahr 2005 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 0,9 Prozent. Damit schwächte sich die wirtschaftliche Belebung des Vorjahres (1,6 Prozent) wieder ab. Der private Konsum wuchs in 2005 nominal um 1,4 Prozent. Ursache für die vergleichsweise schwache Binnennachfrage waren die anhaltend schlechten Aussichten am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig sorgten die vorgezogenen Wahlen und die relativ langwierige Zeit der Koalitionsverhandlungen für Verunsicherung unter den Verbrauchern. Die deutschen Verbraucherpreise sind 2005 um 2,0 Prozent gestiegen nach 1,6 Prozent im Vorjahr. Neben der Erhöhung der Tabaksteuer und der Kraftfahrzeugsteuer waren vor allem die Energiepreise für die Beschleunigung der Preisentwicklung verantwortlich. So wirkten die Verteuerung von Mineralölprodukten um 12,3 Prozent und der überdurchschnittliche Anstieg der Aufwendungen für Haushaltsenergiekosten um 11,8 Prozent im Jahr 2005 preistreibend. Die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen im Jahresverlauf um 0,8 Prozent.

Der deutsche Einzelhandel insgesamt legte nach mehreren Jahren des Umsatzrückgangs erstmals in 2005 wieder um 1,5 Prozent (nominal) zu. Anfang des Jahres übten sich die Verbraucher noch in Kaufzurückhaltung infolge der starken Verunsicherung durch mehrere Negativmeldungen vom Arbeitsmarkt. Das Weihnachtsgeschäft blieb wieder unter dem Umsatz des Vorjahres zurück.

Im Lebensmitteleinzelhandel ließ sich für das Jahr 2005, nach einem Null-Wachstum im Vorjahr, nominal ein leichtes Umsatzplus (0,8 Prozent) verzeichnen.

Auch in 2005 haben sich die Wachstumsraten des Discounts weiter abgeschwächt. Dieses Wachstum wird ausschließlich über die anhaltend starke Flächenexpansion der Discounter erreicht und ging wie auch schon in den

vorangegangenen Jahren zu Lasten der Anbieter im Vollsortimentsbereich. Dort haben wieder vor allem die kleineren Supermarktflächen weitere Umsätze verloren, aber auch im Bereich der Verbrauchermärkte sanken die Kundenfrequenzen und verringerte sich die Höhe der Durchschnittseinkäufe zugunsten der Discounter.

In diesem schwierigen Umfeld konnte sich die REWE-Zentral AG gut behaupten. Die Umsatzsteigerungen lagen deutlich über denen des gesamten deutschen Lebensmittel-einzelhandels.

#### Consumer Electronics

Der deutsche Markt für Consumer Electronics ist im Jahr 2005 um 7,6 Prozent gewachsen. Erneut war im vergangenen Jahr die Preispolitik das bestimmende Branchen-Thema. Differenzierung unter den Anbietern erfolgte meist durch spektakuläre Rabattaktionen, begleitet von aggressiven Werbekampagnen. Nach wie vor ist der Markt in Deutschland ein äußerst preisaggressives Segment mit einer hohen Anbieterkonzentration. Auch für 2006 wird

angesichts der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft und vorgezogenen Käufen auf Grund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 ein deutliches Wachstum erwartet.

Die Entwicklung in diesem Bereich war nicht zufriedenstellend. Die Umsätze waren in 2005 rückläufig, da der Hauptabnehmer der Komat Elektronik GmbH Marktanteile verloren hat.

#### Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 7.422 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft beschäftigt, im gesamten Konzern 8.240. Zum Bilanzstichtag waren es 7.175 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft und 8.047 im Konzern.

## ERTRAGSLAGE

### Umsatzentwicklung

Die Umsätze entwickelten sich in 2005 wie folgt:

	Konzern		REWE-Zentral AG	
	2005 T€	2004 T€	2005 T€	2004 T€
Großhandelsumsätze der Zentralbereiche	1.948.412	1.791.460	1.595.277	1.389.675
Großhandelsumsätze der Niederlassungen	3.829.455	3.742.847	3.860.493	3.763.089
Einzelhandelsumsätze	72.879	55.487	70.435	55.487
Sonstige Erlöse	56.180	50.359	42.488	39.122
	<b>5.906.926</b>	<b>5.640.153</b>	<b>5.568.693</b>	<b>5.247.373</b>

Wie im Vorjahr lagen auch in 2005 die Umsatzsteigerungen von 6,12 Prozent im Einzelabschluss bzw. 4,73 Prozent im Konzernabschluss deutlich über den Zahlen des deutschen Einzelhandels. Auch unter Berücksichtigung der Umsätze mit anderen Gesellschaften der REWE Group konnten noch deutliche Umsatzsteigerungen verbucht werden. Die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft konnte somit in 2005 ihre Stellung im Markt weiter ausbauen.

Die Umsatzsteigerungen in den Niederlassungen sind auch Ausdruck der dort entwickelten Förderung des mittelständischen Einzelhandels durch das REWE-Partnerschaftsmodell. In 2005 wurde dieses Modell in 22 neuen Fällen erfolgreich verwirklicht. Es wird auch in Zukunft weiterentwickelt und den Marktbedingungen angepasst.

Ihre Marktstellung ausbauen konnte auch die Niederlassung REWE-Großverbraucher-Service mit einer Umsatzsteigerung von 4,8 Prozent.

#### **Rohrertrag und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag sowohl im Konzern (32.006 T€) als auch im Einzelabschluss (8.463 T€) deutlich unter den Ergebnissen des Vorjahres (Konzern: 52.989 T€; Einzelabschluss: 42.843 T€).

Im Konzern ging das Betriebsergebnis um 24.209 T€ zurück, während sich das Finanzergebnis um 3.226 T€ verbesserte. Dabei erhöhte sich der Rohertrag sowohl absolut (511.229 T€ zu 459.165 T€ im Konzern und 498.953 T€ zu 448.100 T€ im Einzelabschluss) als auch relativ zum Umsatz (8,7 Prozent zu 8,1 Prozent im Konzern und 8,9 Prozent zu 8,6 Prozent im Einzelabschluss). Die übrigen Aufwendungen abzüglich der sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Konzernabschluss von 398.780 T€ auf 475.054 T€ und im Einzelabschluss von 402.092 T€ auf 483.958 T€. Hier wirkten sich vor allem höhere Personal-

aufwendungen sowie höhere Aufwendungen für Werbung und Logistik aus. Weiterhin musste in einer Tochtergesellschaft eine Rückstellung für drohende Verluste aus Mietverträgen gebildet werden.

Die Veränderung des Finanzergebnisses ist nur auf Konzernebene aussagekräftig, sie resultiert hauptsächlich aus der Verbesserung des Zinsergebnisses um 2.974 T€.

Entsprechend dem Rückgang der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verminderte sich sowohl im Konzern- als auch im Einzelabschluss die Steuerbelastung; daneben war das Vorjahr auch durch Steuern für Vorjahre belastet.

#### **FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE**

Die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sind in die Finanzierung der REWE Group eingebunden, die von der REWE-ZENTRALFINANZ eG gesteuert wird. Dabei gilt der Grundsatz, dass die laufenden Investitionen grundsätzlich aus dem operativen Cashflow zu tätigen sind. Um jederzeit in der Lage zu sein, Neuerwerke zu tätigen und Spitzen bei den laufenden Investitionen auszugleichen, kann die REWE Group einen syndizierten Kredit in Anspruch nehmen. Dieser hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsjahren. Daneben bestehen für die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft noch weitere Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Nicht benötigte finanzielle Mittel anderer nicht konsolidierter Gesellschaften des REWE-Zentral AG Konzerns werden in die Finanzdisposition einbezogen. Insgesamt haben sich die finanziellen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein

Beteiligungsverhältnis besteht) zum Bilanzstichtag um 0,9 Mio. Euro im Konzern erhöht.

Stark verringert haben sich die übrigen Verbindlichkeiten und damit auch die Konzernbilanzsumme. Da das Eigenkapital demgegenüber um über 10 Mio. Euro gestiegen ist, stieg der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 28,7 Prozent auf 30,4 Prozent.

Das gesamte Anlagevermögen des Konzerns zum 31.12.2005 hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 18 Mio. Euro erhöht. Während sich die Sachanlagen um rd. 24 Mio. Euro erhöhten, verminderten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um rd. 5 Mio. Euro und die Finanzanlagen um rd. 1 Mio. Euro. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden rd. 61 Mio. Euro investiert, in Immobilien rd. 21 Mio. Euro. Diesen Investitionen standen Abgänge von rd. 8 Mio. Euro und Abschreibungen von rd. 51 Mio. Euro gegenüber. Die immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich durch planmäßige Abschreibungen. Die gesamten Finanzanlagen blieben fast unverändert. Die Verschiebung zwischen den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen ergab sich durch die oben genannten Erstkonsolidierungen.

Das Umlaufvermögen ist ebenso wie auch die übrigen Verbindlichkeiten stark zurückgegangen.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten im Konzern von insgesamt 195 Mio. Euro (Vorjahr 501 Mio. Euro) und im Einzelabschluss von 197 Mio. Euro (Vorjahr 514 Mio. Euro), wovon in beiden Abschlüssen rd. 140 Mio. Euro (Vorjahr 201 Mio. Euro) auf Gewährleistungen im Rahmen des syndizierten Kredits entfallen.

## NACHTRAGSBERICHT

Als besonderes Ereignis nach dem Bilanzstichtag ist die Entscheidung für die Dachmarke REWE Group und deren Bekanntmachung am 23. Januar 2006 zu nennen. Die REWE Group ist die neue Dachmarke der REWE, unter der die REWE-ZENTRALFINANZ eG und die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft einschließlich ihrer Tochtergesellschaften erfasst sind.

Zum Jahresbeginn 2006 hat die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft die Belieferung der Dohle-Handelsgruppe, Siegburg, übernommen.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft (Einzelabschluss und Konzernabschluss) von besonderer Bedeutung wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## RISIKOBERICHT

Um wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können, sind alle Niederlassungen in einen einheitlichen Planungs- und Budgetprozess eingebunden, der sowohl in der Zentrale als auch in den Niederlassungen überwacht wird. Dies geschieht durch wöchentliche und/oder monatliche Berichterstattung, bei der Abweichungen zwischen Ist und Plan festgestellt und analysiert werden.

Unter Führung der REWE-ZENTRALFINANZ eG ist für die REWE Group ein Projekt aufgesetzt worden, um das bestehende Risikofrüherkennungssystem hin zu einem integrierten Risikomanagementsystem zu entwickeln. An diesem Projekt ist auch die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft beteiligt.

Als Handelsunternehmen ist die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft im besonderen Maße von der Konsumgüternachfrage abhängig. Sie bestimmt im Wesentlichen die Umsatz- und Ertragsentwicklung aller Geschäftsfelder.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Gesellschaft und die mit ihr verbundenen Unternehmen jederzeit über genügend Liquidität verfügen. Zu diesem Zweck hat die REWE Group einen syndizierten Kredit abgeschlossen. Daneben bestehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken. Damit steht genügend Kapital für weitere Expansionen zur Verfügung.

Richtlinien sorgen dafür, dass Zins- und Währungsrisiken stets auf einen festgelegten Rahmen beschränkt sind. Zur Absicherung von Risiken werden entsprechend den vorgegebenen Richtlinien auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Steuerliche Risiken bestehen insbesondere auf Grund von Betriebsprüfungen. Rechtliche und steuerliche Risiken werden grundsätzlich durch Bildung von Rückstellungen bzw. durch eine vorsichtige Bewertung von Ansprüchen bilanziell berücksichtigt.

Insgesamt hat die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation ergeben, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und künftige bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

## **PROGNOSEBERICHT**

Für 2006 steht die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft vor zwei großen Herausforderungen: der anhaltenden Konsumschwäche in Deutschland und der eingeleiteten Modernisierung der REWE Group mit den resultierenden Chancen.

Auf Grund der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit und der wachsenden Erkenntnis, dass es erforderlich ist, auch privat für den Ruhestand vorzusorgen, rechnen wir in Deutschland weiterhin mit einer Kaufzurückhaltung. Daneben ergeben sich durch die hohen Energiekosten weitere Ausgaben für die Verbraucher, die dem Konsum Beträge entziehen. Diese Risiken sind in den Vorgaben für die Planungen der nächsten Jahre berücksichtigt.

Auf Grund der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen sehen wir jedoch auch Chancen für unsere Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

Im Rahmen der Modernisierung der REWE Group werden alle Supermärkte und Verbrauchermärkte auf die neue, einheitliche Vertriebsmarke REWE umgestellt. In diese Umstellung werden zwischen 30 und 40 Mio. Euro investiert, hinzu kommen noch begleitende Werbemaßnahmen. Insgesamt sind die Investitionen für die gesamte REWE Group für 2006 mit rd. 1 Mrd. Euro geplant, die wie auch in den vergangenen Jahren aus dem operativen Cashflow finanziert werden sollen. Im Rahmen des filialisierten Einzelhandels und der sonstigen Aktivitäten entfällt ein Teil der geplanten Investitionen auf den REWE-Zentral AG Konzern. Daneben werden sich vor allem im Bereich der Logistik Verbesserungen ergeben, da in diesem Rahmen auch die Belieferung aller REWE-Märkte optimiert wird.

Mit COOPERNIC hat unsere Schwestergesellschaft REWE-ZENTRALFINANZ eG eine internationale Einkaufskooperation mit vier weiteren europäischen Unternehmen geschlossen. Dadurch verbessern die Händler nicht nur ihre Position auf den internationalen Beschaffungsmärkten, sondern optimieren auch das Warenangebot für die Verbraucher. Zusätzlich wird ein europaweiter Know-how-Transfer erreicht, der die organisatorischen, informationstechnischen und logistischen Risiken im Warengeschäft

reduzieren kann. Von dieser Kooperation versprechen wir uns auch für die REWE-Zentral-Aktiengesellschaft entsprechende Verbesserungen.

Auf Grund der Umsatzentwicklung des ersten Quartals gehen wir davon aus, die Planungen des laufenden Jahres erreichen zu können. Dabei rechnen wir damit, dass das Ergebnis vor Steuern dieses und des nächsten Jahres deutlich über dem des Jahres 2005 liegen wird, ohne jedoch das entsprechende Ergebnis des Jahres 2004 wieder zu erreichen.

Köln, den 4. Mai 2006

## Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	Anhang	31.12.2005 €	31.12.2004 €
A. ANLAGEVERMÖGEN	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.731.667,00	7.367.970,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert		13.999.716,00	16.111.821,00
		<b>19.731.383,00</b>	<b>23.479.791,00</b>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		17.661.027,85	17.103.787,85
2. Einbauten in fremde Grundstücke und Gebäude		22.756.274,02	20.516.764,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		79.230.760,97	72.581.850,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.796.300,27	2.343.815,51
		<b>122.444.363,11</b>	<b>112.546.217,90</b>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		131.544.888,05	132.104.127,62
2. Beteiligungen		159.028.420,63	160.035.214,40
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		213.039,20	485.727,49
4. Sonstige Ausleihungen		31.781.066,09	31.053.175,65
		<b>322.567.413,97</b>	<b>323.678.245,16</b>
		<b>464.743.160,08</b>	<b>459.704.254,06</b>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		843.322,40	1.375.737,18
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		273.646.529,30	239.962.936,61
		<b>274.489.851,70</b>	<b>241.338.673,79</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		196.806.423,60	185.394.834,64
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		43.016.883,92	26.880.079,88
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		32.695.412,59	82.659.466,20
4. Sonstige Vermögensgegenstände		65.981.033,59	101.108.491,89
		<b>338.499.753,70</b>	<b>396.042.872,61</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(4)	15.931.329,69	18.675.201,58
		<b>628.920.935,09</b>	<b>656.056.747,98</b>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(5)	<b>3.695.184,37</b>	<b>1.886.550,93</b>
		<b>1.097.359.279,54</b>	<b>1.117.647.552,97</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2005</b> €	<b>31.12.2004</b> €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	38.653.666,22	38.653.666,22
II. Kapitalrücklage	(7)	30.847.638,24	30.847.638,24
III. Gewinnrücklagen	(8)		
1. Gesetzliche Rücklage		15.392.475,56	15.316.533,53
2. Andere Gewinnrücklagen		192.986.021,42	196.298.017,40
- davon aus Bilanzgewinn Vorjahr eingestellt: 1.051.185,36 € (Vorjahr: 1.640.338,96 €)			
- Entnahme aus den Gewinnrücklagen: 4.363.181,34 € (Vorjahr: 0,00 €)			
		208.378.496,98	211.614.550,93
IV. Bilanzgewinn		5.806.080,00	6.857.265,36
		<b>283.685.881,44</b>	<b>287.973.120,75</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	(11)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.532.316,00	17.494.084,00
2. Steuerrückstellungen		51.003,15	29.756.409,13
3. Sonstige Rückstellungen		99.913.953,14	73.898.420,47
		<b>124.497.272,29</b>	<b>121.148.913,60</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	(12)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		17.118.577,55	20.853.146,99
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		318.729.680,95	323.804.686,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		49.913.917,53	49.067.544,95
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		249.500.053,89	228.021.910,21
5. Sonstige Verbindlichkeiten		53.123.490,89	85.912.549,35
- davon aus Steuern: 4.473.606,74 € (Vorjahr: 4.105.179,57 €)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7.141.949,38 € (Vorjahr: 6.972.024,55 €)			
		<b>688.385.720,81</b>	<b>707.659.837,62</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	(13)	<b>790.405,00</b>	<b>865.681,00</b>
		<b>1.097.359.279,54</b>	<b>1.117.647.552,97</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2005

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	01.01.2005 €	Zugänge €	Abgänge €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.858.884,32	3.184.432,19	608.780,03
2. Geschäfts- oder Firmenwert	34.184.091,54	255.872,00	237.778,85
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	<u>53.042.975,86</u>	<u>1.320.700,19</u>	<u>846.558,88</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.292.640,39	1.646.508,88	423.180,01
2. Einbauten in fremde Grundstücke und Gebäude	47.492.707,58	9.427.245,27	3.461.021,09
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	250.202.926,33	34.344.043,80	27.256.050,82
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.343.815,51	884.279,47	0,00
	<u>356.332.089,81</u>	<u>44.270.010,23</u>	<u>31.140.251,92</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	138.632.352,42	62.080,39	2.265.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	162.269.870,15	25.000,00	1.418.438,72
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	485.727,49	0,00	272.688,29
5. Sonstige Ausleihungen	39.264.976,55	22.139.881,49	21.502.331,54
	<u>340.652.926,61</u>	<u>22.014.123,06</u>	<u>25.245.619,73</u>
	<b><u>750.027.992,28</u></b>	<b><u>67.604.833,48</u></b>	<b><u>57.232.430,53</u></b>

Umbuchungen €	31.12.2005 €	kumulierte Abschreibungen €	Buchwerte 31.12.2005 €	Abschreibungen des Geschäftsjahres €	Zuschreibungen des Geschäftsjahres €
0,00	21.434.536,48	15.702.869,48	5.731.667,00	3.924.914,19	0,00
0,00	34.202.184,69	20.202.468,69	13.999.716,00	2.345.674,26	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	55.636.721,17	35.905.338,17	19.731.383,00	6.270.588,45	0,00
126.672,60	57.642.641,86	39.981.614,01	17.661.027,85	1.215.941,48	0,00
165.788,72	53.624.720,48	30.868.446,46	22.756.274,02	5.072.195,76	0,00
139.333,39	257.430.252,70	178.199.491,73	79.230.760,97	22.317.581,36	0,00
-431.794,71	2.796.300,27	0,00	2.796.300,27	0,00	0,00
0,00	371.493.915,31	249.049.552,20	122.444.363,11	28.605.718,60	0,00
9.888,38	136.429.432,81	4.894.433,14	131.544.888,05	777.587,11	146.378,77
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-9.888,38	160.876.431,43	1.838.122,42	159.028.420,63	0,00	396.533,33
0,00	213.039,20	0,00	213.039,20	0,00	0,00
0,00	39.902.526,50	8.121.460,41	31.781.066,09	588,44	0,00
0,00	337.421.429,94	14.854.015,97	322.567.413,97	778.175,55	542.912,10
<b>0,00</b>	<b>764.552.066,42</b>	<b>299.808.906,34</b>	<b>464.743.160,08</b>	<b>35.654.482,60</b>	<b>542.912,10</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung 2005

	Anhang	2005 €	2004 €
1.	Umsatzerlöse (16)	5.568.693.057,50	5.247.373.293,61
2.	Sonstige betriebliche Erträge (17)	478.732.882,21	460.353.893,57
		6.047.425.939,71	5.707.727.187,18
3.	Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (18)	-5.069.740.729,86	-4.799.273.636,42
4.	Personalaufwand (19)		
	a) Löhne und Gehälter	-263.820.488,20	-249.118.310,71
	b) Soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: -8.250.142,94 € (Vorjahr: -3.728.650,63 €)	-54.238.695,08	-49.061.912,88
		-318.059.183,28	-298.180.223,59
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen (20)	-34.876.307,05	-33.516.268,81
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (21)	-609.754.526,97	-530.749.033,63
		<b>14.995.192,55</b>	<b>46.008.024,73</b>
7.	Erträge aus Beteiligungen (22) - davon aus verbundenen Unternehmen: 10.036.198,95 € (Vorjahr: 9.277.453,14 €)	13.805.179,98	13.422.557,82
8.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (22)	4.061.559,23	813.559,01
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (23)	1.264.056,48	1.571.104,24
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (23) - davon aus verbundenen Unternehmen: 1.448.285,85 € (Vorjahr: 2.181.359,23 €)	13.503.906,08	9.703.719,00
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (22)	-778.175,55	-6.472.791,77
12.	Aufwendungen aus Verlustübernahme (22)	-16.853.672,53	-2.116.996,91
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (23) - davon an verbundene Unternehmen: 2.174.339,64 € (Vorjahr: 2.904.494,68 €)	-21.534.987,01	-20.086.039,51
		-6.532.133,32	-3.164.888,12
<b>14.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.463.059,23</b>	<b>42.843.136,61</b>
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (24)	-5.969.860,37	-26.246.365,46
16.	Sonstige Steuern	-974.358,17	-2.160.423,04
<b>17.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.518.840,69</b>	<b>14.436.348,11</b>
18.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	4.363.181,34	0,00
19.	Einstellung in Gewinnrücklagen		
	a) in die gesetzliche Rücklage	-75.942,03	-721.817,40
	b) in andere Gewinnrücklagen	0,00	-6.857.265,35
<b>20.</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.806.080,00</b>	<b>6.857.265,36</b>

## Konzernanhang und Anhang 2005

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft (REWE-Zentral AG) werden im Folgenden gemeinsam erläutert; sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse.

### I. GRUNDLAGEN UND METHODEN

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der REWE-Zentral AG, die als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss erstellt, der beim Amtsgericht Köln unter B 5281 erhältlich ist, sind nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Somit sind die Tochtergesellschaften der REWE-Zentral AG von der Verpflichtung zur Erstellung eigener Teilkonzernabschlüsse gemäß § 291 HGB befreit.

Den Jahresabschlüssen der in den REWE-Zentral AG Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde. Einheitlicher Konzernabschlussstichtag für den Einzelabschluss der Muttergesellschaft sowie für die Einzelabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember 2005.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit der Abschlüsse werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert.

#### (1) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der REWE-Zentral AG 38 (Vorjahr 36) inländische und 1 (Vorjahr 0) ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen der REWE-Zentral AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht oder die unter ihrer einheitlichen Leitung stehen.

Die REWE-Zentral AG hält darüber hinaus unmittelbar oder mittelbar Anteile an weiteren 27 verbundenen Unternehmen, die nach § 294 HGB grundsätzlich in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Diese Gesellschaften wurden jedoch wegen ihrer einzelnen und insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen.

Für 23 assoziierte Unternehmen wurde wegen untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses vom Wahlrecht des § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als Anlage beigefügt. Die Gesellschaft hat die nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB und § 313 Abs. 2 HGB verlangten Angaben in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 287 HGB gemacht.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Amtsgericht Köln unter HRB 5281 hinterlegt.

Neben den dort aufgeführten Unternehmen ist die REWE-Zentral AG über ihre Tochtergesellschaften REWE-West Beteiligungs GmbH, Hürth, an 129 und über die Waren-Handels- und Beteiligungs-GmbH, Hungen, an 423 Partnerschaftsgesellschaften in der Rechtsform der OHG und der KG beteiligt.

Bei diesen Gesellschaften wurde ebenfalls vom Wahlrecht des § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Des Weiteren ist hierbei die Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB angewendet worden.

#### Erläuterung zu Veränderungen des Konsolidierungskreises

Folgende Unternehmen wurden erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- Bio-Konzept, Gesellschaft für die Entwicklung und Betreuung von Bio-Fachmärkten mbH, Köln

- LoMa Commercio s.r.l., Mailand/Italien
- RLS REWE-Logistik-Systeme GmbH, Köln (ehem. Handelspartnerschaftsgesellschaft mbH REWE Konsum Gotha, Gotha)
- REWENTA Immobilien Verwaltung GmbH, Chemnitz

Auf Grund von Verschmelzung auf die REWE-Zentral AG verließ folgendes Unternehmen im Geschäftsjahr den Konsolidierungskreis:

- REWE-Großverbraucher-Service Nord GmbH, Hamburg

Durch die Änderung des Konsolidierungskreises ist die Vergleichbarkeit zum Vorjahr nicht wesentlich beeinträchtigt.

## (2) Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### a) Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte abweichend von DRS 4 nicht nach der Neubewertungsmethode, sondern wie auch in den Vorjahren nach der Buchwertmethode. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurde das Eigenkapital der vollkonsolidierten Unternehmen zum Buchwert angesetzt und mit dem jeweiligen Buchwert der Beteiligung zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Die Verrechnung erfolgt zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des jeweiligen Tochterunternehmens in den Konzernabschluss. Nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile am Eigenkapital werden als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung verringerte sich im Geschäftsjahr um 1.885 T€. Diese Veränderung verteilt sich auf den sukzessiven Erwerb

von Anteilen und auf Eintritte in den Konsolidierungskreis. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 19.395 T€ beinhaltet passive Unterschiede von 25.100 T€ und aktive von 5.705 T€.

Abweichend von DRS 4 erfolgt die Verrechnung aktiver und passiver Unterschiede mit dem Eigenkapital.

### b) Schuldenkonsolidierung

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB eliminiert.

### c) Zwischenergebniseliminierung

Von der Eliminierung von Zwischengewinnen wurde wegen Geringfügigkeit gem. § 304 Abs. 2 HGB abgesehen.

### d) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Aufwendungen und Erträge aus Geschäftsvorfällen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gemäß § 305 Abs. 1 HGB eliminiert.

### e) At Equity Methode

Die REWE-Zentral AG hat das Wahlrecht nach § 311 (2) HGB für insgesamt 552 Partnerschaftsgesellschaften in der Rechtsform von Personenhandelsgesellschaften ausgeübt.

### f) Steuerabgrenzung

Der Deutsche Rechnungslegungsstandard 10 „Latente Steuern im Konzernabschluss“ (DRS10) enthält u.a. Regelungen, die zu einer Einschränkung von gesetz-

lichen Wahlrechten führen. Entgegen den Regelungen des DRS 10 werden aktive latente Steuern auf Grund des Wahlrechts nach § 274 (2) i.V.m. § 298 (1) HGB nicht aktiviert.

### (3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Es gelten grundsätzlich folgende Regeln für die Bilanzierung und Bewertung:

#### a) Anlagevermögen

*Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Mietrechte, Software, Dauernutzungsrechte und Firmenwerte. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ausgewiesenen *Geschäfts- oder Firmenwerte* werden hierbei über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren linear abgeschrieben.

*Sachanlagen* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige sowie gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich degressiv. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt, sobald die lineare Abschreibung zur höheren Abschreibung führt.

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

*Finanzanlagen* werden zu Anschaffungskosten oder zu am Abschluss-Stichtag niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Für in Ausleihungen enthaltene Zins- und Ausfallrisiken bestehen Einzelwertberichtigungen.

#### b) Umlaufvermögen

Das *Umlaufvermögen* ist grundsätzlich mit den Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten angesetzt.

*Vorräte* sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktpreisen bewertet. Für schlechtgängige Waren und andere Risiken bestehen Einzelwertberichtigungen. Langfristige Forderungen sind bei Zinslosigkeit mit dem Barwert aktiviert. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

*Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände* sind zu Nominalwerten bzw. Anschaffungskosten angesetzt. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Pauschal- und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Geldbestände in fremder Währung werden mit den Briefkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für bereits vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

In den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen enthaltene Forderungen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag ihrer Entstehung oder dem niedrigeren Briefkurs/Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet. Bankguthaben in fremder Währung werden zum Briefkurs/Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

#### c) Rückstellungen

Die *Rückstellungen* berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten.

Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* wurden nach versicherungsmathematischen Methoden nach dem Teilwertverfahren auf

zu (2)

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	844	1.389	843	1.376
Fertige Erzeugnisse und Waren	275.017	243.790	273.647	239.963
	<b>275.861</b>	<b>245.179</b>	<b>274.490</b>	<b>241.339</b>

Basis eines Zinsfußes von 4,25 Prozent (i. Vj. 6 Prozent) errechnet.

Abweichend zum Vorjahr wurde im Konzernabschluss bei der Bemessung der *Rückstellung für Mietunterdeckung* der Region Hungen analog zu dem Verfahren in der Region West der sich aus der Belieferung der Partner zu realisierende Großhandelsnutzen berücksichtigt.

d) Verbindlichkeiten

*Verbindlichkeiten* werden mit dem Rückzahlungsbeitrag passiviert. In den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen enthaltene Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag ihrer Entstehung oder zum höheren Geldkurs/Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

e) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Für bereits vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

## II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowohl des REWE-Zentral AG Konzerns als auch der REWE-Zentral AG im Geschäftsjahr ist aus den Anlagespiegeln ersichtlich.

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Darlehen und Finanzierungen von Beteiligungen.

Die REWE-Zentral AG ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der nachfolgenden Gesellschaften.

REWE-Zentral AG:

- HLS Handel und Lager Service Gesellschaft mbh & Co. OHG, Köln

REWE-Zentral AG Konzern:

- REWENTA Immobilien  
Verwaltungs Fonds 1 KG, Chemnitz
- REWENTA Immobilien  
Verwaltungs Fonds 2 KG, Chemnitz
- LOGO Handelsgesellschaft  
Bananeneinkaufs GmbH & Co. KG, Köln

Daneben ist die REWE-Zentral AG über ihre Tochtergesellschaften REWE-West Beteiligungs GmbH,

zu (3)

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	201.846	192.942	196.806	185.395
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	64.318	50.542	64.318	50.542
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.035	9.610	43.017	26.880
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.614	92.444	32.695	82.659
Sonstige Vermögensgegenstände	93.068	127.258	65.981	101.108
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	1.203	1.903	879	1.578
	<b>346.563</b>	<b>422.254</b>	<b>403.696</b>	<b>448.162</b>

Hürth, an 129 und über die Waren-Handels- und Beteiligungs GmbH, Hungen, an 423 Partnerschaftsgesellschaften in der Rechtsform der OHG und der KG beteiligt.

## (2) Vorräte

Vorräte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktpreisen angesetzt. Warenvorräte in den Filialen werden, wie im Handel üblich, retrograd bewertet.

Bei allen Vorräten wurden Abschläge für nicht in die Einstandspreise einkalkulierte Lieferantenvergütungen des Geschäftsjahres 2005 berücksichtigt.

Eine zusätzliche Abwertung in Form einer pauschalen Wertberichtigung wurde für nicht individuell erkennbare Risiken vorgenommen. Darüber hinaus wurden Einzelrisiken durch individuelle Wertberichtigungen berücksichtigt.

## (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände des REWE-Zentral AG Konzerns betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen Lieferanten aus Vergütungsansprüchen (56.312 T€ Konzern, 44.241 T€ RZAG), Forderungen gegen das Arbeitsamt (7.219 T€ Konzern, 7.106 T€ RZAG), Steuererstattungsansprüche (18.842 T€ Konzern, 12.668 T€ RZAG) sowie andere sonstige Ver-

mögensgegenstände (10.695 T€ Konzern, 1.966 T€ RZAG).

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit einer Restlaufzeit über ein Jahr handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen und Genossenschaftsanteile.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten antizipative Forderungen in Höhe von 704 T€ (i. Vj. 809 T€) aus bestehenden Rückdeckungsversicherungen.

## (4) Kassenbestand, Guthaben

### bei Kreditinstituten und Schecks

Die Position *Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks* der REWE-Zentral AG enthält 2.389 T€ (Vj. 1.744 T€) (Konzern 2.485 T€, Vj. 1.841 T€) an unterwegs befindlichen Geldern.

## (5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Mietvorauszahlungen und Arrangierungsgebühren.

## (6) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 1.512.000 Stück vinkulierte nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

## (7) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die Aufgelder aus den Kapitalerhöhungen in 1987 und in 1990.

## (8) Gewinnrücklagen

### (8.1) Gesetzliche Rücklagen

	REWE-Zentral AG T€
1. Januar 2005	15.317
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2005	75
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>15.392</b>

Gemäß § 25 (1) der Satzung ist unbeschadet der Vorschriften des § 150 AktG der 20. Teil des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage einzustellen, bis die gesetzliche Rücklage die Höhe des gezeichneten Kapitals (Grundkapital) erreicht.

### (8.2) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen im Jahresabschluss der REWE-Zentral AG betragen zum 31. Dezember 2005 192.986 T€. Im Konzernabschluss der REWE-Zentral AG betragen die anderen Gewinnrücklagen 268.372 T€.

### (9) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der aktivische Unterschiedsbetrag resultiert in Höhe von 1.909 T€ aus der Aufnahme der REWENTA Immobilien Verwaltung GmbH, Chemnitz, in den Konsolidierungskreis.

### (10) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital einbezogener Tochterunternehmen in Höhe von 6.948 T€ entfallen im Wesentlichen auf die REWE-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der Erst-

zu (8.2)

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich in 2005 wie folgt entwickelt:

	REWE-Zentral AG Konzern T€	REWE-Zentral AG T€
1. Januar 2005	256.797	196.298
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2004	1.051	1.051
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2005	16.772	-
Erstkonsolidierung – Aktivische Unterschiedsbeträge	-1.909	-
Erstkonsolidierung – Passivische Unterschiedsbeträge	55	-
Sukzessiver Erwerb	-31	-
Entnahmen	-4.363	-4.363
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>268.372</b>	<b>192.986</b>

Entwicklung des Bilanzgewinns:

	REWE-Zentral AG Konzern T€	REWE-Zentral AG T€
Jahresüberschuss 2005	18.816	1.519
Anteil fremder Gesellschafter am Jahresüberschuss	-525	-
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-76	-76
Einstellung in die andere Gewinnrücklage	-16.772	-
Entnahme aus Gewinnrücklagen	4.363	4.363
	<b>5.806</b>	<b>5.806</b>

konsolidierung sowie dem anteiligen Jahresfehlbetrag der Bio-Konzept, Gesellschaft für die Entwicklung und Betreuung von Bio-Fachmärkten mbH, Köln.

### (11) Rückstellungen

Den Pensionsrückstellungen liegen die Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e.G., Hamburg, sowie die Gutachten des Versicherungsmathematikers Alexander Pahlitzsch, Dahlem, zu Grunde. Sie wurden nach den Teilwerten gemäß § 6a EStG unter Anwendung eines Zinssatzes von 4,25 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G (im Vorjahr Richttafeln 1998) von Dr. Klaus Heubeck errechnet; Fehlbeträge bestehen nicht. Aus der Änderung der Parameter resultiert im Konzern eine negative Ergebnisauswirkung von 4.680 T€ (4.665 T€ RZAG).

Die Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jahressonderzahlungen, Jubiläumswendungen und Ruhestandsbeihilfen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Altersteilzeit und für nicht genommenen Urlaub sowie noch abzurechnende Löhne und Gehälter.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten der Hamburger Pensionsverwaltung e.G., Hamburg, auf Grundlage

der Richttafeln 2005 G (im Vorjahr Richttafeln von 1998) von Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,07 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent). Aus der Änderung der Parameter resultiert eine Ergebnisauswirkung von 664 T€. Die Erstattungsansprüche für Aufstockungsbeträge gegen die Bundesagentur für Arbeit (7.106 T€ RZAG, 7.219 T€ Konzern) werden 2005 aktivisch als sonstige Vermögensgegenstände gezeigt.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden für Miet- und Pachtrisiken gebildet. Außerdem wurden für die drohende Inanspruchnahme aus der Haftung als Mitgesellschafter, bei einer Vielzahl von Personenhandelsgesellschaften, Rückstellungen gebildet.

Für Risiken aus der laufenden steuerlichen Außenprüfung für zurückliegende Geschäftsjahre wurden ungewisse Verbindlichkeiten abgegrenzt. Die Rückstellung betrifft Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie Zinsen zur Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer gemäß § 233a AO.

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für die Vergütungen an Kunden in Höhe von 31.176 T€ (i. Vj. 2.424 T€) ausgewiesen. Diese Vergütungen wurden im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

zu (11)

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.677	17.623	24.532	17.494
Steuerrückstellungen	3.019	30.437	51	29.756
Personalarückstellungen	44.004	37.797	43.330	36.384
Drohverlustrückstellungen	65.495	65.684	14.181	14.856
Sonstige	43.387	23.852	42.403	22.659
	<b>180.582</b>	<b>175.393</b>	<b>124.497</b>	<b>121.149</b>

zu (12)  
REWE-Zentral AG zum 31. Dezember 2005:

	Restlaufzeit			Gesamt
	bis zu 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	31.12.2005 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.119	–	–	17.119
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	318.730	–	–	318.730
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.914	–	–	49.914
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	249.500	–	–	249.500
Sonstige Verbindlichkeiten	53.123	–	–	53.123
(davon aus Steuern)	(4.473)	–	–	(4.473)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(7.142)	–	–	(7.142)
	<b>688.386</b>	–	–	<b>688.386</b>

REWE-Zentral AG Konzern zum 31. Dezember 2005:

	Restlaufzeit			Gesamt
	bis zu 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	31.12.2005 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.028	2.685	8.292	29.005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333.141	–	–	333.141
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.592	–	–	8.592
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	229.159	–	–	229.159
Sonstige Verbindlichkeiten	51.930	6.838	648	59.416
(davon aus Steuern)	(5.334)	–	–	(5.334)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(7.571)	–	–	(7.571)
	<b>640.850</b>	<b>9.523</b>	<b>8.940</b>	<b>659.313</b>

## (12) Verbindlichkeiten

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 11.887 T€ grundpfandrechtlich gesichert und betreffen Hypothekendarlehen.

Bei den Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren handelt es sich um Hypotheken- und Mitarbeiterdarlehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im REWE-Zentral AG Konzern im Wesentlichen aus Darlehen von der REWE International Finance B.V. und aus laufenden Verrechnungskonten.

In 2005 sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bei der REWE-Zentral

AG als größte Einzelposten die Verrechnungskonten zur REWE-Center Management GmbH in Höhe von 17.908 T€ und zur Komet Electronic GmbH in Höhe von 11.583 T€ enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren bei der REWE-Zentral AG im Wesentlichen aus Darlehen von der REWE International Finance B.V. in Höhe von 209.151 T€.

## (13) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Kostenerstattungen, die das Geschäftsjahr 2006 betreffen.

**(14) Haftungsverhältnisse**

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.738	1.244	4.182	4.975
(davon zu Gunsten verbundener Unternehmen)			2.799	3.833
(davon zu Gunsten von Unternehmen, mit den ein Beteiligungsverhältnis besteht)	654	654	654	654
2. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	193.745	500.146	192.827	508.638
(davon zu Gunsten verbundener Unternehmen)			9.147	8.492
	<b>195.483</b>	<b>501.390</b>	<b>197.009</b>	<b>513.613</b>

zu (15)

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Verpflichtungen aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen	208.502	219.307	196.836	200.183

**(15) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Für das Geschäftsjahr 2006 bestehen Verpflichtungen aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen. In den Folgejahren ist mit annähernd gleich hohen Verpflichtungen zu rechnen.

In den Vorjahreszahlen sind die sonstigen Raumkosten (26.407 T€ Konzern; 22.829 T€ RZAG, 26.407 T€) enthalten.

Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen nicht.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### (16) Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	2005 T€	2004 T€	2005 T€	2004 T€
Großhandelsumsätze der Zentralstufe	1.948.413	1.791.460	1.595.277	1.389.676
Großhandelsumsätze der Niederlassungen und Tochtergesellschaften	3.829.455	3.742.846	3.860.493	3.763.089
Einzelhandelsumsätze	72.879	55.487	70.435	55.487
Erträge aus Verkaufsförderungsmaßnahmen	38.660	37.139	38.660	37.139
Sonstige Erlöse	17.520	13.221	3.828	1.982
	<b>5.906.927</b>	<b>5.640.153</b>	<b>5.568.693</b>	<b>5.247.373</b>

#### (17) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im REWE-Zentral AG Konzern enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (22.864 T€ Konzern, 3.498 T€ RZAG), Miet- und Pachterträge (174.767 T€ Konzern, 57.359 T€ RZAG), div. Kostenerstattungen (326.440 T€ Konzern, 391.593 T€ RZAG), Erträge aus früheren Forderungsausfällen (4.746 T€ Konzern, 786 T€ RZAG), Erträge aus Anlageabgängen (7.498 T€ Konzern, 1.616 T€ RZAG), Erträge aus Dienstleistungen (4.810 T€ Konzern, 4.801 T€ RZAG), Erträge aus der Vereinnahmung von Verbindlichkeiten (5.549 T€ RZAG/Konzern) sowie andere sonstige betriebliche Erträge (18.234 T€ Konzern, 13.530 T€ RZAG).

Insgesamt sind periodenfremde Erträge von 40.656 T€ im Konzern und 11.258 T€ in der RZAG enthalten.

#### (18) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten zum überwiegenden Teil Aufwendungen für den Wareneinsatz.

**(19) Personalaufwand**

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	2005 T€	2004 T€	2005 T€	2004 T€
Löhne und Gehälter	275.000	259.185	263.820	249.118
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	56.487	51.059	54.239	49.062
	<b>331.487</b>	<b>310.244</b>	<b>318.059</b>	<b>298.180</b>

**(20) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Die außerplanmäßigen Abschreibungen setzen sich aus 664 T€ für nachgeholte AfA, für zwei Jahre, aus der nachträglichen Aktivierung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie aus 151 T€ für die Abschreibung eines Firmenwertes zusammen.

**(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen für Mieten, Leasing und Raumkosten (233.174 T€ Konzern, 196.858 T€ RZAG), Aufwendungen für Werbung und Dienstleistungen (181.101 T€ Konzern, 179.579 T€ RZAG), Aufwendungen für Instandhaltung (25.578 T€ Konzern, 22.123 T€ RZAG), Aufwendungen für Fuhrpark und Frachten (70.291 T€ Konzern, 69.524 T€ RZAG), Aufwendungen für Verwaltungskosten (20.271 T€ Konzern, 21.203 T€ RZAG) sowie übrige sonstige Aufwendungen (120.484 T€ Konzern, 120.467 T€ RZAG).

Insgesamt sind periodenfremde Aufwendungen von 29.099 T€ im Konzern und 8.950 T€ in der RZAG enthalten

**(22) Beteiligungsergebnis**

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	2005 T€	2004 T€	2005 T€	2004 T€
Erträge aus				
- Gewinnabführungen	7	12	4.062	814
- Beteiligungen	11.488	11.564	13.805	13.422
Aufwendungen aus Verlustübernahme	8.939	6.515	16.854	2.117
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.855	4.915	778	6.473
	<b>701</b>	<b>146</b>	<b>235</b>	<b>5.646</b>

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden bei der REWE-Zentral AG nach Anteilsbewertung auf vier Tochterunternehmen vorgenommen. Im Konzern handelt es sich um Abschreibungen auf Beteiligungen an Partnerschaftsgesellschaften.

**(23) Zinsergebnis**

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	2005 T€	2004 T€	2005 T€	2004 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.275	1.578	1.264	1.571
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.102	8.974	13.504	9.704
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.247	18.092	21.535	20.086
	<b>-4.870</b>	<b>-7.540</b>	<b>-6.767</b>	<b>-8.811</b>

Im Zinsergebnis sind periodenfremde Zinsen aus Steuererstattungsansprüchen (Saldo) i.H.v. 3.393 T€ (i. Vj. -1.907 T€) enthalten.

**(24) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	2005 T€	2004 T€	2005 T€	2004 T€
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	8.397	11.940	6.388	9.391
Gewerbeertragssteuer	3.624	19.473	418	16.855
	<b>12.021</b>	<b>31.413</b>	<b>5.970</b>	<b>26.246</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde Steuererstattungen (1.039 T€ Konzern, 1.042 T€ RZAG). Im Vorjahr enthielt der Posten periodenfremde Aufwendungen von 13.510 T€ im Konzern und 12.372 T€ in der RZAG.

**(25) Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust**

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn beträgt 525 T€ (i. Vj. 1.159 T€).

#### IV. SONSTIGE ANGABEN

##### 1. Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Warentermingeschäften in Fremdwährung werden im Konzern der REWE-Zentral AG derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt. Auf Grund der kompensatorischen Wertentwicklungen der Devisentermingeschäfte und der zukünftigen Anschaffungskosten der Warenlieferungen wurde kein Rückstellungsbedarf ermittelt.

Zusätzlich bestehen weitere Devisentermingeschäfte in CHF, deren positive Marktwerte zum 31.12.2005

295.287 € betragen. Diese Werte wurden durch Vergleich des vertraglich vereinbarten Terminkurses mit dem aktuellen Terminkurs ermittelt.

Am Bilanzstichtag bestehen Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 60,0 Mio. €.

Weiterhin besteht ein Zins-Swap-Geschäft über 33,3 Mio. €, nach dem die REWE-Zentral AG feste Zinsen zahlt und variable EURIBOR-Zinsen erhält. Der zum 31.12.2005 entstandene Verpflichtungsüberschuss ist als Drohverlustrückstellung in der Höhe von 3.287.535 € passiviert worden.

##### 2. Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	REWE-Zentral AG Konzern		REWE-Zentral AG	
	2005 Anzahl	2004 Anzahl	2005 Anzahl	2004 Anzahl
Vollzeitkräfte	6.146	5.995	5.828	5.761
Teilzeitkräfte	2.094	2.074	1.594	1.571
	<b>8.240</b>	<b>8.069</b>	<b>7.422</b>	<b>7.332</b>

In 2005 wurde aufgrund der Änderung in der Sozialversicherung die Trennung nach Angestellten und Gewerblichen Mitarbeitern aufgehoben. Stattdessen wird ab 2005 eine Gruppierung nach Vollzeit- und Teilzeitkräften vorgenommen.

### 3. Vorstand/Geschäftsführung und Aufsichtsrat

#### *Vorstand*

Dem Vorstand der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

<b>Name</b>	<b>Beruf/Zuständigkeit</b>
Dr. Achim Egner –Sprecher– (seit 18. April 2005)	Rechtsanwalt Personal und Recht, Personalentwicklung, Controlling, Unternehmensentwicklung/ Strategie, Einkauf, Marketing, Revision, Unternehmenskommunikation
Gerd Bruse (bis zum 24. August 2005)	Dipl.-Ökonom
Alain Caparros (seit 18. April 2005)	Dipl.-Betriebswirt Auslandsgeschäft einschließlich REWE Austria/Eurobilla, Discount (national und international), Großverbrauchergeschäft (national und international), Cash&Carry (national und international)
Norbert Fiebig (seit 27. September 2005)	Dipl.-Ökonom Finanzen, Informationstechnologie/Logistik, Rechnungswesen, Zentralregulierung, Liegenschaften, Touristik
Josef Sanktjohanser	Dipl.-Kaufmann Großhandel, Vollsortiment national (selbständiger Einzelhandel/Filialen), Großfläche, Fachmärkte toom BauMarkt/ProMarkt, Bauwesen
Hans Schmitz (bis zum 2. Mai 2005)	Dipl.-Kaufmann

#### *Aufsichtsrat*

Dem Aufsichtsrat der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft gehörten im Berichtszeitraum folgende 16 Mitglieder (davon 8 Arbeitnehmervertreter) an:

<b>Name</b>	<b>Beruf</b>
Dr. Klaus Burghard (Vorsitzender)	Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der „FÜR SIE“ Handelsgenossenschaft eG Food/Non-Food, Köln
Jürgen Hundertmark (stellvertretender Vorsitzender)	Kaufmann, Vorstandsmitglied der REWE-Großhandel eG Mainz-Koblenz, Koblenz
Herbert Blank	Kaufmann, Bergisch Gladbach
Willi Kramer	Kaufmann, Vorsitzender des Aufsichtsrates der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Bruno Naumann	Kaufmann, Mitglied des Aufsichtsrats der REWE Hungen eG, Hungen
Rainer Paas	Kaufmann, Vorstandssprecher der REWE Dortmund Großhandel eG, Dortmund
Richard Schweinsberger	Kaufmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats der REWE Handels eG Hungen, Hungen
Bärbel Tydecks	Kauffrau, Fürstenwalde

#### *Arbeitnehmervertreter*

<b>Name</b>	<b>Beruf</b>
Gerhard Hilbert (stellvertretender Vorsitzender)	Kraftfahrer, Nidda
Roland Hofmann (bis 2. April 2006)	Gewerkschaftssekretär, HBV Sachsen, Dresden
Michael Adlhoch	Kfm. Angestellter, Kassel
Uwe Erschens (ab 2. April 2006)	Gewerkschaftssekretär Verdi, Berlin
Stephan Keuchen	Kfm. Angestellter, Köln
Karl-Hermann Krämer	Kfm. Angestellter, Pulheim
Uwe Meyes	Kraftfahrer, Langenfeld
Wolfram Schmuck	Pressesprecher, Leiter Öffentlichkeitsarbeit, Köln
Angelika Winter	Kfm. Angestellte, Neunkirchen

**4. Gesamtbezüge der Organmitglieder**

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen für 2005 2.031 T€, für frühere Vorstandsmitglieder 3.305 T€.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen für 2005 173 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sind insgesamt 2.402 T€ zurückgestellt.

**5. Gewinnverwendung**

Nach Entnahme von 4.363.181,34 € aus den anderen Gewinnrücklagen und Einstellung von 75.942,03 € in die gesetzliche Rücklage ergibt sich ein Bilanzgewinn von 5.806.080,00 €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 27. Juni 2006 vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.806.080,00 € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,84 € je Aktie zu verwenden.

**6. Wechselseitige Beteiligung**

Die REWE-ZENTRALFINANZ eG, Köln, hält 17,97 Prozent der Aktien/Geschäftsanteile der REWE-Zentral AG. Die REWE-Zentral AG hält 6,9 Prozent der Geschäftsanteile der REWE-ZENTRALFINANZ eG.

**7. Befreiung von der Offenlegungspflicht über § 264 HGB**

Folgende in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen machen von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB Gebrauch und legen ihren Jahresabschluss nicht offen:

- REWE-Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln
- REWE-Center Management- und Verwaltungs-GmbH, Köln

- REWE-Immobilien-Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Köln
- REWE Card GmbH, Köln
- WHZ Beteiligungs- und Grundstücksgesellschaft mbH, Köln
- REWE-Handelsgesellschaft Dresden mbH, Köln
- CENTO Handelsgesellschaft Bananeneinkaufs GmbH & Co. KG, Köln
- Centor Warenhandel und Bananeneinkaufs GmbH & Co. KG, Köln
- HLS Handel und Lager Service Gesellschaft mbH & Co. OHG, Köln
- REWE-Märkte Interkauf GmbH & Co. Handels KG, Hungen

Köln, 4. Mai 2006

Der Vorstand

Dr. Achim Egner  
Alain Caparros  
Norbert Fiebig  
Josef Sanktjohanser

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der mit dem Anhang des Konzernabschlusses zusammengefasst ist – unter Einbeziehung der Buchführung der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft, Köln, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, der mit dem Anhang des Jahresabschlusses zusammengefasst ist, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Dar-

stellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



## Bericht des Aufsichtsrates der REWE-Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Im Geschäftsjahr 2005 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht. Hierzu hat er sich in acht Sitzungen vom Vorstand durch regelmäßige, schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung unterrichten lassen, bedeutsame Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und alle erforderlichen Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstandes wichtige Einzelvorgänge und Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensstrategie sowie der Investitions- und Desinvestitionspolitik erörtert. Der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Die von der Hauptversammlung am 28. Juni 2005 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, und PWC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Düsseldorf, haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der REWE-Zentral AG sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk ohne Einwendungen versehen.

Der Bericht der Abschlussprüfer sowie der Jahresabschluss der REWE-Zentral AG für das Geschäftsjahr 2005, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes sowie der Konzernabschluss und der für die Gesellschaften und den Konzern zusammengefasste Lagebericht der REWE-Zentral AG standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 16. Mai 2006 zur Einsichtnahme zur Verfügung und wurden vom Bilanzausschuss und Aufsichtsrat umfassend erörtert und geprüft.

Die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil und berichtete über wesentliche Ergebnisse ihrer Prüfung. Außerdem standen sie für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Am 12. April 2005 schied Herr Hans Schmitz aus dem Vorstand im gegenseitigen Einvernehmen aus. Am gleichen Tag wählte der Aufsichtsrat mit sofortiger Wirkung Herrn Dr. Achim Egner zum Vorstandssprecher und Herrn Alain Caparos zum Mitglied des Vorstandes. Nach der Freistellung von Herrn Gerd Bruse von seinen Pflichten als Vorstandsmitglied am 24. August 2005 wählte der Aufsichtsrat am 27. September 2005 Herrn Norbert Fiebig mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Vorstandes.

Zum Ablauf des Tages der Hauptversammlung am 28. Juni 2005 ist Herr Herbert Blank aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung wählte am gleichen Tag Herrn Klaus Dohle für den Rest der Amtszeit des Herrn Blank in den Aufsichtsrat.

Für die Arbeit im Geschäftsjahr 2005 spricht der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der REWE-Zentral AG seinen Dank aus.

Köln, 16. Mai 2006

DER AUFSICHTSRAT

gez.: Dr. Klaus Burghard  
Vorsitzender



## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	Anhang	31.12.2005 €	31.12.2004 €
A. ANLAGEVERMÖGEN	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.824.475,09	8.761.403,61
2. Geschäfts- oder Firmenwert		14.269.789,00	16.449.848,00
		<hr/> 20.094.264,09	<hr/> 25.211.251,61
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		61.048.957,65	51.294.598,20
2. Einbauten in fremde Grundstücke und Gebäude		35.574.745,75	29.143.346,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		140.802.186,88	125.036.073,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.984.541,93	10.932.613,12
		<hr/> 240.410.432,21	<hr/> 216.406.631,18
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		8.998.382,10	39.668.565,40
2. Beteiligungen		241.662.389,18	213.690.074,87
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		25.505.706,10	22.844.355,47
4. Sonstige Ausleihungen		32.243.128,43	32.876.812,22
		<hr/> 308.409.605,81	<hr/> 309.079.807,96
		<hr/> <b>568.914.302,11</b>	<hr/> <b>550.697.690,75</b>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		844.472,80	1.389.891,53
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		275.017.087,08	243.789.571,67
		<hr/> 275.861.559,88	<hr/> 245.179.463,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		201.845.719,28	192.942.142,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		11.035.077,09	9.610.576,31
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		40.613.908,39	92.443.637,55
4. Sonstige Vermögensgegenstände		93.068.312,63	127.257.996,29
		<hr/> 346.563.017,39	<hr/> 422.254.352,15
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(4)	11.889.952,45	19.022.013,37
		<hr/> <b>634.314.529,72</b>	<hr/> <b>686.455.828,72</b>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(5)	<b>3.701.041,09</b>	<b>1.893.610,87</b>
		<hr/> <b>1.206.929.872,92</b>	<hr/> <b>1.239.047.130,34</b>

<b>PASSIVA</b>		<b>Anhang</b>	<b>31.12.2005</b>	<b>31.12.2004</b>
			<b>€</b>	<b>€</b>
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	(6)		38.653.666,22	38.653.666,22
II. Kapitalrücklage	(7)		30.847.638,24	30.847.638,24
III. Gewinnrücklagen	(8)			
1. Gesetzliche Rücklage	(8.1)		15.392.475,56	15.316.533,53
- davon aus Jahresüberschuss Geschäftsjahr eingestellt: 75.942,03 € (Vorjahr: 721.817,40 €)				
2. Andere Gewinnrücklagen	(8.2)		268.372.020,78	256.796.657,75
- davon aus Bilanzgewinn Vorjahr eingestellt: 1.051.185,36 € (Vorjahr: 1.640.338,96 €)				
- im Geschäftsjahr entnommen: 4.363.181,34 € (Vorjahr: 0,00 €)				
- davon aus Jahresüberschuss Geschäftsjahr eingestellt: 16.772.297,69 € (Vorjahr: 10.464.911,99 €)				
			283.764.496,34	272.113.191,28
IV. Bilanzgewinn			5.806.080,00	6.857.265,36
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	(10)		6.948.304,65	7.249.363,85
			<b>366.020.185,45</b>	<b>355.721.124,95</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	(11)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			24.676.717,00	17.623.421,00
2. Steuerrückstellungen			3.019.253,47	30.437.347,25
3. Sonstige Rückstellungen			152.886.405,15	127.332.691,85
			<b>180.582.375,62</b>	<b>175.393.460,10</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			29.005.097,92	34.095.908,53
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			333.141.259,13	344.719.322,62
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			8.591.792,00	8.192.153,14
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			229.159.850,72	227.124.973,98
5. Sonstige Verbindlichkeiten			59.415.343,85	92.929.670,18
- davon aus Steuern: 5.334.513,00 € (Vorjahr: 4.336.727,24 €)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7.571.145,27 € (Vorjahr: 7.314.707,81 €)				
			<b>659.313.343,62</b>	<b>707.062.028,45</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	(13)		<b>1.013.968,23</b>	<b>870.516,84</b>
			<b>1.206.929.872,92</b>	<b>1.239.047.130,34</b>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2005

		Anschaffungs- und Herstellungskosten			
		01.01.2005	Zugänge	Zugänge zum Konsolidierungs- kreis	Abgänge
		€	€	€	€
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.143.625,16	1.078.629,94	0,00	625.164,40
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	35.513.728,43	255.872,00	0,00	237.778,85
		<u>58.657.353,59</u>	<u>1.334.501,94</u>	<u>0,00</u>	<u>862.943,25</u>
II.	Sachanlagen				
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.428.739,51	5.074.727,10	0,00	423.768,01
2.	Einbauten in fremde Grundstücke und Gebäude	86.142.385,37	16.394.300,38	0,00	4.378.530,60
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	495.030.982,65	60.748.896,95	0,00	37.729.366,69
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.932.613,12	1.057.104,51	0,00	18.344,79
		<u>712.534.720,65</u>	<u>83.275.028,94</u>	<u>0,00</u>	<u>42.550.010,09</u>
III.	Finanzanlagen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	45.263.575,77	1.444.697,50	0,00	32.560.664,54
2.	Beteiligungen	227.244.838,67	4.217.386,80	28.267.931,31	8.111.141,92
3.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.844.355,47	6.837.749,53	0,00	4.176.398,90
4.	Sonstige Ausleihungen	41.136.976,58	20.807.703,84	0,00	21.542.320,65
		<u>336.489.746,49</u>	<u>33.307.537,67</u>	<u>28.267.931,31</u>	<u>66.390.526,01</u>
		<b><u>1.107.681.820,73</u></b>	<b><u>117.917.068,55</u></b>	<b><u>28.267.931,31</u></b>	<b><u>109.803.479,35</u></b>

Umbuchungen	31.12.2005		Buchwerte	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen des Geschäftsjahres
	€	€			
	€	€	€	€	€
0,00	23.597.090,70	17.772.615,61	5.824.475,09	3.969.468,46	0,00
0,00	35.531.821,58	21.262.032,58	14.269.789,00	2.413.628,26	0,00
0,00	59.128.912,28	39.034.648,19	20.094.264,09	6.383.096,72	0,00
9.068.240,60	134.147.939,20	73.098.981,55	61.048.957,65	4.211.762,06	0,00
-229.068,05	97.929.087,10	62.354.341,35	35.574.745,75	7.565.847,91	0,00
147.658,36	518.198.171,27	377.395.984,39	140.802.186,88	39.415.017,14	0,00
-8.986.830,91	2.984.541,93	0,00	2.984.541,93	0,00	0,00
0,00	753.259.739,50	512.849.307,29	240.410.432,21	51.192.627,11	0,00
9.888,38	14.157.497,11	5.159.115,01	8.998.382,10	777.587,11	1.193.516,42
-9.888,38	251.609.126,48	9.946.737,30	241.662.389,18	1.077.067,64	3.893.120,26
0,00	25.505.706,10	0,00	25.505.706,10	0,00	0,00
0,00	40.402.359,77	8.159.231,34	32.243.128,43	588,44	10.592,53
0,00	331.674.689,46	23.265.083,65	308.409.605,81	1.855.243,19	5.097.229,21
<b>0,00</b>	<b>1.144.063.341,24</b>	<b>575.149.039,13</b>	<b>568.914.302,11</b>	<b>59.430.967,02</b>	<b>5.097.229,21</b>

## Konzerngewinn- und -verlustrechnung 2005

	Anhang	2005 €	2004 €
1. Umsatzerlöse	(16)	5.906.926.407,71	5.640.153.287,91
2. Sonstige betriebliche Erträge	(17)	564.908.296,89	533.467.627,37
		6.471.834.704,60	6.173.620.915,28
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(18)	-5.395.697.287,95	-5.180.988.478,87
4. Personalaufwand	(19)		
a) Löhne und Gehälter		-275.000.406,31	-259.185.035,79
b) Soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: -8.285.184,88 € (Vorjahr: -3.787.402,88 €)		-56.486.869,45	-51.058.650,30
		-331.487.275,76	-310.243.686,09
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen	(20)	-57.575.723,83	-55.188.835,32
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-650.899.157,20	-566.814.996,70
		<b>36.175.259,86</b>	<b>60.384.918,30</b>
7. Erträge aus Beteiligungen	(22)	11.487.899,63	11.563.789,13
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(22)	6.592,49	12.191,29
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(23)	1.275.329,30	1.577.809,41
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: 369.722,63 € (Vorjahr: 198.595,95 €)	(23)	14.101.666,22	8.973.756,53
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(22)	-1.855.243,19	-4.915.378,81
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(22)	-8.938.976,17	-6.515.529,19
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: 180.116,31 € (Vorjahr: 310.425,18 €)	(23)	-20.246.622,16	-18.092.332,52
		-4.169.353,88	-7.395.694,16
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<b>32.005.905,98</b>	<b>52.989.224,14</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	-12.020.581,73	-31.412.698,59
16. Sonstige Steuern		-1.169.072,76	-2.373.856,29
17. Jahresüberschuss		<b>18.816.251,49</b>	<b>19.202.669,26</b>
18. Anteil fremder Gesellschafter am Jahresüberschuss	(25)	-525.113,11	-1.158.674,51
19. Entnahme aus Gewinnrücklagen		4.363.181,34	0,00
20. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		-75.942,03	-721.817,40
b) in andere Gewinnrücklagen		-16.772.297,69	-10.464.911,99
		-16.848.239,72	-11.186.729,39
<b>21. Bilanzgewinn</b>		<b>5.806.080,00</b>	<b>6.857.265,36</b>

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Mutterunternehmen		Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital €	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz €	Minderheits-	Konzern
	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €			gesellschafter	Konzerneigen- kapital €
Stand 31.12.2003	38.653.666,22	30.847.638,24	267.026.565,81	336.527.870,27	7.034.623,74	343.562.494,01
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-5.806.080,00	-5.806.080,00	-943.934,40	-6.750.014,40
Änderungen des Konsolidie- rungskreises	0,00	0,00	-294.023,92	-294.023,92	0,00	-294.023,92
Konzern-Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,00	0,00	18.043.994,75	18.043.994,75	1.158.674,51	19.202.669,26
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	18.043.994,75	18.043.994,75	1.158.674,51	19.202.669,26
Stand 31.12.2004	38.653.666,22	30.847.638,24	278.970.456,64	348.471.761,10	7.249.363,85	355.721.124,95
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	37.007,03	37.007,03
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-5.806.080,00	-5.806.080,00	-1.162.668,05	-6.968.748,05
Änderungen des Konsolidie- rungskreises	0,00	0,00	-1.884.938,68	-1.884.938,68	299.488,71	-1.585.449,97
Konzern-Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,00	0,00	18.291.138,38	18.291.138,38	525.113,11	18.816.251,49
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	18.291.138,38	18.291.138,38	525.113,11	18.816.251,49
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>38.653.666,22</b>	<b>30.847.638,24</b>	<b>289.570.576,34</b>	<b>359.071.880,80</b>	<b>6.948.304,65</b>	<b>366.020.185,45</b>

## Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	2005 T€	2004 T€
Periodenergebnis	18.816	19.203
Abschreibungen/Zuschreibungen und Nachaktivierungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	54.334	57.319
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	4.221	32.100
Gewinne (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-6.589	-5.258
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Liefer- und Leistungsforderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-50.063	46.245
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-42.263	-32.552
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-21.544	117.057
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des		
- Sachanlagevermögens und immateriellen Anlagevermögens	14.736	2.945
- Finanzanlagevermögens	33.056	36.655
Auszahlungen für Investitionen in das		
- Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-84.609	-78.345
- Finanzanlagevermögen	-33.308	-25.307
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-70.125	-64.052
Ausschüttungen an die Aktionäre der RZAG	-5.806	-5.806
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	-1.163	-944
Einzahlungen durch fremde Gesellschafter	337	0
Auszahlungen (-)/Einzahlungen (+) aus der Tilgung/Aufnahme von Finanzkrediten (Saldo)	91.169	-69.205
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	84.537	-75.955
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-7.132	-22.950
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.022	41.972
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>11.890</b>	<b>19.022</b>

Der Finanzmittelfonds umfasst die auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, bestehend aus Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.



---

# Impressum

## **Herausgeber**

REWE-Zentral AG  
Domstraße 20  
50668 Köln  
Telefon 0221. 149 - 0  
Telefax 0221. 149 - 9000

[www.rewe-group.com](http://www.rewe-group.com)  
[presse@rewe-group.com](mailto:presse@rewe-group.com)

## **Redaktion**

REWE Group  
Unternehmenskommunikation  
Wolfram Schmuck